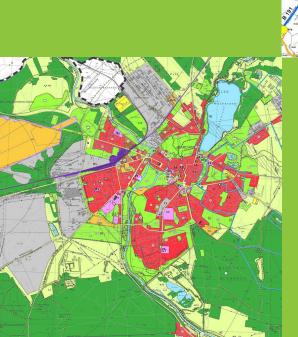
BRANDENBURG







Quellenangaben Titelpläne

Plan 1, 2 und 3: Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2011): Regionales

Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg. Schwerin.

Ausschnitte: Plan 1: Karte Ost

Plan 2: Siedlungsstruktur, Seite 49

Plan 3: Funktionale Gliederung des Straßennetzes und

Schienennetzes, Seite 131

Plan 4: Stadt und Dorf (2006): Stadt Parchim. Flächennutzungsplan. Parchim.

Stadt Parchim ISEK 2015

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Erstellt

In Zusammenarbeit mit der Stadt Parchim



AfS – Agentur für Stadterneuerung Einfelder Schanze 30 24536 Neumünster

Telefon: 04321 - 55676 Fax: 04321 - 959885 afs@afs-nord.de www.afs-nord.de

Bearbeiter:

Dr. Katrin Sandfuchs Frank Hultsch

Herausgeber



Stadt Parchim
Der Bürgermeister
Schuhmarkt 1
19370 Parchim
stadt@parchim.de

Stand

Februar 2015

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	7
	1.1 Anlass und Rahmenbedingungen	7
	1.2 Aufgabe und Zielsetzung des ISEK	8
	1.3 Methodik	9
2.	Bestandsanalyse und Bewertung	12
	2.1 Lage im Raum	12
	2.1.1 Regionale Einbindung	12
	2.1.2 Übergeordnete Planungen	14
	2.2 Historische Entwicklung	16
	2.3 Demographische Entwicklungen	19
	2.3.1 Bisherige Bevölkerungsentwicklung	19
	2.3.2 Bevölkerungsprognosen und -szenarien	24
	2.3.3 Entwicklung der Haushalte	26
	2.4 Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung	27
	2.4.1 Wirtschaftsstruktur	27
	2.4.2 Gewerbeflächenentwicklung	29
	2.4.3 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit	31
	2.4.4 Kaufkraftentwicklung	33
	2.4.5 Einzelhandelskonzept	34
	2.4.6 Prognosen	36
	2.5 Wohnungsmarktentwicklung	37
	2.5.1 Wohnungsbestand	37
	2.5.2 Zukünftige Entwicklung	44
	2.6 Umwelt und Tourismus	46
	2.6.1 Grün- und Freiraumstruktur	46
	2.6.2 Klimatische Gegebenheiten	50
	2.6.3 Landwirtschaft	51
	2.6.4 Tourismus	52
	2.7 Infrastrukturversorgung	54
	2.7.1 Soziale und kulturelle Infrastruktur	54
	2.7.2 Verkehrliche Infrastruktur	61
	2.7.3 Technische Infrastruktur	64
	2.8 SWOT-Analyse	64

3.	Lokale und interkommunale Zusammenarbeit	74
	3.1 Bürgerbeteiligung	74
	3.2 Öffentlichkeitsarbeit	76
	3.3 Kooperationen mit Kommunen/Umland	77
4.	Leitbild	80
	4.1 Strategische Entwicklungsziele	80
	4.2 Handlungsfelder und -ziele	82
	4.3 Zusammenfassende Darstellung	86
5.	Umsetzungsstrategien	87
6.	Maßnahmen- und Finanzierungskonzept	90
7.	Organisationsstruktur	111
8.	Ausblick	113
9.	Planteil	115
10	Literaturverzeichnis	116

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Hauptbearbeitungsmodule und Beteiligungen	10
Abbildung 2: Übersicht zur Lage im Raum	12
Abbildung 3: Raumstruktur Region Westmecklenburg	14
Abbildung 4: Historische Entwicklung der Stadt Parchim	18
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Parchim	20
Abbildung 6: Veränderung der Einwohner mit Hauptsitz in der Stadt Parchim	21
Abbildung 7: Anteile ausgewählter Bevölkerungsgruppen	22
Abbildung 8: Bevölkerung mit Migrationshintergrund	23
Abbildung 9: Trends für die Entwicklung der Bevölkerung bis 2030	24
Abbildung 10: Folgewirkungen des Stabilisierungsszenarios	25
Abbildung 11: Haushalte mit Kindern	27
Abbildung 12: Gewerbeentwicklung Stadt Parchim	28
Abbildung 13: wichtige Gewerbegebiete in Parchim	30
Abbildung 14: Arbeitsmarkt	32
Abbildung 15: Transfereinkommen	33
Abbildung 16: Kaufkraftentwicklung	34
Abbildung 17: Prognose Erwerbstätige	37
Abbildung 18: Baugeschehen Wohnungen Gesamtstadt	38
Abbildung 19: Übersicht Wohnungsbestand und Leerstand	39
Abbildung 20: Sanierungsgebiet "Östliche Altstadt" und Erweiterungsgebiet	41
Abbildung 21: Übersicht Rückbau "Weststadt"	42
Abbildung 22: Regimentsvorstadt	43
Abbildung 23: Prognose Leerstandsentwicklung	45
Abbildung 24: Überblick Landschaftsraum	46
Abbildung 25: Übersicht der städtischen Grün- und Freiflächen	48
Abbildung 26: Darstellung der aktuellen Grünflächenverteilung	48
Abbildung 27: Übersicht zu den Grünflächen im Ortsteil Damm	49
Abbildung 28: Spiel- und Bewegungsplätze	49
Abbildung 29: Tourismus in Westmecklenburg	52
Abbildung 30: Übersicht Kindertageseinrichtungen	55
Abbildung 31: Kindertageseinrichtungen: Verhältnis Kapazität – Platzbedarf	56

Abbildung 32: Allgemeinbildende Schulen	57
Abbildung 33: Übersicht zur Trägerstruktur der Einrichtungen	60
Abbildung 34: Parkraumbewirtschaftungskonzept	62
Abbildung 35: Übersicht Handlungsfelder	83
Abbildung 36: Übersicht Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder,	
Handlungsziele und Maßnahmen	86
Abbildung 37: Organisation der ISEK-Umsetzung	111

1. Einleitung

1.1 Anlass und Rahmenbedingungen

Die Kreisstadt Parchim ist im Jahr 2014 als eine von 22 Ober- und Mittelzentren im Land Mecklenburg-Vorpommern durch das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern aufgefordert worden, Projektanträge im Rahmen der Vergabe von EFRE-Fördermitteln der Europäischen Union in der Förderperiode 2014-2020 zu stellen. Voraussetzung hierfür ist die Vorlage eines aktuellen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK), mit deren Erarbeitung die Agentur für Stadterneuerung (AfS) im August 2014 beauftragt wurde. Hierbei handelt es sich formal um die zweite Fortschreibung des ISEKs aus dem Jahr 2003 (erste Fortschreibung 2006), das von dem Büro Weeber zusammen mit dem Büro Seebauer, Wefers und Partner GbR erstellt wurde. Aufgrund von veränderten Vorgaben, gleicht das ISEK 2015 jedoch in wesentlichen Bereichen einer Neuaufstellung.

Räumliche Schwerpunkte der Stadtentwicklungskonzepte von 2003 und der Fortschreibung von 2006 waren insbesondere das Stadtumbaugebiet "Weststadt", das Sanierungsgebiet "Östliche Altstadt" und dessen Erweiterungsgebiet sowie der städtebauliche Entwicklungsbereich "Regimentsvorstadt". Seither wurden insbesondere in der Altstadt verschiedene Einzelmaßnahmen auf privaten und kommunalen Grundstücken realisiert und schwerpunktmäßig einige Gemeinbedarfseinrichtungen fertiggestellt, der öffentliche Raum zu großen Teilen neu gestaltet sowie ein beachtliche Zahl von Gebäuden privater Eigentümer modernisiert. Der Entwicklungsbereich "Regimentsvorstadt" ist mittlerweile aus der Städtebauförderung entlassen, das Stadtumbaugebiet "Weststadt" soll entlassen werden. Bis zum Jahr 2020 ist die Förderung für das Gebiet "Östlichen Altstadt" und Erweiterungsgebiet gesichert, über eine Fortdauer der Förderung wird zu entscheiden sein. Teilentlassungen sind für 2015 sowie 2019/2020 vorgesehen. Für den Bereich Stadtumbau, Programmteil Rückbau, sind im Programmjahr 2015 der Abriss von Wohnblöcken in Dargelütz geplant. Ebenso liegt ein Antrag für Rückbau in der Weststadt ab 2016 vor.

Zugleich haben sich die Rahmenbedingungen und damit auch die Ziele der Stadtentwicklung und Stadterneuerung durch die Auswirkungen des demographischen und sozialen Wandels, die Folgen eines anhaltenden Strukturwandels und eine veränderte Rolle der Städte zu ihrem Umland gewandelt. Dies äußert sich in der Stadt Parchim beispielsweise in einer zunehmend überalternden Bevölkerungsstruktur mit einhergehenden Singularisierungstendenzen sowie einer relativ hohen Arbeitslosen- und ansteigenden Alleinerziehendenquote. Zugleich heterogenisiert sich die Bevölkerung durch Zuwanderung (vgl. Kapitel 2). Die Folgen hieraus sind mannigfaltig und äußern sich unter anderem in einem anhaltend hohen Wohnungs- und Gebäudeleerstand bei gleichzeitigem Wohnungsmangel im barrierefreien und kleinräumigen Wohnungssegment. Ebenfalls werden Anpassungserfordernisse im Bereich der sozialen und technischen Infrastruktur erforderlich sein (zum Beispiel Ausbau von Kindertageseinrichtungen mit Randöffnungszeiten und diverse Integrations- und Inklusionsmaßnahmen) sowie Maßnahmen, die aus einer zunehmend eingeschränkten Mobilität einer al-

ternden Bevölkerung resultieren. Dies betrifft unter anderem die Entwicklung und Rekonstruktion von Naherholungsbereichen, aber auch die Anpassung des Innenstadtbereiches an ein verändertes Mobilitätsverhalten.

Insgesamt muss deshalb geprüft werden, ob sich die bisherige räumliche Schwerpunktsetzung der Stadtentwicklung von Parchim weiterhin als tragfähig erweist, welche neuen Themen auf die Agenda gehören und für welche Projekte und Maßnahmen die Stadt zukünftig Prioritäten setzen will. Diesem Ziel dient die vorliegende Neubearbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes.

Gemäß den Zielen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung orientiert sich auch das aktuelle ISEK 2015 der Stadt Parchim an diesem Leitbild und entwickelt ein ausgewogenes Maßnahmenpaket aus wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und kulturellen Projekten, um auf die anstehenden Herausforderungen mit einem wirtschaftlich tragfähigen Konzept reagieren zu können. Hiermit entspricht das ISEK auch den Anforderungen des Operationellen Programms des Lands Mecklenburg-Vorpommern mit Stand vom 29.10.2014 in der Prioritätenachse 4. Ein Kernziel hierbei ist es, das kulturelle Erbe zu erhalten und In Wert zu setzen sowie die Mittel- und Oberzentren des Landes durch nachhaltige städtebauliche Maßnahmen in ihrer zentralörtlichen Funktion zu stärken. Darüber hinaus soll durch die Förderung von sozialen, gemeinbedarfsorientierten Infrastrukturmaßnahmen die Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Bildung, Arbeit und Gesellschaft unterstützt werden. Damit kann durch möglichst ausgewogene Maßnahmenpakete aus allen Bereichen der nachhaltigen Stadtentwicklung die Stadt Parchim in ihrer Funktion als Mittelzentrum und Kreisstadt gestärkt und zum Wohle ihres Mittelbereichs weiterentwickelt werden.

Vor dem Hintergrund knapper werdender Haushaltsmittel, spielen interkommunale Kooperationen eine immer bedeutendere Rolle in der Stadtentwicklung, so dass es bei der Erarbeitung der Maßnahmen von Bedeutung ist, diese auf die Belange der Umlandgemeinden abzustimmen, um Kooperationen zu festigen und Fehlentwicklungen möglichst auszuschließen. Durch ihre Funktion als Mittelzentrum und Kreisstadt wirken die Maßnahmen in Parchim in das Umland.

1.2 Aufgabe und Zielsetzung des ISEK

Mit dem ISEK 2015 werden die mittel- und langfristigen Entwicklungsziele und Handlungsschwerpunkte für die Stadt Parchim definiert, so dass zukünftige Projekte auf der Basis eines nachhaltigen Gesamtkonzeptes umgesetzt werden und eine gebündelte, sich gegenseitig verstärkende Entwicklung in der Stadt erfolgen kann. Der Begriff "integriert" verdeutlicht dabei den nachhaltigen Ansatz bei der Erarbeitung eines solchen Konzeptes. Es soll die demographische, städtebauliche, soziale und wirtschaftliche Betrachtungsweise zu einer ganzheitlichen Beurteilung zusammengeführt werden.

Basis für die Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist eine umfassende Beteiligung von Akteuren und Bevölkerung, um einerseits bedarfsgerechte Maßnahmen zu entwickeln und andererseits mit diesem Konzept und den Maßnahmen einen breiten Konsens für mittel- und langfristige Vorhaben zu erzielen. Diese Beteiligung muss über den derzeitigen Bearbeitungshorizont des ISEKs hinaus fortgeführt werden, da erfahrungsgemäß erst in Reaktion auf das fertige ISEK und die daraus resultierenden Projektanträge eine Reaktion der Bürger aus einer konkreten Betroffenheit heraus einsetzt.

Hieraus ergibt sich als wichtiges Ziel der ISEK-Erarbeitung eine Sicherstellung der abgestimmten Vernetzung von betroffenen Fachbereichen, wobei es im Kern darum geht, ein Handlungskonzept zu entwickeln, dass auf breiter Ebene getragen wird und langfristig als orientierender Rahmen für die Stadtentwicklung gilt. Inhaltlich bedeutet dies, dass das ISEK einen permanenten Bearbeitungsprozess auslösen wird.

Für die Konzepterarbeitung werden Defizite und Probleme, aber auch Potenziale und Vorzüge der Stadt betrachtet und ausgewertet. Diese münden in der Definition von sowohl räumlichen als auch inhaltlichen Schwerpunkten, auf die sich die Maßnahmenentwicklung konzentriert. Räumliche Schwerpunktbereiche beziehen sich auf einzelne Teilgebiete innerhalb des Stadtgebietes, inhaltliche Schwerpunkte befassen sich mit fachlichen Themenkomplexen wie beispielsweise das Wohnen, die Gewerbeentwicklung oder den Verkehr. Hieraus werden lösungsorientierte Maßnahmen entwickelt¹.

Ein weiterer Bestandteil des ISEKs ist eine inhaltliche und zeitliche Prioritätenbildung der Maßnahmenumsetzung, wodurch die Bedeutung der einzelnen Maßnahmen hervorgehoben wird. Sie orientiert sich genauso an Nachhaltigkeit wie an haushaltsmäßiger Realisierbarkeit. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls aufgezeigt, welche Maßnahmen sinnvoll parallel umgesetzt werden können, um eine positive Resonanz zu erzielen. Eine beigefügte Kostenund Finanzierungsübersicht gibt der Stadt den haushaltsrelevanten Überblick zu den Kosten.

Gleichfalls ist es das Ziel dieser Neubearbeitung des ISEKs, dass es zum einen den Anforderungen des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern in Hinblick auf eine etwaige EFRE-Förderung entspricht. Zum anderen soll das ISEK 2015 Grundlage für alle weiteren Antragstellungen der Stadt Parchim auf Zuwendungen aus den Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes sein. Insbesondere entsprechend den Verwaltungsvereinbarungen zur Städtebauförderung.

1.3 Methodik

Mit der Stadt Parchim verständigte man sich grundsätzlich darauf, die Gliederung des ISEKs entsprechend der Empfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern empfohlene Inhaltsverzeichnis im Wesentlichen zu übernehmen. Deshalb

¹ Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2013): Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung. Eine Arbeitshilfe für Kommunen. Berlin

wurde von der Struktur des ISEKs aus den Jahren 2003/2006 abgewichen. Wo sich jedoch Parallelen zeigen, wird das ISEK entsprechend fortgeschrieben, ansonsten neu entwickelt.

Bevor mit der konkreten ISEK-Erarbeitung begonnen wurde, haben die Bearbeiter des Konzeptes das gesamte Stadtgebiet erfasst, um einen konkreten Eindruck von allen Stadtteilen zu erhalten. Dies wurde per Fotodokumentation und schriftlich festgehalten. Der Altstadtbereich wurde komplett erfasst, wobei jedes Haus fotografiert, der Gebäudezustand festgehalten und die Erdgeschossnutzung kartiert wurde. Hieraus sollten Rückschlüsse zur Leerstandsproblematik im Einzelhandel sowie dem Sanierungszustand gezogen werden.

Bestandserfassung Bestandsanalyse und Datenauswertung Laufend diverse verwaltungsinterne Arbeitsgruppengespräche SWOT-Analyse und Leitbildentwicklung Vier Beteiligungen zur Maßnahmenentwicklung mit Verwaltung, Woh-Maßnahmenentwicklung nungswirtschaft, sozialen und technischen Akteuren, Politik, Bevölkerung Interviews mit Trägern sozialer Belange ISEK-Erarbeitung Beschlussfassung durch Abschlusspräsentation Stadtvertretung

Abbildung 1: Hauptbearbeitungsmodule und Beteiligungen

Basis für die Stärken- und Schwächenanalyse sowie das Ableiten von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen war in einem ersten Schritt der ISEK-Erstellung eine umfassende Bestandsanalyse auf der Grundlage vorhandenen Datenmaterials. Relevante Daten aus den Bereichen Soziodemographie, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung, Wohnungsmarktentwicklung, Umwelt, Tourismus sowie Infrastruktur wurden ausgewertet. Prognosen zu unterschiedlichen Themenbereichen konnten aus dem aktuellen Monitoring 2013 der Stadt

Parchim sowie der Bevölkerungsprognose 2030 übernommen und ausgewertet werden (beides erarbeitet durch das Büro Weeber und Partner).

Ergänzend wurden über den Zeitraum eines halben Jahres diverse Fachgespräche mit den relevanten Fachbereichen und Sachgebieten der Stadt Parchim geführt, um eine Einschätzung der Situation in den für die Stadtentwicklung wesentlichen Themenfelder zu erlangen. Ebenso wurden in dieser Arbeitsgruppe einzelne Maßnahmen vor dem Hintergrund einer Förderfähigkeit diskutiert.

Die Bestandsanalyse mündete in der Formulierung der Strategie bzw. des Leitbildes für die Stadt Parchim. Hieran orientieren sich schließlich konkrete Entwicklungsziele, aus denen sich Handlungsfelder ergeben. Jedem Handlungsfeld sind Handlungsziele zugeordnet, aus denen dann einzelne Maßnahmen abgeleitet wurden. Die Maßnahmen sind in ihrer Gesamtheit nachhaltig und vor allem zukunftsorientiert ausgerichtet.

Zwischenergebnisse in der Maßnahmenentwicklung wurden mehrfach mit den Akteuren der Verwaltung, technischer Versorgungsträger, Wohnungsunternehmen, Sozialverbänden, Kirchengemeinschaften, Umlandgemeinden und Politik vorgestellt und diskutiert. Zusätzlich wurden Einzelinterviews mit relevanten Trägern sozialer Belange geführt, um hier eine vertiefende Maßnahmendiskussion zu führen. Viele Anregungen, Ergebnisse und Empfehlungen – auch aus einer ergänzenden reinen Bevölkerungsbeteiligung – wurden aus diesen Beteiligungsprozessen in der konkreten Entwicklung des Maßnahmenkonzeptes berücksichtigt. Zu der Bevölkerungsbeteiligung wurde über die Presse, die Amtliche Bekanntmachungen und Informationen der Stadt Parchim "Uns Pütt" und das Internet eingeladen. Das in den Veranstaltungen gezeigte Informationsmaterial konnten sich die Teilnehmer im Nachgang zu den Veranstaltungen aus der Homepage der Agentur für Stadterneuerung herunterladen, was zum Ziel hatte, dass noch nachträglich Anregungen geäußert werden konnte. Dieses Angebot wurde zahlreich wahrgenommen.

Darüber hinaus wurde bei der Maßnahmenerarbeitung die Bürgerbefragung der Stadt Parchim aus dem Jahr 2014 ausgewertet und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Hierbei handelt es sich um eine Erhebung, bei der Fragebögen an alle Parchimer Haushalte verteilt wurden. Der Rücklauf betrug 310 Fragebögen. Erfasst wurden neben demographischen Aspekten u. a. Einschätzungen der Bevölkerung hinsichtlich des Images der Stadt, der Lebenszufriedenheit, Stärken und Schwächen Parchims sowie den Handlungsbedarfen in der Stadt (vgl. Kapitel 3.1).

Für das ISEK 2015 ist vorgesehen, im März und April 2015 noch eine etwa vierwöchige Beteiligung der Bürger und der Gemeinden des Mittelbereiches zu organisieren, die von Diskussionsveranstaltungen über das ISEK 2015, einem erläuternden Faltblatt, einer Veröffentlichung des ISEKs 2015 auf der Internetseite der Stadt und einer Abschlussveranstaltung begleitet werden soll. Die Ergebnisse werden in die nächste Aktualisierung des ISEKs einfließen.

2. Bestandsanalyse und Bewertung

2.1 Lage im Raum

2.1.1 Regionale Einbindung

Im Zuge der Kreisgebietsreform im September 2011 wurde Parchim zur Kreisstadt des Landkreises Ludwigslust-Parchim, des zweitgrößten Landkreises Deutschlands mit 4.752 km² Fläche. Am 31.12.2013 lebten im Landkreis 211.965 Einwohner². Eine Außenstelle der Verwaltung befindet sich in Ludwigslust. Ergänzt wird diese Struktur durch Bürgerbüros in verschiedenen Gemeinden des Landkreises (Boizenburg/Elbe, Dömitz, Hagenow, Lübtneen, Lübz, Sternberg, Stralendorf, Wittenburg und Zarrentin)³.

Der Landkreis grenzt im Norden an den Landkreis Nordwestmecklenburg und die Landeshauptstadt Schwerin, die ca. 40 km entfernt ist, im Nordosten an den Landkreis Rostock, im Osten an den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, im Süden an den Landkreis Prignitz in Brandenburg, im Südwesten an die Landkreise Lüchow-Dannenberg und Lüneburg in Niedersachsen und im Westen an den Kreis Herzogtum Lauenburg in Schleswig-Holstein.



Abbildung 2: Übersicht zur Lage im Raum

aus: http://upload.wikimedia.org (09.01.2015), verändert4

² www.statistik-mv.de, Stand: 09.01.2015

www.kreis-swm.de, Stand 09.01.2015

⁴ http://upload.wikimedia.org, Stand 09.01.2015)

Die überregionale Verkehrsanbindung des Landkreises erfolgt über die A 24 zwischen Berlin und Hamburg. Der Lückenschluss der A 14 zwischen Schwerin und Ludwigslust ist erfolgt, der weitere Ausbau in Richtung Magdeburg befindet sich teils in Bau und teils in Planung. Durch das Kreisgebiet führen die Bundestraßen 5, 103, 104, 106, 191, 192, 195, 198 und 321. Durch das Stadtgebiet Parchim verlaufen die Bundesstraßen 191 (Ludwigslust – Plau am See) und 321 (Schwerin – Pritzwalk).

Die Kreisstadt Parchim ist nicht an das Hauptstreckennetz der Deutschen Bahn angebunden, sondern nur über Regionalverbindungen zu erreichen. Die Stadt Ludwigslust hingegen verfügt über einen ICE-Bahnhof.

Die Müritz-Elde-Wasserstraße und die Stör-Wasserstraße sind Bundeswasserstraßen.

Des Weiteren befindet sich am Stadtrand der Regionalflughafen Schwerin-Parchim, der 1937 eröffnet wurde. Jahrzehnte wurde er als Militärflughafen genutzt, bis 1992 die West-Streitkräfte der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) ihren Stützpunkt aufgaben. Noch im gleichen Jahr wurde die Flughafen Parchim Mecklenburg GmbH gegründet und der Flugplatz zivil genutzt. Nach einer Landebahnerneuerung 1994 und der Fertigstellung eines Flugabfertigungsgebäudes 1998 begannen der Tourismusverkehr sowie der internationale Luftfrachtverkehr⁵. Mit dem Verkauf des Flughafens an einen Investor sollte die Flughafennutzung ausgebaut werden, jedoch haben Umbaumaßnahmen dazu geführt, dass der Flughafenbetrieb zunächst hauptsächlich von privaten Sportflugzeugen sowie Trainingsflügen auch großer Fluggesellschaften genutzt wurde. Voraussichtlich im Sommer 2015 soll der Touristenflugverkehr probeweise wieder aufgenommen werden.

Entsprechend dem Fokus der deutschen Stadtentwicklungspolitik auf die Umsetzung nachhaltiger Konzeptstrategien, wurde auch in Mecklenburg-Vorpommern das "Zentrale-Orte-System" eingeführt. Im Landesraumentwicklungsprogramm (LEP) Mecklenburg-Vorpommern aus dem Jahr 2005 und seine erste Fortschreibung im Jahr 2014 wird die Stadt Parchim als "Mittelzentrum" festgelegt. Hierdurch werden ihr die Aufgaben zuteil, für ein definiertes Einzugsgebiet unterschiedliche gehobene Angebote im Bereich Bildung, Wirtschaft, Versorgung, Verwaltung, Gesundheits-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote u. a. bereitzustellen. Neben diesen Funktionszuweisungen gehört es zu den Kernzielen des "Zentrale-Orte-Systems", Nachhaltigkeit zum Beispiel durch eine Konzentration der Siedlungstätigkeit in den Zentren zu erwirken und durch die Bündelung von Funktionseinheiten die Zahl der privaten Versorgungsfahrten zu verringern.

In Mecklenburg-Vorpommern bestimmt das LEP, dass Mittelzentren "als regional bedeutsame Infrastrukturstandorte gesichert und weiterentwickelt werden (sollen). Sie sollen in ihrer

13

⁵ Schultze, E. (2001): Die Parchimer Flugplätze von 1937-2006: Das Leben mit Fliegern, Flugzeugen und Legenden. Schwerin

Funktion als Wirtschafts- und Arbeitsstandort gestärkt werden"⁶. Zusammen mit den Grundzentren Goldberg, Lübz und Plau bildet Parchim einen Mittelbereich. Gemeinsam mit den Mittelzentren Grevesmühlen, Hagenow, Ludwigslust, Wismar und dem Oberzentrum Schwerin stellt Parchim einen Oberbereich für die Region⁷ (vgl. Kapitel 3.3).

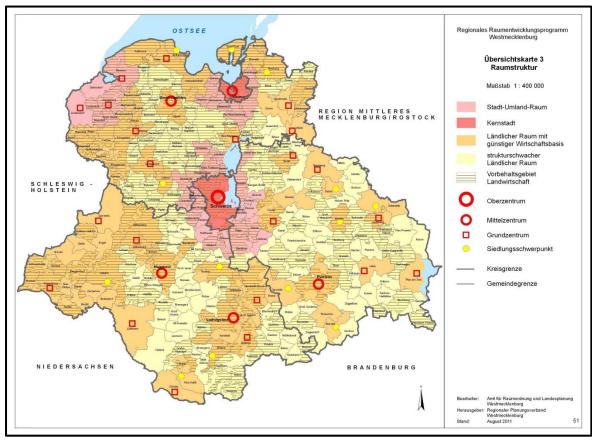


Abbildung 3: Raumstruktur Region Westmecklenburg

aus: Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2011)⁷

2.1.2 Übergeordnete Planungen

Das Gesetz über die Raumordnung und Landesplanung des Landes Mecklenburg-Vorpommern – Landesplanungsgesetz (LPIG) mit Stand vom 20.05.2011 legt in § 4 fest, dass die Ziele der Raumordnung und Landesplanung für die räumliche Entwicklung des Landes im Landesentwicklungsprogramm (LEP) sowie für seine Teilräume in regionalen Raumentwicklungsprogrammen (RREP) aufzustellen sind.

Wie in Kapitel 2.1.1 dargelegt, beschreibt das Landesentwicklungsprogramm die räumliche Entwicklung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und die räumlichen Beziehung der Landesteile untereinander. In der aktuellen Fassung des LEPs aus dem Jahr 2005 und seiner

⁶ Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (2014): Fortschreibung Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern.

⁷ Rogionaler Plantaguerhand Westmerkland in 1985 (2014): The complete Plantaguerhand Westmerkland in 1985 (2014): The complete Plantaguerhand was a complete Plantaguer

⁷ Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2011): Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg. Schwerin

derzeitigen Fortschreibung mit Entwurfsstand 2014, wird die Kreisstadt Parchim als Mittelzentrum mit entsprechenden infrastrukturellen Funktionen ausgewiesen. Hiernach gehören insbesondere zu den Aufgaben der Stadt, vielfältige Versorgungsmöglichkeiten zur Deckung des gehobenen und längerfristigen Bedarfs der Bevölkerung im gesamten Mittelbereich anzubieten sowie ein breites Angebot an Gesundheits-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote u. a. vorzuhalten. Diese Funktionen sollen zukünftig gesichert und weiterentwickelt werden. Des Weiteren ist es das Ziel der Regionalplanung, den Landschaftsverbrauch durch Siedlungstätigkeit möglichst gering zu halten, so dass die Siedlungsentwicklung konzentriert in urbanen Räumen der zentralen Orte erfolgen soll.

Die Ziele und Grundsätze des LEPs konkretisieren sich in vier teilräumlichen regionalen Raumentwicklungsprogrammen, wobei das RREP Westmecklenburg, das die Stadt Parchim einschließt, im Jahr 2011 festgestellt wurde. Träger ist der Regionale Planungsverband Westmecklenburg, der auch auf die Verwirklichung der Ziele und Grundsätze hinwirkt. Hierzu bedient er sich informeller Instrumente wie der Erarbeitung von regionalen, teilregionalen und themenbezogenen Entwicklungskonzepten. Die Umsetzung regional bedeutsamer Projekte erfolgt über Förderprogramme der Europäischen Union, Bund und Land. Beispiele hierfür sind die Erstellung eines regionalen Energiekonzeptes, eines Aktionsprogramms Daseinsvorsorge und das Thema Gesundheitswirtschaft^{8,9}.

Neben den Regelungen im LEP und RREP, gibt es im Landkreis Ludwigslust-Parchim weitere Konzepte und Entwicklungsansätze, die regional übergreifend konzipiert sind:

DemographieCheck Raum Parchim

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ergeben sich neue Handlungsfelder, so dass im März 2014 der "DemographieCheck Raum Parchim" veröffentlicht wurde. Ziel der Untersuchung war es, die Folgen des demographischen Wandels zu erkennen und Möglichkeiten einer aktiven Nutzung in Themen der Daseinsvorsorge herauszuarbeiten. Die Umsetzung des Modellvorhabens erfolgte als LEADER-Projekt der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Warnow-Elde-Land unter Einbeziehung der LAG SüdWestMecklenburg. Zum Untersuchungsgebiet gehörten die Ämter Plau am See, Eldenburg Lübz, Parchimer Umland, die Stadt Parchim sowie die vier Gemeinden Balow, Brunow, Möllnbeck und Dambeck¹⁰.

ILEK – Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

Als Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln wird seit Juli 2014 im Landkreis Ludwigslust-Parchim ein einheitliches Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept erarbeitet. Maßnahmen betreffen beispielsweise die Dorferneuerung, den Straßen- und Wegeausbau, touristische Infrastruktur, ländlich-kulturelles Erbe und Grundversorgungsstrukturen¹¹, 12.

15

⁸ www.westmecklenburg-schwerin.de, Stand 12.01.2015

⁹ Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2011): Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg. Schwerin

¹⁰ Landkreis Ludwigslust-Parchim (2014): DemographieCheck Raum Parchim. Modellvorhaben des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Endbericht. Ludwigslust

¹¹ www.kreis-swm.de, Stand 12.01.2015 ¹² www.ilek-lup.de, Stand 12.01.2015

- LEADER

Mit der Förderperiode 2007-2013 wurden im Land Mecklenburg-Vorpommern 13 Leader-Regionen ausgewählt. Drei Aktionsgruppen liegen im Landkreis Ludwigslust-Parchim. Das sind die LAG Mecklenburger Schaalseeregion – Biosphärenreservatsregion, LAG SüdWestMecklenburg und die LAG Warnow-Elde-Land. In diesen lokalen Aktionsgruppen haben sich öffentliche und private Akteure zusammengeschlossen, um für einen abgegrenzten Raum eine lokale Entwicklungsstrategie zu entwickeln. Diese basiert auf vorhandenen Potenzialen und hat es zum Ziel, die ländliche Wirtschaft zu entwickeln¹³.

Der Flächennutzungsplan für die Stadt Parchim ist letztmals im Jahr 2006 geändert worden und umfasst, abgesehen vom Ortsteil Damm, das gesamte Stadtgebiet. Er bedarf einer Neuaufstellung vor dem Hintergrund der Eingemeindung von Damm.

Weitere großräumige Planungen im Stadtgebiet:

- Städtebaulicher Rahmenplan Altstadt aus dem Jahr 1993. Wird derzeit fortgeschrieben.
- Städtebaulicher Rahmenplan Weststadt (2004).
- Landschaftsplan der Stadt Parchim (2003). Neuaufstellung in Vorbereitung.
- Verkehrsentwicklungsplan (2002). Neuaufstellung geplant

2.2 Historische Entwicklung

Parchims erste urkundliche Erwähnung erfolgte 1170 im Zusammenhang mit der Burg Parchim. Der Bleicherberg ist der noch vorhandene Rest des Erdwalls dieser slawischen Anlage. In der Nähe der Burg entstand eine Kaufmannssiedlung. Diese frühe Siedlung wurde halbkreisförmig von einem Straßenmarkt umschlossen, von dem sich Teile des Schuhmarktes und des Alten Marktes erhalten haben. Im Zentrum des Ortes stand die dem Heiligen Georg geweihte Pfarrkirche - die Georgenkirche. Die Gründungsurkunde wird mit dem Jahr 1226 für die Stadt Parchim datiert.

Nach 1240 kam es westlich des Ortes zur Gründung einer weiteren Siedlung - der Neustadt, die den regelmäßigen Grundriss einer planmäßig angelegten Stadt aufweist. Mittelpunkt ist ein rechteckiger Marktplatz, an dessen Westseite die Marienkirche steht. Beide Städte waren zunächst völlig unabhängig voneinander. Die Elde bildete zeitweise sogar die Landesgrenze. 1282 kam es zu der für das weitere Gedeihen der beiden Gemeinwesen notwendigen Vereinigung und bald danach auch zur Anlage einer die Gesamtheit umschließenden Befestigung, der Stadtmauer.

Um 1350 nimmt Parchim unter den mecklenburgischen Städten eine wichtige Stellung ein. Zwischen 1353 und 1366 wuchs der städtische Besitz durch den Ankauf von Dörfern, darunter auch Slate, an. Trotz nur geringer Einwohnerzahl (1496 ca. 3.000 Einwohner) gilt Parchim als bedeutendste Landstadt Mecklenburgs.

-

¹³ www.kreis-swm.de, Stand 12.01.2015

Durch die günstige Lage in der Nähe des Eldeübergangs der Landhandelsstraße, die die Städte Brandenburg und Havelberg mit Lübeck und Wismar an der Ostsee verband, wuchs die Bedeutung der Stadt bis zu ihrem Höhepunkt im 14. bis 16. Jahrhundert. Parchim war ein bedeutender Binnenhandelsplatz und nach den Hansestädten Rostock und Wismar die drittstärkste Region Mecklenburgs. Die ehemalige Landhandelsstraße führte durch das Kreuztor und das Wockertor. Die Stadt stellte sich damit eigentlich als eine Zwei-Tore-Stadt dar. Das dritte Tor, das Tor in der Neustadt, war wohl mehr ein Zugeständnis an die Bürger der Neustadt, als sich 1282 die beiden Städte unter einem gewissen Druck vereinigten¹⁴.

Mit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts begann für Parchim die Zeit des Verfalls, hervorgerufen vorrangig durch ökonomische Ursachen. So gewann im Fernhandel die Verbindung Berlin - Hamburg immer mehr an Bedeutung, und die Refeudalisierung in Mecklenburg tötete den Binnenhandel. Parchim verlor seine politische und wirtschaftliche Bedeutung. Die großen Stadtbrände von 1586 und 1612, aber auch die Verwüstungen des 30jährigen Krieges, trugen dazu bei, dass die Stadt zur Bedeutungslosigkeit verurteilt war. Der Brand von 1586 vernichtet fast die gesamte Altstadt. Im 18. Jahrhundert machten immer mehr Einwohner die Landwirtschaft zu ihrem alleinigen Erwerb; sie wurden Ackerbürger. Erst mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts begann sich in Parchim eine bescheidene industrielle Entwicklung abzuzeichnen (1804 Gründung einer Zichorienfabrik auf dem Brook, 1809 Mühlenwerke, 1819 Tuchfabrik, 1841 Papiermühle auf dem Fischerdamm, 1858 Maschinenfabrik, 1864 Gaswerk). Parchim blieb jedoch eine Ackerbürgerstadt mit geringer industrieller Bedeutung.

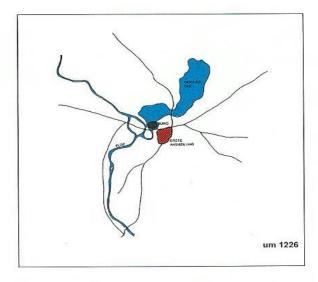
Die Bevölkerung Parchims nahm im 19. Jahrhundert rasch zu (1819: ca. 4.500 Einwohner, um 1900: ca. 10.000 Einwohner). 1863 wurden große Teile der Stadtmauer abgerissen und auch außerhalb des alten Stadtmauerringes Wohnhäuser errichtet. Das ebnete den Weg für ein ungehindertes Wachstum am Stadtrand. Entwicklungsmotor der Besiedlung der Kreuztorvorstadt war die Stationierung des neugebildeten zweiten Großherzoglich-Mecklenburgischen Dragonerregiments Nr. 18 im Jahre 1867. Begonnen wurde mit dem Bau der Pferdeställe an der Putlitzer Straße. Zehn Jahre später folgte der Bau der Kaserne. Zwischen 1870 und 1914 begann auch eine erhebliche zivile Bautätigkeit in diesem Stadtteil. Im Zeitraum von 1945 bis 1992 wurden die Baulichkeiten von den sowjetischen Streitkräften genutzt.

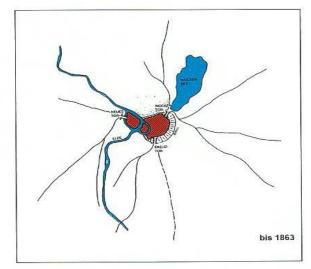
Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte der Anschluss der Stadt an das Chaussee- und Eisenbahnnetz (1858). Auch westlich von Slate befand sich noch eine Eisenbahntrasse, die von Parchim entlang der Elde weiter in Richtung Putlitz verlief. Sie wurde im Zuge der Reparationsleistungen des zweiten Weltkrieges demontiert. Neben dem Straßen- und Eisenbahnnetz waren die Wasserstraßen von Bedeutung für den Handel; 1831 erfolgte die Regulierung der Elde bei Parchim. In den 1930er Jahren wurde die Wasserstraße weiter ausgebaut, die Schleuse in der heutigen Form stammt aus dem Jahre 1937.

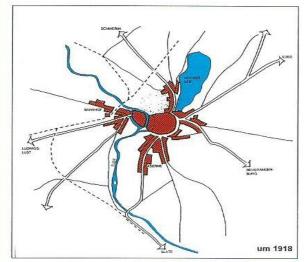
-

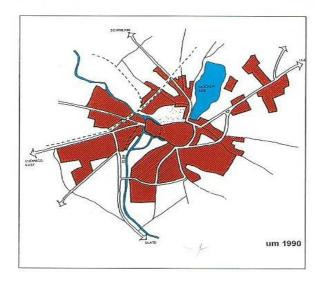
¹⁴ Stadt Parchim (1975): Parchim: Aus der Chronik einer Stadt. Parchim

Abbildung 4: Historische Entwicklung der Stadt Parchim









aus: Stadt Parchim (2001)¹⁵

Größere Industriebetriebe entstanden vor allem in den Jahren nach 1945. Dazu zählten der Kombinatbetrieb "Nordfrucht Elde", das Kohlenanzünderwerk, der Geflügelschlachthof, der Getränkebetrieb Parchim, das Metallformwerk, das Gasbetonwerk (1963 Probebetrieb), der VEB Mechanisierung, das Landtechnische Instandsetzungswerk sowie der bei weitem bedeutendster Industriebetrieb - der VEB Hydraulik Nord (1968/72) mit allein rund 2.500 Beschäftigten in seinen Betriebsteilen in Parchim, Neustadt Glewe und Grabow. Bedingt durch die neuen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nach 1990 ist heute eine Vielzahl dieser Betriebe nicht mehr existent bzw. beschäftigt nur noch ein Bruchteil der ehemaligen Arbeitskräfte. Derzeit sind die Stadt- und die Kreisverwaltung neben der Hydraulik Nord Gruppe (HNP) die größten Arbeitgeber der Stadt.

1967 wurde der Aufbau der Weststadt auf einer Fläche von fast 40 ha beschlossen. In den Jahren 1969-1988 entstand hier eine Wohnsiedlung in industrieller Plattenbauweise für das

¹⁵ Stadt Parchim (2001): Stadt Parchim. Stadterneuerung 1991-2000. Sanierungsgebiet "Östliche Altstadt" und Erweiterungsgebiet. Parchim.

unmittelbar angrenzende Hydraulikwerk Parchim. 1994 lebten in der Weststadt ca. 38 % der Bevölkerung der Stadt Parchim.

Ab 1991 konzentrierte sich die Entwicklung der Stadt auf die Sanierung der Altstadt, den Stadtumbau in der Weststadt, die Nachnutzung (Entwicklungsmaßnahme) der ehemals durch die Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte genutzten "Regimentsvorstadt" sowie einige neue Wohn- und Gewerbegebiete vor allem in Randlage der Stadt. Die Stadtumbaumaßnahmen in der Weststadt und Entwicklungsmaßnahmen in der Regimentsvorstadt sind weitgehend abgeschlossen.

Die historischen Siedlungsflächen von Parchim, einschließlich der Ortsteile Kiekindemark, Neuklockow, Slate, Neuhof und Dargelütz haben alle eine Erweiterung erfahren. Bebaut wurden hauptsächlich an Ortsrändern grenzende Ackerflächen. Die Stadt Parchim hat erheblich an Siedlungsfläche hinzugewonnen, vor allem westlich der Elde aber auch auf den ehemaligen Ackerflächen östlich und westlich des Wockersees.¹⁶

Am 25.05.2014 wurde die Gemeinde Damm in das Parchimer Stadtgebiet eingemeindet.

2.3 Demographische Entwicklung

Die aktuelle Datenlage bezieht sich nachfolgend auf das Jahr 2013, so dass in den Zahlen der im Jahr 2014 eingemeindete Ortsteil Damm nicht enthalten ist. Gleiches gilt für die statistischen Auswertungen der nachfolgenden Kapitel.

2.3.1 Bisherige Bevölkerungsentwicklung

Bei Betrachtung der vergangenen Bevölkerungsentwicklung der Stadt Parchim in Abbildung 5, wird deutlich, dass Anfang der 1980er Jahre der bisherige Einwohnerhöchststand mit ca. 23.250 Einwohnern vorlag. Dieser entstand vor allem durch den Bau der Großwohnsiedlung "Weststadt" von 1969 bis 1988 im Zuge der Ansiedlung des unmittelbar angrenzenden Hydraulikwerkes Parchim. In der Folge entwickelte sich die Weststadt zum Bevölkerungsschwerpunkt der Stadt.

Trotz dieses über mehrere Jahre anhaltenden Entwicklungstrends setzten mit der Wiedervereinigung erste Bevölkerungsverluste ein, da mehr Menschen fort- als zugezogen sind und auch die Geburtenraten dies nicht ausgleichen konnten. Seit Ende der 1980er Jahre hat die Stadt Einwohner verloren und war 2013 mit 17.499 Einwohnern kleiner als vor rund 30 Jahren. Durch den im Jahr 2014 eingemeindeten Ortsteil Damm konnte Parchim 666 Einwohner hinzugewinnen. Im Mittel zogen von 2002 bis 2013 rund 1.015 Menschen pro Jahr aus Parchim fort, gut 995 Personen sind jährlich im gleichen Zeitraum zugezogen. Am dynamischsten vollzog sich diese Fluktuation in den bevölkerungsreichsten Stadteilen Weststadt, Alt-

¹⁶ Stadt und Dorf (2006): Stadt Parchim. Flächennutzungsplan. Erläuterungsbericht. Parchim

stadt und Regimentsvorstadt. Die Hauptwanderungsgruppen sind die 18 bis unter 30-Jährigen, die rund 40 % der Wandernden ausmachen¹⁷.

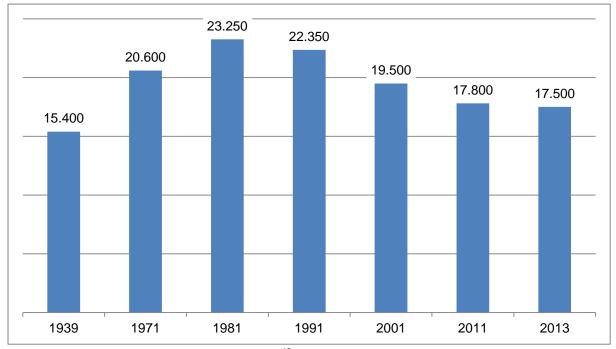


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Parchim

aus: Büronetzwerk StadtPlan (2003), erweitert¹⁸

Bevölkerungsveränderungen in den Stadtteilen resultieren jedoch nicht nur aus Fort- und Zuzügen aus dem Stadtgebiet, wie Abbildung 6 erkennen lässt, sondern auch aus kleinräumigen, innerstädtischen Wanderungsbewegungen sowie natürlichen Bevölkerungsveränderungen. Insgesamt hat sich der Bevölkerungsbestand Parchims im Betrachtungszeitraum um 10,2 % verringert (ohne Berücksichtigung des neu eingemeindeten Stadtteils Damm), was einen Verlust von 1.981 Bürgern ausmacht. So lag beispielsweise das Geburtensaldo seit 2002 konstant im negativen Bereich und alleine im Jahr 2011 sind 106 Menschen mehr gestorben als geboren wurden. Ursächlich hierfür sind neben niedrigen Geburtenraten ein Bevölkerungsverlust durch negative Wanderungssalden von Bewohnern im gebärfähigen Alter, auch die allgemeine zunehmende Lebenserwartung und Überalterung der Gesellschaftsstruktur. Ergänzt wird dies durch die Auswirkungen der Geburtentiefs in den 1970er Jahren und der Nachwendezeit¹⁹.

17 Weeber und Partner (2012): Stadt Parchim: Prognose zur Bevölkerungsentwicklung bis 2030

¹⁸ Büronetzwerk StadtPlan (2003): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Stadt Parchim. Parchim ¹⁹ Weeber und Partner (2012): Stadt Parchim: Prognose zur Bevölkerungsentwicklung bis 2030.

Abbildung 6: Veränderung der Einwohner mit Hauptsitz in der Stadt Parchim

	2002	2006	2010	2013	2002 bis 2013	2002 bis 2013 in %
Gesamtstadt	19.480	18.820	18.030	17.499	-1.981	-10,2
Nordstadt	980	937	923	924	-66	-5,7
Eichberg	1.449	1.330	1.246	1.270	-179	-12,4
Dammer Weg	966	927	853	839	-127	-13,1
Bahnhofsvorstadt	1.136	1.109	1.135	1.087	-49	-4,3
Altstadt	2.405	2.424	2.412	2.424	19	0,0
Oststadt	1.228	1.170	1.083	1.035	-193	-15,7
Weststadt	5.661	5.375	4.787	4.617	-1.044	-18.4
Ziegeleiweg	45	39	40	34	-11	-25
Regimentsvorstadt	1.810	1.831	1.755	1.705	-105	-5,8
Vogelsang	1.402	1.354	1.351	1.292	-110	-7,8
Südstadt	1.339	1.331	1.390	1.349	10	0,0
Dörfer	1.049	992	940	922	-127	-12
Dargelütz	168	147	130	117	-51	-7
Neuhof	117	121	115	119	2	-9
Parchim Flughafen	6	11	10	10	4	0
Neuklockow	104	111	113	108	4	-1
Buchholz	40	14	11	11	-29	1
Kiekindemark	97	87	88	85	-12	5
Slate	517	501	473	472	-45	0

Damm ist nicht berücksichtigt, da der OT erst 2014 eingemeindet wurde

aus: Weeber und Partner (2014), verändert²⁰

Abbildung 7 zeigt, dass sich der Anteil der unter 15-Jährigen zwischen 2002 und 2013 gesamtstädtisch nur geringfügig verändert hat. Einen deutlichen Zuwachs der unter 15-Jährigen gab es jedoch in der Südstadt (+10,8 %), was auf die Ausweisung von Einfamilienhausgebieten zurückzuführen ist. Des Weiteren sind in den Dörfern höhere Quoten an jungen Bevölkerungsgruppen vorzufinden, was eine Folge von Suburbanisierung von Familien und Personen in der Familiengründungsphase ist.

Der Anteil der Senioren ist im gleichen Zeitraum durchschnittlich um 7,4 % angestiegen, konzentriert sich jedoch unterschiedlich hoch im Stadtgebiet. Mit über 35 % leben besonders viele über 65-Jährige in der Oststadt und Vogelsang, mit 13,6 % ist der Anteil an der Bevölkerung in der Altstadt unterdurchschnittlich. Ebenso wohnen vergleichsweise wenige über 65-Jährige in den Dörfern. Insgesamt gehörten 2013 in Parchim 25,8 % der Bevölkerung dieser Altersgruppe an.

_

²⁰ Weeber und Partner (2014): Stadt Parchim: Monitoring Stadtentwicklung 2013. Datenreport.

Um 7,5 % abgenommen hat hingegen der Anteil der Personen im arbeitsfähigen Alter, das heißt der Bewohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Die größten Abnahmen sind hier im Stadtteil Eichberg, jedoch auch in der Südstadt und Vogelsang zu verzeichnen. Stagnant war der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe in der Altstadt und leicht positiv entwickelte er sich im Ziegeleiweg.

Abbildung 7: Anteile ausgewählter Bevölkerungsgruppen (in %)

	< 15-Jährige		15 bis < 65	15 bis < 65-Jährige		> 65-Jährige	
	2002	2013	2002	2013	2002	2013	
Gesamtstadt	11,5	11,6	70,1	62,6	18,4	25,8	
Nordstadt	8,7	10,1	73,5	64,9	17,6	25,0	
Eichberg	9,6	9,9	75,4	62,1	15,0	28,0	
Dammer Weg	9,0	10,7	74,5	64,0	16,5	25,3	
Bahnhofsvorstadt	8,6	9,3	73,6	64,2	17,8	26,5	
Altstadt	15,0	13,4	72,9	73,0	12,1	13,6	
Oststadt	6,5	6,9	63,0	56,4	27,5	36,7	
Weststadt	12,7	13,6	64,9	56,8	22,4	29,6	
Ziegeleiweg	8,9	5,9	62,2	67,6	28,9	26,5	
Regimentsvorstadt	10,8	10,9	73,2	63,2	16,0	25,9	
Vogelsang	7,9	10,1	63,5	52,5	28,6	37,4	
Südstadt	1,3	12,1	78,9	67,5	8,5	20,4	
Dörfer	14,7	12,1	73,4	72,6	11,9	15,3	
Dargelütz	13,1	7,7	75,6	73,5	11,3	18,8	
Neuhof	16,2	13,4	66,7	68,9	17,1	17,6	
Parchim Flughafen	0,0	0,0	66,7	60,0	33,3	40,0	
Neuklockow	12,5	17,6	76,9	68,5	10,6	13,9	
Buchholz	5,0	0,0	77,5	54,5	17,5	45,5	
Kiekindemark	18,6	15,3	74,2	78,8	7,2	5,9	
Slate	15,5	11,7	73,1	73,7	11,4	14,6	

Damm ist nicht berücksichtigt, da der OT erst 2014 eingemeindet wurde

aus: Weeber und Partner (2014) 21

Der Abbildung nicht zu entnehmen ist die Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter, die im Jahr 2002 bei 3.170 Frauen lag 2013 betrug sie nur noch 2.444 Frauen. Damit ist die Anzahl der Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren im betrachteten Zeitraum um 22 % gesunken, was entsprechende Rückkoppelungen zu der Geburtenrate zulässt.

Verglichen mit anderen deutschen Kommunen lässt sich hinsichtlich der Bevölkerung mit Migrationshintergrund festhalten, dass ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung Parchims mit rund 4,1 % relativ gering ausfällt. Im Jahr 2013 lebten in Parchim 720 Menschen mit Migrationshintergrund, wobei alleine zwischen 2002 und 2013 ihre Anzahl um 499 angestiegen ist.

²¹ Weeber und Partner (2014): Stadt Parchim: Monitoring Stadtentwicklung 2013. Datenreport.

Ohne an dieser Stelle detaillierte Informationen zu den Herkunftsländern auswerten zu können, lässt sich der Statistik entnehmen, dass es insbesondere 2003/2004 einen starken Anstieg gegeben hat (Ausbruch Irak-Krieg). Zudem ist seit 2012 die Zuwanderung sprunghaft angestiegen (u. a. Syrien-Krise).

Abbildung 8: Bevölkerung mit Migrationshintergrund

	2002	2003	2004	2008	2011	2012	2013	Anteil in %
Gesamtstadt	221	275	526	499	562	618	720	4,1
Nordstadt	9	9	9	15	11	11	10	1,1
Eichberg	8	5	8	8	11	8	13	1,0
Dammer Weg		6	3	0	1	1	5	0,6
Bahnhofsvorstadt	1	23	22	17	35	31	37	3,4
Altstadt	17	21	30	43	38	41	57	2,4
Oststadt	9	1	4	6	14	12	15	1,4
Weststadt	146	183	422	378	400	447	514	11,1
Ziegeleiweg	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Regimentsvorstadt	2	4	5	17	24	20	37	2,2
Vogelsang	4	8	9	4	6	9	9	0,7
Südstadt	1	1	3	1	2	8	7	0,5
Dörfer	7	14	11	10	12	26	16	1,7
Dargelütz	5	10	5	3	1	1	1	0,9
Neuhof	0	1	0	0	3	18	12	10,1
Parchim	0	1	0	0	0	0	0	0,0
Flughafen								
Neuklockow	0	1	0	0	1	0	1	0,9
Buchholz	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Kiekindemark	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Slate	2	1	6	7	7	7	2	0,4

Damm ist nicht berücksichtigt, da der OT erst 2014 eingemeindet wurde aus: Weeber und Partner (2014), verändert und erweitert²²

Eine Konzentration der Ausländer liegt in der Weststadt vor (vgl. Abbildung 8), wo 11,1 % der Bewohner im Jahr 2013 einen Migrationshintergrund hatten. Dies macht einen absoluten Anteil von 514 Einwohnern aus. Problematisch wirkt sich diese konzentrierte, starke Zunahmen in der jüngsten Vergangenheit vor allem im Bereich Integration aus. Neben Wohnraumbeschaffung sind Handlungsbedarfe vor allem in den Bereichen Sprachkurse, Beschulung der Kinder sowie soziale Integration offenkundig und müssen gelöst werden.

Obwohl in den Dörfern nur wenige Einwohner mit Migrationshintergrund ihren Wohnsitz haben, sind in Neuhof seit 2012 die Anteile von 2,5 % im Jahr 2011 auf 10,1 % angestiegen. Dennoch sind die absoluten Zahlen mit 12 Bewohnern gering.

²² Weeber und Partner (2014): Stadt Parchim: Monitoring Stadtentwicklung 2013. Datenreport.

In den übrigen Stadtteilen bewegen sich die Zuwanderungszahlen durchweg teils deutlich unter 5 %, absolut gesehen rangieren die Zahlen in einer breiten Spanne bis zu 57 Einwohner in der Altstadt. Auch hier sind Integrationsmaßnahmen notwendig, um die Eingliederung der Zuwanderer in die Parchimer Gesellschaft zu ermöglichen.

2.3.2 Bevölkerungsprognosen und -szenarien

Das Büro Weeber und Partner hat im Jahr 2012 im Auftrag der Stadt Parchim eine Bevölkerungsprognose bis 2030 erarbeitet und drei mögliche Entwicklungsszenarien für die Gesamtstadt entworfen (vgl. Abbildung 9). Hier ist dementsprechend der im Jahr 2014 eingemeindete Ortsteil Damm nicht in den Berechnungen berücksichtigt.

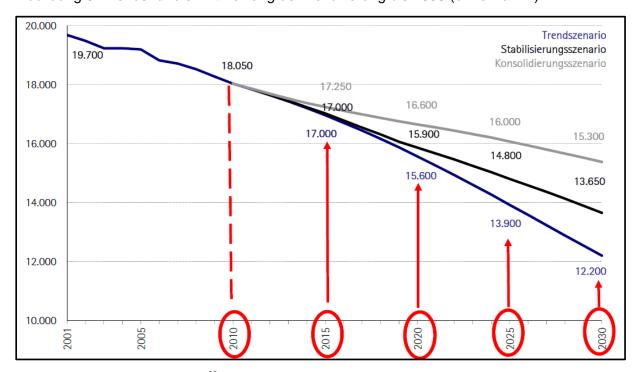


Abbildung 9: Trends für die Entwicklung der Bevölkerung bis 2030 (ohne Damm)

aus: Weeber und Partner (2012)²³

a) Trendszenario

Wenn sich die Entwicklungen wie bisher vollziehen, wird Parchim weiter schrumpfen. Bis 2020 wird die Stadt ca. 2.500, bis 2030 weitere 3.300 Einwohner verlieren (insgesamt 5.800 Einwohner). Damit wird die Stadt um ca. 30 % an Bevölkerung abnehmen, was bedeutet, dass im Jahr 2030 nur noch 12.200 bis 12.500 Menschen in Parchim leben werden.

b) Stabilisierungszenario

Annahme hierbei ist ein langsamer werdender Bevölkerungsrückgang durch geringere Wanderungsverluste, wodurch sich die Verringerung der Einwohnerzahl weniger gravierend abzeichnen wird als im Trendszenario. Hier ist bis 2020 mit einem Rückgang von 2.500 Ein-

²³ Weeber und Partner (2012): Stadt Parchim: Prognose zur Bevölkerungsentwicklung bis 2030.

wohnern zu rechnen, bis 2030 um weitere 2.300. Insgesamt wird damit die Einwohnerzahl Parchims 2030 um ca. 25 % niedriger sein als 2012 (also 13.500 bis 13.700 Personen).

c) Konsolidierungsszenario

Aufgrund eines deutlichen Rückgangs an Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird in diesem Szenario von stärkerer Zuwanderung ausgegangen, die national und international stattfinden könnte. Hieraus könnten sich Zuwanderungsüberschüsse ergeben, jedoch ist zu beachten, dass bundesweit ähnliche demographische Entwicklungen stattfinden werden und Kommunen um Zuwanderung konkurrieren. Gerechnet wird hier mit einem Bevölkerungsrückgang bis 2020 um 1.500 Einwohner, bis 2030 um weitere 1.300. Insgesamt wird hier die Einwohnerzahl bis 2030 um ca. 15 % auf 15.000 bis 15.300 zurückgehen.

Das Stabilisierungsszenario wird entsprechend den prognostizierten Entwicklungen im Landkreis und dem Land Mecklenburg-Vorpommern auch in der Stadt Parchim als am wahrscheinlichsten angesehen²⁴.

Abbildung 10: Folgewirkungen des Stabilisierungsszenarios (ohne Damm)

	Einwohner gesamt	Kinder und Jugendliche	Ältere Menschen	"Mütter"	Erwerbs- tätige
2002	19.500	2.250	3.600	3.700	13.650
2010	18.000	2.000	4.500	2.700	11.500
2015	17.000	2.000	4.750	2.200	10.250
2020	15.900	1.900	5.100	1.950	8.900
2025	14.800	1.600	5.200	1.750	8.000
2030	13.650	1.400	5.250	1.550	7.000
Entwicklung	-1.500	-250	+900	-1.000	-2.150
2002 bis 2010	-10 %	-11 %	+25 %	-27 %	-15 %
Trend 2010	-4.350	-600	+750	-1.150	-4.500
bis 2030	-24 %	-30 %	+17 %	-43 %	-40 %

aus: Weeber und Partner (2012)²⁴, verändert

Mit dem Altern der Bevölkerung wird eine weitere Verschiebung der Alterspyramide der Gesamtbevölkerung einhergehen und sich stärker pilzförmig ausbilden (Zunahme der Generation 65+ auf einen Anteil von bis zu 40 % bei gleichzeitiger Abnahme junger Bevölkerungsgruppen). Analog hierzu wird sich der Anteil der Erwerbsfähigen verringern. Auch das Geburtensaldo wird weiterhin negativ ausfallen und sich die Differenz zwischen Geburten- und Sterbefällen vergrößern (vgl. Abbildung 10).

²⁴ Weeber und Partner (2012): Stadt Parchim: Prognose zur Bevölkerungsentwicklung bis 2030.

2.3.3 Entwicklung der Haushalte

Die Zahl der Haushalte hat sich seit 2002 von 9.230 auf 10.060 Haushalte im Jahr 2014 erhöht. Damals waren fast 68 % 1- und 2-Personen-Haushalte. Differenzierte Angaben hinsichtlich der Altersstruktur stehen uns nicht zur Verfügung. Im Durchschnitt lebten 2002 rund 2,13 Personen in einem Haushalt. In den 1990er Jahren wurde die Datenerfassung so umgestellt, dass keine exakten Haushaltszahlen und vor allem -strukturen ermittelt werden konnten. Als Basis für Berechnungen ab 2002 wurden die jeweils bewohnten Wohnungen gewählt. Zwischen 2002 und 2014 verringerte sich die durchschnittliche Haushaltsgröße in der Gesamtstadt von 2,13 auf 1,74 Personen. Hierbei differenziert die Haushaltsgröße zwischen 1,26 im Ziegeleiweg über beispielsweise 1,46 in der Altstadt bis hin zu 2,2 in der Südstadt. Parallel zu der Altersstruktur der Stadtteile ist erkennbar, dass mit zunehmender Alterung der Bevölkerung Singularisierungstendenzen und somit eine Zunahme an 1-Personen-Haushalten einsetzen.

Über die Struktur der Parchimer Haushalte sind kaum Informationen verfügbar. Die geringe Haushaltsgröße deutet auf ein Übermaß an Haushalten mit einer bzw. zwei Personen und nur geringe Anteile an Mehrpersonen-Haushalten hin. Im Jahr 2014 gab es in Parchim 1.593 Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren, was 16 % aller Haushalte entspricht. Ein-Kind-Familien sind auch in Parchim in der Mehrzahl (62 % aller Haushalte mit Kindern), in 30 % der Haushalte lebten zwei Kinder. Ca. 50 % der Haushalte mit Kindern waren in Parchim Haushalte mit nur einem Elternteil (vgl. Abbildung 11)²⁵.

Die Prognose zeigt, dass mit einer anhaltenden Bevölkerungsabnahme langfristig auch die Zahl der Haushalte abnehmen wird, obwohl derzeit nach wie vor der Trend besteht, dass sich Haushaltsgrößen verkleinern, dabei jedoch durchschnittlich mehr Wohnfläche/Bewohner beanspruchen. Dennoch wird der Umkehrtrend zu einer Verkleinerung der Haushaltszahlen unausweichlich sein. Selbst wenn die Haushaltsgröße auf heutigem Niveau konstant bleibt, ist bereits in 2020 mit ca. 650 und 2030 mit 1.900 Haushalten weniger zu rechnen²⁶. Den Autoren des ISEK 2015 erscheint dies als eine sehr rasante Entwicklung und es wird vermutet, dass einzelne Aspekte nicht in die Berechnung eingeflossen sind. Ohne an dieser Stelle eigene Berechnungen durchgeführt zu haben, wird davon ausgegangen, dass die Abnahme der Zahl der Haushalte deutlich moderater und langsamer vonstattengehen wird.

²⁵ Wimes (2014): Monitoring Stadtentwicklung. Auswertung des Monitoringberichtes der Stadt Parchim. Rostock

²⁶ Weeber und Partner (2012): Stadt Parchim: Prognose zur Bevölkerungsentwicklung bis 2030.

Abbildung 11: Haushalte mit Kindern

	2010	2012	2014
Haushalte mit Kindern, Gesamtstadt	1.580	1.596	1.593
Alleinerziehende	853	811	812
deren Anteil an allen Haushalten mit Kin-	54 %	51 %	51 %
dern			
Haushalte mit einem Kind	984	986	959
deren Anteil an allen Haushalten mit Kin-	62 %	62 %	60 %
dern			
Haushalte mit Kindern, Stadtteile			
Nordstadt	75	85	84
Eichberg	83	100	108
Dammer Weg	59	60	57
Bahnhofsvorstadt	79	75	79
Altstadt	260	262	277
Oststadt	70	71	63
Weststadt	449	452	432
Ziegeleiweg	4	3	2
Regimentsvorstadt	153	139	153
Vogelsang	96	99	103
Südstadt	134	135	137
Haushalte mit Kindern, Dörfer	103	97	98
Dargelütz	10	6	5
Neuhof	14	12	17
Parchim Flughafen	1	1	0
Neuklockow	14	14	12
Buchholz	0	0	0
Kiekindemark	12	12	11
Slate	52	52	53

Damm ist nicht berücksichtigt, da der OT erst 2014 eingemeindet wurde aus: Weeber und Partner (2014)²⁷

2.4 Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

2.4.1 Wirtschaftsstruktur

Analog zu anderen Bereichen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, bestimmte vor 1990 die Landwirtschaft mit ihren verarbeitenden Betrieben die Wirtschaftsstruktur in Parchim wesentlich mit. Hinzu kamen die Leichtindustrie, die Maschinen- und Fahrzeugindustrie, die Holz- und Möbelindustrie sowie zahlreiche kleinere Betriebe. Die neuen marktwirtschaftli-

²⁷ Weeber und Partner (2014): Stadt Parchim: Monitoring Stadtentwicklung 2013. Datenreport.

chen Bedingungen veränderten ab 1990 die Wirtschaftsstruktur grundlegend. Die Landwirtschaft verlor ihre dominierende Rolle und fehlende Arbeits- und Ausbildungsplätze führten zu Abwanderungen der Bevölkerung, zu sich ausweitenden Pendlerverflechtungen und zu einem hohen Prozentsatz an Arbeitslosigkeit (vgl. Kapitel 2.4.3).

War Parchim vor 1990 noch Standort industrieller Produktion in großem Maßstab, vor allem im Bereich des Maschinenbaus, hat sich die Wirtschaftsstruktur seitdem tiefgreifend verändert. Die größten Produktionsbetriebe der Stadt, dazu gehörten die Hydraulikwerke, das Gasbetonwerk, das Metallformwerk, VEB Mechanisierung, die Teppichwerke und das Nordfruchtwerk, reduzierten ihre Arbeitskräftezahlen auf 10 bis 20 % des ursprünglichen Bestandes bzw. wurden insgesamt geschlossen. Das produzierende Gewerbe konnte sich in kleinen und mittleren Unternehmen neu strukturieren und einen Teil der Arbeitsplätze erhalten²⁸.

Diese Struktur stützend, wurde im Jahr 2002 im Juri-Gagarin-Ring 4 das PITZ fertiggestellt, das Parchimer Innovations- und Technologiezentrum. Hier können kleinere und mittlere Unternehmen vorrangig aus dem Bereich des Präzisionsmaschinenbaus bis zu acht Jahren auf 2.800 m² Räumlichkeiten anmieten²9.

Heute wird die Beschäftigungsstruktur Parchims deutlich durch den Sitz der Kreisverwaltung und der damit verbundenen Einrichtungen beeinflusst. Die Bereiche öffentliche Verwaltung und Dienstleistung stellen dabei die größten Arbeitgeber der Stadt. Aufgrund der Umstrukturierungen in den letzten Jahren kann davon ausgegangen werden, dass diese Arbeitsplätze langfristig gesichert und kaum konjunkturellen Schwankungen unterworfen sein werden³⁰.

Darüber hinaus ist die Stadt Parchim als Mittelzentrum bedeutsamer Dienstleitungs- und Einzelhandelsstandort mit umfangreichen und diversifizierten Arbeitsplatzangeboten. Ein besonders dynamischer Wirtschaftszweig war hier in den letzten Jahren die Call-Center-Branche, die sich in Parchim aufgrund der sehr guten technischen Kommunikationsvoraussetzungen und der hierfür qualifizierten Arbeitskräfte etablieren konnte.

Abbildung 12: Gewerbeentwicklung Stadt Parchim

	2000	2005	2010	2013
Gewerbeanmeldungen	191	200	111	86
Gewerbeabmeldungen	171	178	138	145
Saldo	+20	+22	-27	-59

Quelle: Stadt Parchim (2014)

Werden jedoch die Gewerbean- und abmeldungen betrachtet (vgl. Abbildung 12), so wird deutlich, dass trotz der Erschließung neuer Branchen und der Bedeutungsstärkung Parchims als Kreisstadt der Saldo immer noch negativ ausfällt. Ursächlich hierfür sind neben einer

²⁸ Stadt & Dorf (2006): Stadt Parchim. Flächennutzungsplan. Erläuterungsbericht. Parchim

www.bbp-architekten.de, Stand 15.01.2015

³⁰ Büronetzwerk StadtPlan (2003): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Stadt Parchim. Parchim

unzureichenden Rentabilität beispielsweise auch Aspekte wie die Änderung von Förderbedingungen oder auch Demographie (u. a. Nachfolgeregelung im Handwerk). Insgesamt waren 2008 977 Unternehmen in Parchim ansässig³¹.

Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige strukturierte sich die Branchenstruktur 2008 in der Stadt Parchim folgendermaßen (Anteil in Prozent)³¹:

- 1. Produzierendes Gewerbe (15,8 %), davon:
 - Verarbeitendes Gewerbe (5,2 %)
 - Energieversorgung (2,8 %)
 - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen (0,7 %)
 - Baugewerbe (7,1 %)
- 2. Dienstleistungen (84,2 %), davon:
 - Handel, Instandhaltung und Reparatur von Fahrzeugen (32,3 %)
 - Verkehr und Lagerei (4,4 %)
 - Gastgewerbe (6,5 %)
 - Information und Kommunikation (1,3 %)
 - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (5,7 %)
 - Grundstücks- und Wohnungswesen (3,7 %)
 - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (9,5 %)
 - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (10,8)
 - Erziehung und Unterricht (1,2 %)
 - Gesundheits- und Sozialwesen (2,6%)
 - Kunst, Kultur und Erholung (2,0 %)
 - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (4,2 %)

2.4.2 Gewerbeflächenentwicklung

Die Entwicklung größerer Gewerbegebiete (Abbildung 13) erfolgte in Parchim bisher vornehmlich im Westen und Südwesten des Stadtgebietes sowie im Norden und Nordosten entlang der Ausfallstraßen.

-

³¹ Quelle: IHK Schwerin (2015)

Abbildung 13: wichtige Gewerbegebiete in Parchim

	Gewerblich genutzte Fläche	Flächenpotenzial
Möderitzer Weg	62 ha	20,6 ha
Hydraulik Nord	30,4 ha	
Neustädter Feld	14,8 ha	15,1 ha
Wiesenring	13,0 ha	
Dargelützer Weg	11,1 ha	
Lübzer Chaussee	10,1 ha	
Schwarzer Weg/	8,0 ha	15 ha
Bahnhofsumfeld		
Vietingshof Nord		15,7 ha
Damm		2,0 ha
Sternberger Chaussee	18,8 ha	31,7 ha*
Industriegebiet West		120,0 ha*
Dammer Weg, Flughafen**		47,0 ha

^{*} Potenzialfläche für Großprojekte (Zusatzflächen)

Quelle: Stadt Parchim (2015)

Im Westen der Stadt befindet sich das Gewerbegebiet Dammer Weg (am Flughafen Schwerin-Parchim) mit einer Fläche von rund 47 ha. Es ist bauplanungsrechtlich gesichert (B-Pläne Nr. 21-24), seine Inanspruchnahme ist jedoch aufgrund der noch ausstehenden Entwicklung des Flughafens bislang sehr gering. Im Jahr 2006 wurde eine 3 ha große Frachtlagerhalle errichtet, die den Luftfrachtverkehr stützen sollte und als erster Baustein in der Entwicklung eines Logistiknahen Gewerbes galt³². Mit dem Verkauf des Flughafens an einen Investor sollte die Flughafennutzung ausgebaut werden, jedoch haben Umbaumaßnahmen dazu geführt, dass der Flughafenbetrieb zunächst hauptsächlich von privaten Sportflugzeugen sowie Trainingsflügen auch großer Fluggesellschaften genutzt wurde. Voraussichtlich im Sommer 2015 soll Touristenflugverkehr probeweise aufgenommen werden. Die Aufnahme des Betriebs als Frachtflughafen scheint aktuell wenig wahrscheinlich.

Entlang der Bundesstraße 191 (Richtung Ludwigslust/Autobahn) befinden sich umfangreiche Gewerbeareale der Stadt, zum Beispiel das Gebiet Ludwigsluster Chaussee II mit ca. 8,3 ha planungsrechtlich gesicherten gewerblichen Bauflächen oder auch der Gewerbestandort Hydraulik Nord. An Hydraulik Nord grenzt das Gebiet Vietingshof Nord (15,7 ha), dem ein rechtsverbindlicher Bebauungsplan (Nr. 41) zugrunde liegt. Die Vermarktung der Fläche erfolgt über die Stadt Parchim³³. Das Areal liegt in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und soll im Jahr 2016/2017 erschlossen werden.

Von der B 191 zweigt in nördliche Richtung der Schwarzer Weg ab, an dem sich ebenfalls ein kleineres Gewerbegebiet auf einer Fläche von rund 8,0 ha befindet, weitere 9,5 ha ste-

30

^{**} aktuell neue Entwicklungen im Gewerbegebiet

³² Schultze, E. (2001): Die Parchimer Flugplätze von 1937-2006: Das Leben mit Fliegern, Flugzeugen und Legenden. Schwerin

³³ www.invest-swm.de, Stand 23.01.2015

hen als Potenzialfläche zur Verfügung. Es grenzt an das Bahnhofsumfeld, verfügt jedoch selber über keinen Gleisanschluss. Das Gebiet wird derzeit teilgenutzt und ein Bebauungsplan befindet sich im Aufstellungsverfahren (B-Plan Nr. 46). Unternehmen die dort ansässig sind, sind beispielsweise MAN Truck & Bus Service, VW Nutzfahrzeuge und eine Diskothek. Zusammen mit dem Bahnhofumfeld hat das Gebiet ein Flächenpotenzial von 15 ha. Insgesamt gesehen besteht hier hoher Handlungsbedarf zum In Wert setzen der zentral gelegenen und verkehrlich hervorragend angebundenen Flächen. Gegenüber befindet sich das Neustädter Feld, das zu 14,8 ha gewerblich genutzt wird und weitere 15,1 ha Potenzialfläche für Gewerbeansiedlungen aufzuweisen hat.

Im Norden, an der Bundesstraße 321 (Schweriner Chaussee), befindet sich ein weiteres bedeutendes Gewerbegebiet der Stadt, der Möderitzer Weg. Auf einer planungsrechtlich gesicherten Fläche von rund 62 ha (B-Plan Nr. 1) haben sich diverse Unternehmen verschiedener Branchen angesiedelt, was zu einer hohen Auslastung des Gebietes geführt hat (u. a. verschiedene Autohäuser und Handwerksbetriebe). Derzeit sind nur noch drei Baugrundstücke verfügbar (ca. 1,3 ha). Auch hier sind weitere Frei- und Potenzialflächen für eine Gewerbegebietserweiterung auf einer Fläche von 20,6 ha außerhalb des Bebauungsplans vorhanden.

An der Lübzer Chaussee im Nordosten Parchims befindet sich ebenfalls eine gewerblich genutzte Fläche mit einer Größe von 10,1 ha.

Weiter nördlich gelegen befindet sich schließlich noch das Kalksandsteinwerk an der Sternberger Chaussee, das eine Fläche von 19,4 ha umfasst.

Ferner wird im Flächennutzungsplan eine rund 120 ha große Fläche westlich des Hydraulikwerkes (südlich der B 191 in Richtung Ludwigslust) für die Entwicklung von Großprojekten aus dem Bereich der Industrie vorgehalten (sogenanntes Industriegebiet West). Hintergrund hierfür ist, dass Parchim in Westmecklenburg eine von fünf ausgewiesenen gewerblichen und industriellen Großstandorten ist. Diese Fläche soll jedoch nur entwickelt werden, sofern ein Großinvestor, beispielsweise aus der Auto- oder Flugzeugbranche, Interesse bekundet³⁴.

Generell müsste in einer vertiefenden Studie untersucht werden, ob die hohe Zahl an Potenzialflächen zukunftsfähig ist oder gegebenenfalls einzelnen Flächen einer anderen Widmung zugeführt werden sollten.

2.4.3 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

Am 31.12.2013 waren in Parchim 9.014 Arbeitsplätze vorhanden, was 552 mehr waren als Ende 2012. Betrachtet man jedoch die Arbeitsplatzentwicklung der letzten zehn Jahre, so liegt ihre Anzahl konjunkturbedingt schwankend in einem Bereich zwischen ca. 9.200 und

³⁴ Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2011): Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg. Schwerin.

8.400. Von den 9.014 Arbeitnehmern in Parchim Ende 2013 wohnten 3.448 in Parchim, 5.566 Arbeitnehmer pendelten ein. Damit betrug die Einpendlerquote 61,7 %, was für eine Stadt in der Größenordnung Parchims und mit Funktion eines Mittelzentrums nicht ungewöhnlich ist. Gleichzeitig pendelten 2.371 Menschen arbeitsbedingt aus.

Abbildung 14: Arbeitsmarkt (ohne Damm)

	2004	2007	2010	2013
Arbeitsplätze	8.517	9.096	9.036	9.014
Einpendler	4.928	5.378	5.436	5.566
Auspendler	2.363	2.330	2.358	2.371
Pendlersaldo	2.565	3.048	3.078	3.195
Beschäftigte Parchimer	5.952	6.048	5.958	5.819
Beschäftigte Parchimer	3.589	3.718	3.600	3.448
in Parchim				
Beschäftigungsquote		49 %	52 %	53 %
(> 15 bis 65-Jährige)				
Beschäftigungsquote	31 %	32 %	32 %	33 %
(alle Einwohner)				
Arbeitslose	1.924	1.284	1.090	1.196
Anteil an allen		10 %	10 %	11 %
Erwerbsfähigen				
Anteil an < 25-Jährige	12 %	12 %	11 %	9 %
Anteil an > 55-Jährige		14 %	19 %	19 %
Männer	1.032	605	573	623
Frauen	892	679	517	573
Frauenanteil	46 %	53 %	47 %	48 %

aus: Weeber und Partner (2014)³⁵

Ende 2013 waren 5.819 Menschen in Parchim Sozialversicherungspflichtig gemeldet. Trotz leicht sinkender absoluter Zahlen, hat sich der prozentuale Anteil der Erwerbstätigen Parchimer im Alter von 15 bis 65 Jahren von 49 % im Jahr 2007 auf 53 % im Jahr 2013 erhöht. Die Arbeitslosenquote lag 2013 bei 11 %, wovon 19 % Arbeitslosenhilfe gemäß dem Sozialgesetzbuch III erhielten. Etwas weniger als die Hälfte der Arbeitslosen Parchimer (48 %) waren Frauen. Ähnlich, jedoch etwas geringer, lagen die Arbeitslosenzahlen Ende 2013 im Landkreis Ludwigslust-Parchim, wo die Arbeitslosenquote 8,7 % betrug³⁶.

Insbesondere die Zahl der älteren Arbeitslosen mit über 55 Jahren stieg in den letzten Jahren deutlich an und beträgt mittlerweile 19 %. Der Anteil der jüngeren Arbeitslosen hat sich demgegenüber verringert. Im Jahr 2013 gingen 9 % aller Menschen unter 25 Jahren keiner sozialversicherungspflichten Erwerbstätigkeit nach, im Jahr 2004 betrug der Anteil beispiels-

³⁵ Weeber und Partner (2014): Stadt Parchim: Monitoring Stadtentwicklung 2013. Datenreport.

³⁶ Landkreis Ludwigslust-Parchim (2014): Blickpunkte 2013. Geschäftsbericht des Landkreises Ludwigslust-Parchim. Parchim.

weise noch 12 %. Die gleiche Entwicklung setzte auch im Landkreis Ludwigslust-Parchim ein, wo der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren zwischen 2012 und 2013 aufgrund verschiedener Maßnahmen des Jobcenters jedoch um 8 % gesenkt werden konnte.

Abbildung 15: Transfereinkommen (ohne Damm)

	2009	2010	2011	2012	2013
ALG II					
Bedarfsgemeinschaften	1.773	1.644	1.578	1.537	1.571
Leistungsempfänger	3.172	2.923	2.042	1.974	1.981
Volumen (in Mio. €)	12,79	13,25	11,56	11,37	12,08
Soziale Unterstützung					
Wohngeld (Haushalte)	706	738	561	491	380
Volumen (in Mio. €)	0,79	1,06	0,82	0,58	0,475
Grundsicherung (Empfänger)	88	612	209	243	236
Volumen (in Mio. €)	0,71	2,33	0,92	1,01	1,16
Hilfe zum Lebensunterhalt (Empfänger)	356	121	50	53	59
Volumen (in Mio. €)	0,13	0,57	0,22	0,26	0,27

aus: Weeber und Partner (2014)³⁷

Der Anteil der Menschen mit Bezug von Transfereinkommen ist leicht rückläufig. Ende 2013 gab es in Parchim 1.571 Bedarfsgemeinschaften und 1.981 Leistungsempfänger. Damit lag die Quote der Sozialhilfeempfänger bei rund 11 %. Die finanziellen Ausgaben lagen hier für die Kommune bei 12,08 Mio. Euro.

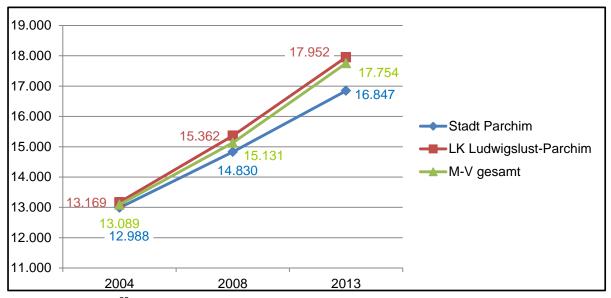
Gleiche Tendenzen sind bei Haushalten mit Bezug von Wohngeld, Grundsicherung oder Hilfe zum Lebensunterhalt erkennbar, wobei auch hier die absoluten Zahlen im längerfristigen Mittel abgenommen haben (vgl. Abbildung 15). Ende 2013 bezogen beispielsweise 380 Haushalte Wohngeld, was 3,8 % aller Parchimer Haushalte sind. Ende 2010 betrug dieser Anteil noch 7,4 %.

2.4.4 Kaufkraftentwicklung

Neben weiteren weichen und harten Standortfaktoren wie zum Beispiel die Ausstattung einer Kommune mit Infrastruktur oder der Hebesatz einer Gemeinde, spielt die Kaufkraft der Bewohner eine bedeutende Rolle für ihre Attraktivität in der Konkurrenz als Wirtschaftsstandort zu anderen Wirtschaftsräumen. Sie kann somit ausschlaggebend für eine Standortentscheidung von Unternehmen sein. In ihrer Funktion als Kreisstadt ist für Parchim jedoch diesbezüglich nicht nur die Kaufkraft der Stadt erheblich, sondern auch die des Mittelbereichs, da zahlreiche Verflechtungen aufgrund der mittelzentralen Funktionen der Stadt bestehen.

37 Weeber und Partner (2014): Stadt Parchim: Monitoring Stadtentwicklung 2013. Datenreport.

Abbildung 16: Kaufkraftentwicklung



aus: Wimes (2014)38

Die Kaufkraftentwicklung in der Stadt Parchim hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt und lag im Jahr 2013 bei 16.847 Euro je Einwohner. Im Jahr 2004 lag sie noch bei 12.988 Euro. Trotz dieser positiven Entwicklung liegt die Kaufkraft je Einwohner deutlich unterhalb der Kaufkraft im Landkreis Ludwiglust-Parchim, die 2013 mit 17.952 Euro rund 1.100 Euro höher lag. Auch im gesamten Bundesland fiel die Kaufkraft mit durchschnittlich 17.754 Euro knapp 900 Euro höher aus (vgl. Abbildung 16).

Ursächlich hierfür kann sein, dass einerseits einkommensstärkere Bevölkerungsgruppen tendenziell zwecks Eigentumserwerbs in das Umland größerer Gemeinden ziehen, andererseits in Parchim auch die Arbeitslosenquote höher ausfällt als im Landkreis und im gesamten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. In der Folge fällt die Einkommenssteuergenerierung für die Kommune mit 262 Euro je Einwohner pro Jahr entsprechend geringer aus als im Vergleich zum Landkreis bzw. Bundesland.

Einzelhandelskonzept

Der anhaltende strukturelle Wandel im Einzelhandel und dessen Auswirkungen auf die Standort- und Stadtentwicklung waren für die Stadt Parchim Anlass, eine fachlich fundierte Grundlage für eine bedarfsgerechte und geordnete Weiterentwicklung des örtlichen Einzelhandels zu erhalten. Hierfür hat die Stadt Parchim vom Büro Junker und Kruse 2010 das Einzelhandels- und Zentrenkonzept überarbeiten und an aktuelle Gegebenheiten anpassen lassen. Damit stellt es eine Grundlage für Planungen zur Steuerung des Einzelhandels sowie zur Beurteilung und Abwägung von großflächigen Einzelhandelsvorhaben dar³⁹.

³⁸ Wimes (2014): Monitoring Stadtentwicklung. Auswertung des Monitoringberichtes der Stadt Parchim. Rostock

³⁹ Junker und Kruse (2010): Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Parchim. Parchim.

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung im Jahr 2010 wies die Stadt einen Einzelhandelsbestand von 220 Betrieben mit einer Gesamtverkaufsfläche von ca. 66.000 m² auf. Die Mehrheit der Betriebe befand sich in der Parchimer Innenstadt, dem traditionellen Versorgungsbereich der Stadt. Aufgrund ihrer kleinteiligen Strukturen und geringen Verkaufsflächenmaße stand sie jedoch in starker Konkurrenz zu periphereren Einzelhandelslagen, wo sich mit rund 50.000 m² der größte Anteil der Verkaufsflächen befand. Folgen dieser Konzentration in den Außenbereichen der Kernstadt und am Stadtrand waren:

- Eine deutliche Schwächung der Kernstadt als Versorgungszentrum,
- eine Schwächung der integrierten Nahversorgungszentren,
- eine Vermehrung von Stadtbereichen ohne Nahversorgungsangeboten,
- eine stadtweite Funktionsschwächung durch Brachfallen und Leerstand von Geschäften,
- ein hoher Flächenverbrauch durch dezentrale Ansiedlungen.

Um weiteren Konsequenzen entgegenzuwirken, werden im Einzelhandels- und Zentrenkonzept zunächst die Rahmenbedingungen der Einzelhandelsstruktur in Parchim analysiert und darauf aufbauend Standortprofile für verschiedene Versorgungsbereiche der Stadt erarbeitet. Diese münden nach einer Analyse der Nachfragerstruktur im konkreten Einzelhandelskonzept, das Leitlinien für die Einzelhandelsentwicklung formuliert und für einzelne Standorte Entwicklungsziele aufzeigt. Das Konzept abschließend werden Empfehlungen für eine Sortimentsliste sowie Grundsätze für die Steuerung von Einzelhandelsvorhaben dargestellt.

Folgende Standorte wurden näher betrachtet und zu einem gesamtstädtischen Einzelhandelskonzept zusammengeführt:

- Parchimer Innenstadt
- Nahversorgungszentrum Weststadt
- Nachversorgungszentrum Regimentsvorstadt
- Solitäre Nahversorgungsstandorte in integrierten städtebaulichen Lagen
- Sonderstandort Parchim Center
- Sonderstandort Friedrich-Wilhelm-Raiffeisenring
- Sonderstandort Neuhofer Weiche

Als Kernempfehlungen lassen sich folgende Ergebnisse zusammenfassen:

- Erhaltung und Stärkung der Parchimer Innenstadt als zentrales Versorgungszentrum,
- Erhaltung und Stärkung der Nahversorgungszentren Weststadt und Regimentsvorstadt,
- Konzentration des zentrenrelevanten Einzelhandels in diesen Versorgungsbereichen,
- Sicherung der Nahversorgungsstruktur der Bevölkerung durch Ausbau weiterer Einzelhandelsstandorte.
- Sicherung der Ziele durch politischen Beschluss und eine verbindliche Bauleitplanung.

Im November 2010 wurde das Einzelhandels- und Zentrenkonzept beschlossen, im Mai 2013 die Aufstellung eines stadtweiten strategischen Bebauungsplans "Einzelhandel". Ziele des Bebauungsplanes sind es, die verbrauchernahe Versorgung der Bevölkerung langfristig zu sichern, die mittelzentralen Versorgungsfunktionen auch zukünftig zu gewährleisten, die Innenentwicklung der Stadt zu unterstützen sowie die Attraktivität zentraler Versorgungsbereiche zu erhalten und zu stärken. Hierzu sollen zum Beispiel die Einzelhandelsbetriebe mit zentrenrelevantem Kernsortiment in die zentralen Versorgungsbereiche gelenkt werden⁴⁰.

2.4.6 Prognosen

Vor dem Hintergrund der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Parchim (vgl. Kapitel 2.3.1) zeichnet sich ein Bevölkerungsrückgang bis 2030 um rund 24 % ab (Prognosezeitraum 2010-2030). Gleichzeitig verändert sich der Altersaufbau der Bevölkerungszusammensetzung, wobei sich die Pyramide zunehmend pilzförmig ausformt. Das bedeutet, dass der Anteil an jüngeren Bevölkerungsgruppen abnimmt und der der Generation 60+ stark zunimmt.

Betrachtet man allein die Gruppe der Kinder und Jugendlichen, also der potenziellen zukünftigen Erwerbstätigen, so wird deutlich, dass ihr Anteil im Prognosezeitraum um rund 30 % abnimmt, jedoch gleichzeitig der Anteil an älteren Bewohnern um 17 % steigt.

In der Folge wird längerfristig der Bedarf an Erwerbsfähigen nicht gedeckt werden können, denn einerseits treten immer mehr Parchimer in die Rente ein, andererseits wachsen nur weniger Erwerbstätige nach. Somit wird die Differenz zwischen Arbeitsplatzangebot und Nachfrage stetig steigen und ein Arbeitskräftemangel zunehmen, sofern dieser nicht durch Zuwanderung oder Einpendlerströme ausgeglichen werden kann. Da jedoch die Entwicklungen bundesweit ähnlich verlaufen, liegt es nahe zu vermuten, dass dieser Trend nur schwer umgekehrt, allenfalls abgefedert werden könnte.

Heute arbeiten rund 59 % der Parchimer in der Stadt Parchim, 41 % sind Auspendler. Damit werden jedoch nur 38 % der Arbeitsplätze in der Stadt durch Parchimer besetzt, 62 % der Arbeitsplätze von Einpendlern. Ziel sollte es langfristig deshalb sein, die Auspendlerquote zu verringern und zu versuchen, durch eine attraktive Arbeitsplätz- und Rahmengestaltung Arbeitskräfte in der Stadt zu binden und neu zu gewinnen. Ferner sollten beispielsweise durch Qualifizierungsmaßnahmen Arbeitskräfte aktiviert werden, die bislang nicht oder nur schwer in den Arbeitsmarkt zu integrieren waren, um dadurch ein größeres Arbeitskräfteangebot zu erhalten.

_

⁴⁰ Plan und Recht GmbH, Stadt Parchim (2013): Bebauungsplan Nr. 47 "Einzelhandel": Stadt Parchim. Informationsblatt zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden nach § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 BauGB.

Abbildung 17: Prognose Erwerbstätige (ohne Damm)

	Einwohner gesamt	Kinder und Jugendliche	Ältere Menschen	Erwerbstätige
2002	19.500	2.250	3.600	13.650
2010	18.000	2.000	4.500	11.500
2015	17.000	2.000	4.750	10.250
2020	15.900	1.900	5.100	8.900
2025	14.800	1.600	5.200	8.000
2030	13.650	1.400	5.250	7.000
Entwicklung	-1.500	-250	+900	-2.150
2002 bis 2010	-10 %	-11 %	+25 %	-15 %
Trend 2010	-4.350	-600	+750	-4.500
bis 2030	-24 %	-30 %	+17 %	-40 %

aus: Weeber und Partner (2012)⁴¹, verändert

Die Notwendigkeit von gegensteuernden bzw. trendabfedernden Maßnahmen zeigt die konkrete Prognose zur Entwicklung der Erwerbstätigen, die zwischen 2010 und 2030 um 40 % abnehmen werden (vgl. Abbildung 17). Gleichzeitig sinkt die Gesamtbevölkerung nur um 24 %, sodass davon ausgegangen werden kann, dass der Rückgang von Betrieben und Arbeitsplatzangebote ungleich langsamer vonstattengehen wird als der Arbeitskräfterückgang. Gleichzeitig wachsen aufgrund der schon benannten niedrigen Kinder- und Jugendlichenzahlen immer weniger potenzielle Auszubildende heran, so dass auch hier eine immer größer werdende Kluft zwischen Ausbildungsplatzangebot sowie Nachfrage entstehen wird.

2.5 Wohnungsmarktentwicklung

2.5.1 Wohnungsbestand

In der Stadt Parchim gibt es derzeit kein Verzeichnis, in dem der Wohnungsbestand nach qualitativen Merkmalen wie Nutzung und Sanierungsstand kategorisiert vorliegt. Von daher lassen sich an dieser Stelle nur wenige quantitative Daten zusammenfassen und beschreiben, da beispielsweise auch keine Angaben zur Größe, Wohnfläche oder Ausstattung vorliegen.

Betrachtet man die Entwicklung des Wohnungsbestandes in der Gesamtstadt Parchim (Abbildung 18), so sind seit den frühen 1990er Jahren mehr als 1.950 Wohnungen neu entstanden. 1.550 wurden seitdem abgebrochen⁴². Seit 2002 hat sich die Zahl der Wohnungen schließlich nur noch geringfügig verändert. Im Jahr 2013 gab es mit einem Bestand von 10.613 Wohnungen insgesamt sieben Wohnungen weniger als im Jahr 2002 (10.620). In den

_

⁴¹ Weeber und Partner (2012): Stadt Parchim: Prognose zur Bevölkerungsentwicklung bis 2030.

⁴² Wimes (2014): Monitoring Stadtentwicklung. Auswertung des Monitoringberichtes der Stadt Parchim. Rostock

Jahren dazwischen jedoch erfolgte eine dynamischere Wohnungsmarktentwicklung, wobei vor allem bis 2005 umfangreicher Rückbau erfolgte. Weitere Schwerpunkte waren hier die Jahre 2009 und 2012.

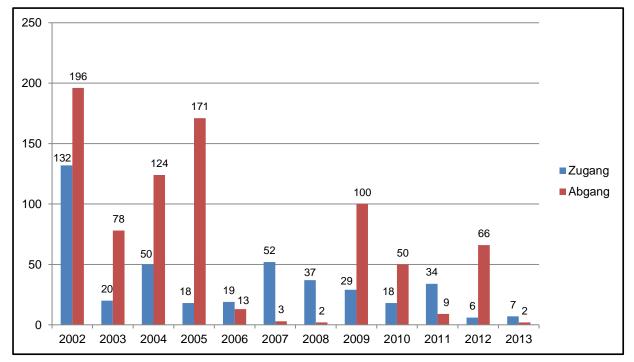


Abbildung 18: Baugeschehen Wohnungen Gesamtstadt

nach: Weeber und Partner (2014)⁴³

Analog hat sich der Leerstand in der Stadt entwickelt und parallel zu den Abrissmaßnahmen (vorwiegend in der Weststadt) reduziert. Im Jahr 2002 betrug der Leerstand noch 1.390 Wohneinheiten, 2012 hingegen nur noch 696. Damit hat sich die Leerstandsquote von 13,1 % auf 6,5 % verringert.

Abbildung 19 zeigt eine Gegenüberstellung des Wohnungsbestandes und des Leerstandes in einzelnen Stadtbezirken, so dass Leerstandskonzentrationen deutlich werden. Überdurchschnittlich hohe Leerstände sind nach wie vor im Bereich Altstadt mit 11,4 % vorzufinden, wobei seit 2002 hier der Leerstand von 26 % zurückgegangen ist. Ursache hierfür ist sicherlich die umfangreiche Sanierungstätigkeit im Zuge der Ausweisung der Altstadt als Sanierungsgebiet ("Östliche Altstadt" und Erweiterungsgebiet) im Jahr 1991, die zahlreiche Wohnungen entsprechend aufgewertet hat. Im Gegenzug dazu hat sich die Leerstandsquote in der Großwohnsiedlung "Weststadt" aufgrund diverser Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen im Zuge der Stadtumbaumaßnahmen von 17,4 % auf derzeit 7,6 % reduziert. Gleiches vollzog sich – weniger ausgeprägt – in der "Regimentsvorstadt", wo im Zusammenhang der Sanierungstätigkeit die Leerstandsquote von 8,3 % auf 4,9 % zurückgegangen und inzwischen unterdurchschnittlich ist. Ein Beispiel für sehr positive Entwicklungen ist die Südstadt, wo sich einerseits durch rege Neubautätigkeit im Einfamilienhaussegment der Wohnungsbestand beachtlich erhöht und zum anderen die Leerstandsquote von einem bereits niedrigen

38

⁴³ Weeber und Partner (2014): Stadt Parchim: Monitoring Stadtentwicklung 2013. Datenreport.

Abbildung 19: Übersicht Wohnungsbestand und Leerstand

	2002	2005	2007	2009	2010	2012
Gesamtstadt	10.620	10.253	10.328	10.447	10.590	10.661
Leerstand	1.390	759	634	624	683	696
Quote	13,1	7,4	6,1	6,0	6,4	6,5
Nordstadt	463	463	450	463	475	489
Leerstand	26	8	15	9	8	16
Quote	5,6	1,7	3,3	1,9	1,7	3,3
Eichberg	658	665	667	673	681	691
Leerstand	36	24	23	30	31	24
Quote	5,5	3,6	3,4	4,5	4,6	3,5
Dammer Weg	445	440	446	451	453	452
Leerstand	23	12	5	17	10	11
Quote	5,2	2,7	1,2	3,8	2,2	2,4
Bahnhofsvorstadt	685	678	683	715	716	729
Leerstand	47	35	49	55	51	53
Quote	6,9	5,2	7,2	7,7	7,1	7,3
Altstadt	1.699	1.653	1.649	1.678	1.744	1.801
Leerstand	442	324	230	206	240	205
Quote	26,0	19,6	13,9	12,3	13,8	11,4
Oststadt	655	622	613	650	651	653
Leerstand	38	7	19	47	22	17
Quote	5,8	1,1	3,1	7,2	3,4	2,6
Weststadt	3.413	3.001	3.041	2.991	2.989	2.956
Leerstand	594	222	175	156	191	226
Quote	17,4	7,4	5,6	5,2	6,4	7,6
Ziegeleiweg	25	25	25	28	28	29
Leerstand	0	1	1	3	2	2
Quote	0,0	4,0	4,0	10,7	7,1	6,9
Regimentsvorstadt	1.022	1.032	1.024	1.025	1.064	1.064
Leerstand	85	43	42	32	49	52
Quote	8,3	4,1	4,1	3,1	4,6	4,9
Vogelsang	682	701	716	724	744	740
Leerstand	54	31	25	36	28	33
Quote	7,9	4,4	3,5	5,0	3,8	4,5
Südstadt	475	538	571	592	599	610
Leerstand	23	1	2	1	4	6
Quote	4,8	0,2	0,4	0,2	0,7	1,0

	2002	2005	2007	2009	2010	2012
Dörfer	423	434	442	447	446	447
Leerstand	39	51	48	42	48	51
Quote	9,2	11,8	10,9	9,4	10,8	11,4
Dargelütz	97	97	98	101	101	103
Leerstand	39	43	42	40	42	47
Quote	0,0	44,3	43,9	39,6	41,6	45,6
Neuhof	39	41	44	44	44	44
Leerstand	0	0	0	0	1	0
Quote	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0
Parchim Flughafen		4	4	4	4	4
Leerstand		0	0	0	0	0
Quote		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neuklockow		38	39	39	40	40
Leerstand		0	0	0	0	0
Quote		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Buchholz		5	5	5	5	5
Leerstand		0	0	0	0	0
Quote		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kiekindemark	36	36	35	36	36	36
Leerstand	0	0	1	0	1	0
Quote	0,0	0,0	2,9	0,0	2,7	0,0
Slate	215	213	217	218	216	215
Leerstand	0	8	5	2	4	4
Quote	0,0	3,8	2,3	0,9	1,9	1,9

Damm ist nicht berücksichtigt, da der OT erst 2014 eingemeindet wurde nach: Weeber und Partner (2014)⁴⁴, verändert und erweitert

Ausgangswert von 4,0 % auf 1,0 % reduziert hat. Ähnlich vollzog sich die Tendenz im Bereich Vogelsang, wo sich der Wohnungsbestand um knapp 60 Wohneinheiten im Betrachtungszeitraum erhöht hat, jedoch lag hier die Leerstandquote 2013 bei 4,5 %.

In den Dörfern fällt die Leerstandstquote sehr gering aus, liegt zumeist bei 0,0 % bzw. unter 5 %. Ausnahme stellt das Dorf Dargelütz dar, in dem erhebliche Leerstandsquoten von bis zu beispielsweise 45 % im Jahr 2012 vorliegen. Hier scheint erheblicher Handlungsbedarf, auch in Form von Rückbau, zukünftig anzustehen. Als erste Maßnahme ist im Jahr 2015 der Rückbau von zwei Wohnblöcken durch die WOBAU Parchim mit Hilfe von Fördermitteln aus dem Programm Stadtumbau (Programmteil Rückbau) geplant.

Ende 2013 gab es im Stadtgebiet 176 Baulücken, wovon 57 % (123 Baulücken) in der Altstadt lagen.

⁴⁴ Weeber und Partner (2014): Stadt Parchim: Monitoring Stadtentwicklung 2013. Datenreport.

Entwicklungsschwerpunkt Altstadt

1991 wurde ein Großteil der Parchimer Altstadt förmlich als Sanierungsgebiet festgelegt, das 1992 erweitert wurde. Damit gehört fast die gesamte Altstadt östlich des Färbergrabens mit einer Fläche von rund 25 ha zum Sanierungsgebiet "Östliche Altstadt". Ziel der Sanierungen ist es seitdem, Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an privaten und öffentlichen Gebäuden umzusetzen, Infrastruktur- und Erschließungsmaßnahmen zur realisieren und dabei die Straßen, Wege und Plätze neu zu gestalten. Damit soll eine Sicherung und ein In Wert setzen des Wohnungsbestandes verbunden sein sowie eine verträgliche Nutzungsmischung aus Wohnen, Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistungen gewährleistet werden⁴⁵. Bis zum Jahr 2020 ist eine Förderung für das Gebiet aus dem Städtebauförderungsprogramm des Landes Mecklenburg-Vorpommern gesichert, über eine Fortdauer der Förderung wird zu entscheiden sein. Teilentlassungen sind für 2015 sowie 2019/2020 geplant.

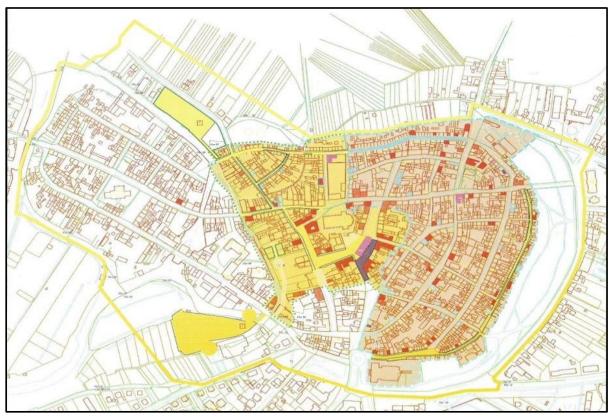


Abbildung 20: Sanierungsgebiet "Östliche Altstadt" und Erweiterungsgebiet

aus: Stadt Parchim (2001)⁴⁶

In der Altstadt lebten 2013 2.424 Einwohner, womit die Altstadt nach der Weststadt der zweitstärkste Einwohnerbereich Parchims ist. Seit 2002 hat sich der Wohnungsbestand von 1.699 auf 1.801 im Jahr 2013 erhöht, was positive Tendenzen in der Innenentwicklung der Stadt aufzeigt und Bevölkerung in der Kernstadt bindet. Dennoch besteht im Stadtteil mit einer Leerstandquote von 11,4 % nach wie vor erheblicher Handlungsbedarf weshalb zu-

⁴⁵ Stadt Parchim (2001): Stadt Parchim. Stadterneuerung 1991-2000. Sanierungsgebiet "Östliche Altstadt" und Erweiterungsgebiet. Parchim ⁴⁶ Stadt Parchim (2001): Stadt Parchim. Stadterneuerung 1991-2000. Sanierungsgebiet "Östliche Alt-

stadt" und Erweiterungsgebiet. Parchim.

künftig u. a. im Rahmen der Sanierungstätigkeiten bis ca. 2020 der Fokus auf die Wohnungsmarktentwicklung in der Altstadt gerichtet sein sollte. Neben der Sanierung im Altbestand stellen hier auch die 123 Baulücken ein Entwicklungspotenzial dar, wobei versucht werden sollte, ein differenziertes Wohnungsangebot für unterschiedliche Nachfragergruppen zu errichten. Dies kann sowohl Einfamilienhäuser im verdichteten Bestand meinen, denn vor allem die zentrale Lage mit kurzen Wegen ist für Familien attraktiv⁴⁷. Aber auch beispielsweise seniorengerechte Wohnformen können zukünftig sinnvolle Ergänzungen zum Bestand sein, wenn man die Bevölkerungsprognose hinzuzieht.

Exkurs Stadtumbaugebiet Weststadt

Mit Abschluss der Gesamtmaßnahme im Jahr 2012 sind die wesentlichen Vorhaben in diesem Stadtteil umgesetzt worden. Hauptfokus der 39 Einzelmaßnahmen lag auf dem Bevölkerungsrückgang, dem mit zahlreichen Abrissen, Geschossrückbau und Bestandsanierung begegnet wurde. Ergänzt wurde dies u. a. durch die Aufwertung des Wohnumfeldes (bspw. Neugestaltung von Wohnhöfen), durch Erhaltung und Förderung von Infrastruktureinrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Jugendeinrichtungen sowie Maßnahmen im öffentlichen

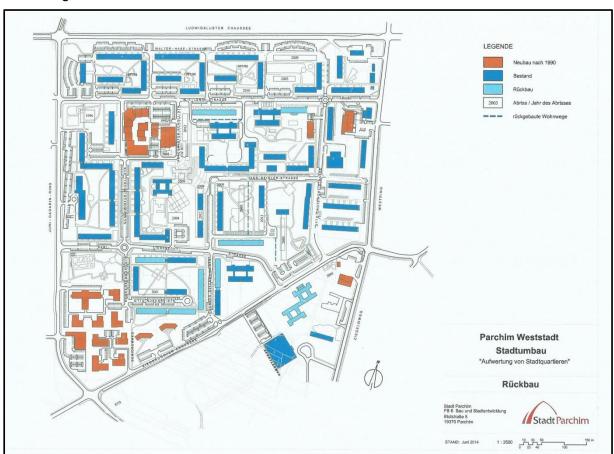


Abbildung 21: Übersicht Rückbau "Weststadt"

Quelle: Stadt Parchim (2014)

_

⁴⁷ Sandfuchs, Katrin (2009): Wohnen in der Stadt. Bewohnerstrukturen, Nachbarschaften und Motive der Wohnstandortwahl in innenstadtnahen Neubaugebieten Hannovers. Kiel.

Raum und in der Verkehrsinfrastruktur. Ziel war es, den Großwohnsiedlungscharakter durch ein vielfältiges Wohnungsangebot und attraktive Umfeldgestaltung zu verändern, beispielsweise durch die Herrichtung von ansprechenden Grünflächen. Dies ist zum Beispiel mit der Schaffung des neuen Quartierparks "Grüne Mitte" auf einer Abrissfläche erfolgt.

Ende 2013 lebten in der Weststadt 4.617 Menschen, womit es der einwohnerreichste Stadtteil Parchims ist. Trotz umfassender Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen des Wohngebietes, liegt die Leerstandquote nach wie vor bei 7,6 %, womit sie leicht überdurchschnittlich im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet ist. Mit Abschluss der Stadtumbaumaßnahmen ist jedoch aufgrund der zahlreichen Erfolge der Fokus der städtebaulichen Entwicklung hin zu anderen Gebieten zu rücken, wobei jedoch auch weiterer Rückbau insbesondere vor dem Hintergrund zukünftiger Bevölkerungsentwicklungen auch künftig in Betracht gezogen werden kann. Des Weiteren konnten im Zuge der Stadtumbaumaßnahme einzelne Vorhaben nicht umgesetzt werden, so dass diese auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden mussten⁴⁸.

Exkurs Konversionsmaßnahme Regimentsvorstadt

Nachdem 1992 West-Streitkräfte der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) das 35 ha große Kasernengelände an der Putlitzer Straße verlassen hatten, setzte die zivile Nachnutzung des bereits im 19. Jahrhundert entstandenen Gebietes ein. Noch im gleichen Jahr



Abbildung 22: Regimentsvorstadt

aus: Google Earth Pro

⁴⁸ Stadt Parchim (2013): Weststadt Parchim. Abschlussbericht städtebauliche Sanierung und Entwicklung 1994-2012. Parchim

wurde ein baureifes Nachnutzungskonzept für das Gebiet und die historischen Gebäude erarbeitet und verschiedene Förderprogramme für die Konversion akquiriert. Ab 1995 erfolgten erste Abbrüche und die Sanierung von Bodenverunreinigungen, kurze Zeit später setzten Sanierungsmaßnahmen an den historischen Gebäuden sowie die Realisierung von Infrastruktur- und Erschließungsmaßnahmen ein. In die ehemalige Dragonerkaserne beispielsweis zog der Sitz der Kreisverwaltung, in die ehemalige Reithalle im Jahr 2000 ein Kino und in die ehemaligen Pferdeställe das Haus der Jugend. Bezüglich des Wohnens wurden in den leerstehenden Mannschaftsgebäuden 161 Wohnungen durch private Investoren untergebracht, was durch die Entwicklung von Neubauten sowie die Sanierung von Wohngebäuden ergänzt wurde. Flankierend wurden die Freiflächen neu gestaltet und Infrastrukturmaßnahmen umgesetzt. 2014 wurde die Sanierungsmaßnahme abgeschlossen. Die Leerstandsquote von 4,6 % zeigt, dass das Gebiet von der Bevölkerung gut angenommen wird und eine erfolgreiche Quartiersentwicklung umgesetzt wurde ⁴⁹, ⁵⁰.

2.5.2 Zukünftige Entwicklung

Entsprechend der Bevölkerungsprognose 2030 wird sich die Bevölkerungsabnahme der Stadt Parchim zukünftig fortsetzen (vgl. Kapitel 2.3.2). Bevor sich dies langfristig in einem Rückgang in der Wohnungsnachfrage äußern wird, wird sie zunächst moderat vonstattengehen, da vorläufig der Trend aufgrund veränderter demographischer und sozialer Bedingungen zu kleineren Haushalten und Einpersonenhaushalten geht. Hier wird sich vor allem eine geänderte Nachfrage nach Wohnungsgrößen und Ausstattungen einstellen, da im Zuge der Singularisierung vor allem kleinere Wohnungsgrößen und vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft barrierefreie Ausstattungen sowie Wohnungen in den unteren Etagen präferiert nachgefragt werden. Diese sollten stärker im günstigen Preissegment liegen, da ein bedeutender Anteil der Bevölkerung zukünftig aus dem Arbeitsmarkt ausgeschieden sein wird. Von daher wird eine Verschiebung auf dem Wohnungsmarkt einsetzen und vermutlich zunächst größere und hochwertigere Wohnungen vermehrt leer stehen. Nach Weeber et al.⁵¹ wird der Nachfragerückgang zunächst im Mietwohnungssektor stattfinden und erst später den Eigentumsmarkt betreffen.

Das bedeutet, dass die Stadtteile Weststadt, Oststadt und Regimentsvorstadt als Mietwohnungsmärkte in Konkurrenz zueinander stehen werden und zukünftig vor allem der Erhaltungszustand (Sanierungsstand und Ausstattung) der Wohnungen darüber entscheiden wird, wie sich Nachfrager bei der Wohnungssuche festlegen. Hinzu kommen natürlich auch Aspekte wie die Wohnumfeldgestaltung und -ausstattung sowie räumliche Bindungen der Bewohner.

_

⁴⁹ Stadt Parchim (2001): Stadt Parchim. Stadtentwicklung 1992-2000. Die Regimentsvorstadt. Parchim

chim
⁵⁰ Stadt Parchim (2014): Regimentsvorstadt Parchim. Abschlussbericht des städtebaulichen Entwicklungsgebietes. Parchim.

⁵¹ Weeber und Partner, Seebauer, Wefers und Partner (2006): Stadt Parchim. Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2006. Der Wohnungsmarkt.

Bezüglich des Eigentumssektors konkurrieren vor allem die Südstadt mit ihrem Neubaugebiet und Vogelsang miteinander, wobei es bei den Bestandshäusern darum geht, diese zukunftsgemäß anzupassen. Vogelsang besticht durch seinen großen Bestand an Einfamilienhausimmobilien aus den 1920er/30er Jahren, die zumeist heutigen Anforderungen an Grundrissen und Wohnfläche nur unzureichend genügen. Deshalb werden hier Investitionen von Eigentümern (nach Erwerb) unerlässlich sein. Ziel der Stadt muss es sein, auch langfristig das Gebiet auf dem Nachfragmarkt attraktiv zu gestalten, um nicht in dieser guten Lage zukünftig hohe Leerstandsquoten zu erhalten.

Die Altstadt spielt in beide Sektoren hinein, jedoch könnten hier die zahlreichen Baulücken genutzt werden, um neuen Wohnraum zu schaffen und dadurch Flächenerweiterungen der Stadt zu reduzieren. Aufgrund der kurzen Wege ist die Altstadt ein attraktiver Wohnstandort sowohl für ältere als auch jüngere Bevölkerungsgruppen. So kann hier einerseits der Mietwohnungsbestand auch zukünftig interessant sein und andererseits der Baulückenbestand die Errichtung von Nachfragorientierten Immobilien ermöglichen.

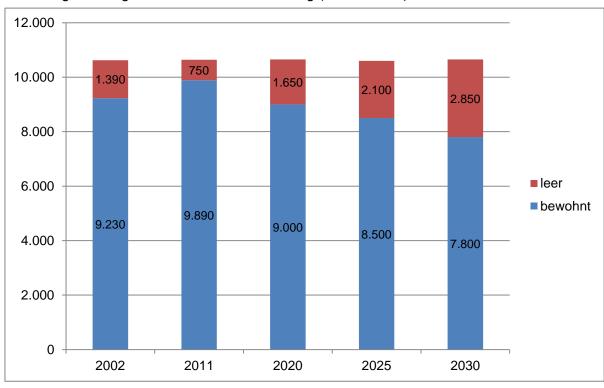


Abbildung 23: Prognose Leerstandsentwicklung (ohne Damm)

aus: Weeber und Partner (2012)⁵²

Die Bevölkerungsprognose 2030 für die Stadt zeigt (vgl. Abbildung 23), dass hier mit einem relativ starken Wohnungsleerstand bereits in den nächsten fünf Jahren gerechnet wird, was von den Verfassern des vorliegenden ISEKs 2015 aufgrund der vorherigen Ausführungen hinterfragt wird. Nach den Prognoseberechnungen wird der Leerstand im Jahr 2020 bereits bei 1.650 Wohneinheiten liegen, was im Vergleich zum Jahr 2013 mit 696 leerstehenden

⁵² Weeber und Partner (2012): Stadt Parchim. Prognose zur Bevölkerungsentwicklung bis 2030. Parchim

Wohneinheiten deutlich mehr als verdoppelt wäre (2,3-fache). Die Verfasser gehen von einer deutlich moderateren Entwicklung aus, ohne jedoch eigenen Prognoseberechnungen angestellt zu haben.

2.6 Umwelt und Tourismus

2.6.1 Grün- und Freiraumstruktur

Die Stadt Parchim verfügt über große Freiraumpotenziale, ein vernetztes Grünflächensystem ist jedoch nicht vorhanden. Die Flächennutzung zeigt aber, dass ein fast geschlossener Grüngürtel um die Altstadt reicht, der allerdings fußläufig kaum erlebbar ist. Dieser Grüngürtel beginnt im Norden mit den Bürgermeisterwiesen, setzt sich im Osten über die Wallanlagen fort, geht weiter über den Moltkeplatz und die Eldeniederung. Bedeutendster Grünzug in der Altstadt sind die Wallanlagen, für das gesamte Stadtgebiet vorrangig das Parchimer Umland⁵³.

Abbildung 24: Überblick Landschaftsraum

aus: Weeber et al. (2006)⁵⁴

Die historischen Wallanlagen befinden sich entlang der östlichen Altstadt zwischen Alte Mauerstraße und Wallallee. Sie dienen der Bevölkerung als Naherholungsfläche, bedürfen jedoch einer erheblichen Aufwertung, um das historische Erbe für die Bevölkerung entsprechend erlebbar zu machen. In diesem Zuge soll möglichst eine Rekonstruktion der histo-

⁵³ Stadt und Dorf (2006): Stadt Parchim. Flächennutzungsplan. Erläuterungsbericht. Parchim.

⁵⁴ Weeber und Partner, Seebauer, Wefers und Partner (2006): Stadt Parchim. Integriertes Entwicklungskonzept 2006. Landschaft, Grünflächen und Dörfer.

rischen Wallanlagen befinden sich entlang der östlichen Altstadt zwischen Alte Mauerstraße und Wallallee. Sie dienen der Bevölkerung als Naherholungsfläche, bedürfen jedoch einer erheblichen Aufwertung, um das historische Erbe für die Bevölkerung entsprechend erlebbar zu machen. In diesem Zuge soll möglichst eine Rekonstruktion der historischen Raumstruktur erfolgen und das Areals als Boden- und Baudenkmal erhalten werden. Die vorliegende denkmalpflegerische Zielstellung (entworfen durch das Büro Webersinke im Jahr 2013⁵⁵) ist bereits denkmalrechtlich abgestimmt und genehmigt.

Weitere attraktive Landschaftszüge im Stadtgebiet und Umland sind der Wockersee (62 ha groß) mit nördlich angrenzenden Wockertal. Um den See führt ein Rundweg von ca. 5 km Länge, der von Informationstafeln zu einem Naturlehrpfad begleitet wird. Am Westufer des Sees, das insgesamt einer Aufwertung hinsichtlich seiner Freiraumgestaltung bedarf, verläuft der überregionale Mecklenburgische-Seen-Radweg (Fernradweg) und auf dem See kann Wassersport ausgeübt werden. Dort befindet sich auch ein Freibad. Nördlich des Sees liegt die ehemalige Wassermühle "Markower Mühle" sowie das Wockertal, ein Mischwaldgebiet, durch das die Wocker fließt und zahlreiche Wanderwege führen.

Weiterhin fließt die Elde durch das Parchimer Stadtgebiet, deren Dämme, Wiesen- und Niederungslandschaften Spaziergängern zur Verfügung stehen.

Am südlichen Stadtrand liegt das Slater Moor als geschütztes Feuchtgebiet, das von Wiesen, Gewässern und Erlenbruchwäldern durchzogen ist.

Im Südosten befindet sich das große Waldgebiet Buchholz, durch das viele Wald- und Radwege führen. Im Süden/Südwesten liegt schließlich noch das weite Wald- und Naturschutzgebiet Sonnenberg mit seinem reichen Bestand an Douglasien. Dies enthält mehrere Ausflugsziele mit Sehenswürdigkeiten wie die Vietingshöhle⁵⁶.

Im Stadtgebiet befinden sich neben den Wallanlagen weitere Parkflächen (vgl. Abbildung 25, dunkelgrüne Flächen), zum Beispiel die neue "Grüne Mitte" in der Weststadt⁵⁷, sowie Friedhöfe, die auch zu den Grünflächen hinzugehören. Größter Friedhof der Stadt ist der Neue Friedhof Am Eichberg mit einer Fläche von 13,2 ha, aber auch der Alte Friedhof, heute endwidmet und als Parkanlage genutzt, erstreckt sich auf einer Fläche von rund 4,4 ha⁵⁸.

Hinzu kommen zahlreiche Dauerkleingartenanlagen (hellgrün dargestellt), die sich auf rund 50 Flächen in der Stadt verteilen. Ältere Zahlen (April 1995) belegen, dass damals im Stadtgebiet ca. 66 ha Land kleingärtnerisch genutzt wurden⁵⁹, jedoch stellt sich zukünftig die Frage nach der Auslastung und Nutzung dieser Anlagen.

⁵⁵ Webersinke (2013): Entwicklungskonzept Wallanlagen Parchim. Rostock.

⁵⁶ Weeber und Partner, Seebauer, Wefers und Partner (2006): Stadt Parchim. Integriertes Entwicklungskonzept 2006. Landschaft, Grünflächen und Dörfer.

⁵⁷ Stadt Parchim (2007): Parchim Weststadt. Die Weststadt wird Waldstadt. Parchim.

Stadt Parchim (2003): Stadt Parchim. Die Parchimer Friedhöfe und Gedenkstätten. Parchim.

⁵⁹ Stadt und Dorf (2006): Stadt Parchim. Flächennutzungsplan. Erläuterungsbericht. Parchim.

In Orange auf Abbildung 25 dargestellt sind große Frei- und Brachflächen, die teils ebenfalls als Grünflächen gestaltet sind, teils als Festplatz genutzt werden (aktuell in der Oststadt).

Abbildung 25: Übersicht der städtischen Grün- und Freiflächen



aus: Weeber et al. (2006)⁶⁰

Abbildung 26: Darstellung der aktuellen Grünflächenverteilung (ohne Damm)

	2014
Grünflächen gesamt	51,3 ha
Rasen- und Wiesenflächen	37, ha
Gehölze/Sträucher	9,3 ha
Wege und sonstige Flächen	4,8 ha
Bäume	8,8 ha
Friedhofsfläche	13,6 ha
Verteilung nach Stadtteilen	
Parchim Mitte (Altstadt, Nordstadt, Regimentsvorstadt, anteilig)	2,6 ha
Parchim Ost (Ost, Eichberg, Vogelsang, anteilig)	4,4 ha
Parchim Süd (Süd, Regimentsvorstadt, Vogelsang, anteilig)	6,6 ha
Parchim Südstadt (Süd, anteilig)	3,4 ha
Parchim West (Dammer Weg, Bahnhofsvorstadt, Ziegeleiweg, anteilig)	3,7 ha
Parchim Weststadt	8,1 ha
Parchim Wallanlagen (Altstadt, Nordstadt, anteilig)	6,8 ha
Parchim Nord und Ortsteile (Nordstadt, Eichberg, anteilig, Dörfer)	15,7 ha

aus: Weeber und Partner (2014)⁶¹

Weeber und Partner, Seebauer, Wefers und Partner (2006): Stadt Parchim. Integriertes Entwicklungskonzept 2006. Landschaft, Grünflächen und Dörfer.

61 Weeber und Partner (2014): Stadt Parchim: Monitoring Stadtentwicklung 2013. Datenreport.

Für den Ortsteil Damm sind bislang keine Daten analog zu der in Abbildung 26 dargestellten Aufschlüsselung verfügbar, sodass die Angaben entsprechend Abbildung 27 ergänzt werden konnten.

Abbildung 27: Übersicht zu den Grünflächen im Ortsteil Damm

	2013
Grünanlagen	14 ha
Friedhofsfläche	1 ha
Waldfläche	619 ha

Quelle: http://sisonline.statistik.m-v.de⁶²

Abbildung 28: Spiel- und Bewegungsplätze (ohne Damm)

	2014
Gesamtstadt	26
davon Spielplätze	21
davon mit Bolzplatz	10
davon (mit) Skateranlage	2
Verteilung in den Stadttei-	
len	
Nordstadt	1
Eichberg	3
Dammer Weg	1
Bahnhofsvorstadt	0
Altstadt	3
Oststadt	1
Weststadt	6
Ziegeleiweg	1
Regimentsvorstadt	3
Vogelsang	0
Südstadt	2
Dörfer	
Dargelütz	1
Neuhof	1
Parchim Flughafen	1
Neuklockow	1
Buchholz	1
Kiekindemark	1
Slate	1

aus: Weeber und Partner (2014)⁶³

http://sisonline.statistik.m-v.de, Stand: 10.02.2015.
 Weeber und Partner (2014): Stadt Parchim: Monitoring Stadtentwicklung 2013. Datenreport.

Seit 2005 hat sich die Anzahl an Spiel- und Bewegungsplätzen von 22 auf 26 im Stadtgebiet erhöht. Abbildung 28 zeigt, dass sich der aktuelle Bestand an Spielplätzen an der Bewohnerzahl und -struktur orientiert. So gibt es beispielweise im einwohnerreichsten Stadtteil Weststadt sechs Spielplätze und in Vogelsang, wo eher ältere Bewohnergruppen leben, keinen. In der Südstadt gibt es zwei Spielplätze und in der Altstadt, Regimentsvorstadt und Eichberg jeweils drei. In den Dörfern gibt es jeweils einen Spielplatz, für den neu eingemeindeten Ortsteil Damm wurde im Jahr 2014 ein Antrag auf Förderung zur Errichtung eines Spielplatzes mit Hilfe des Förderprogramms Leader gestellt.

2.6.2 Klimatische Gegebenheiten

Die Region Parchims ist großklimatisch betrachtet einem Übergangsklima zuzuordnen, was bedeutet, dass das Klima sowohl durch maritime als auch kontinentale Einflüsse geprägt wird. Die Einflüsse des maritimen Klimas zeichnen sich durch geringe Jahres- und Tagesschwankungen der Lufttemperatur bei vielfacher Bewölkung und einer hohen Luftfeuchtigkeit aus. Allerdings ist eine klare Luft und häufig windiges Wetter ebenfalls typisch für ein maritimes Klima. Im Gegensatz dazu steht das kontinentale Klima, das weniger gemäßigt ist und eher große Tages- und Jahresschwankungen der Temperatur aufweist. Die Niederschläge fallen hier überwiegend in den Sommermonaten.

Der Wind kommt in der Region Parchims zu 50 % aus Westen, da das Gebiet in der Westwindszone liegt. Zu 25 % bis 30 % kommt der Wind aus Osten. Ostwinde treten insbesondere in den Monaten März bis Mai sowie im Oktober auf und können hohe Windgeschwindigkeiten erreichen.

Die durchschnittliche Niederschlagsmenge pro Jahr fällt im Raum Westmecklenburg im Vergleich zu anderen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns höher aus. Im Bereich Parchim liegt die durchschnittliche Niederschlagsmenge im Jahr über 600 mm.

Die Jahresmitteltemperatur liegt in der Umgebung von Parchim überwiegend bei 7,9°C bis 8,1°C. Ausnahmen sind die nördlich und südlich gelegenen Bereiche. Hier lag 1998 die durchschnittliche Lufttemperatur im Jahr bei mehr als 8,5°C (Landesamt für Umwelt und Natur Mecklenburg-Vorpommern 1998, in⁶⁴).

Das Stadtklima wird im hohen Maße durch die Ausprägung der natürlichen Strukturen bestimmt. Bauliche Anlagen, wie sie in Städten allgemein angetroffen werden, nehmen aufgrund der Veränderung der natürlichen Struktur tiefgreifend Einfluss auf das Lokalklima einer Stadt. Eine verringerte Einstrahlung, erhöhte Temperaturen, geringe Luftfeuchtigkeit, geringe Windgeschwindigkeiten sowie erhöhte Schadstoffbelastungen der Luft charakterisieren es. Diese Einflüsse sind besonders in stark verdichteten Bereichen vorzufinden, wie zum Beispiel in der Innenstadt, der Weststadt oder größeren Gewerbegebieten (bspw. Möderitzer Weg).

_

⁶⁴ Bendfeldt, Schröder, Franke (2003): Landschaftsplan der Stadt Parchim. Schwerin.

Den negativen Auswirkungen des Stadtklimas können günstig gelegene Fischluft- sowie Kaltluftentstehungsgebiete im unmittelbaren Umkreis einer Stadt entgegenwirken. Stadtnahe Wälder können zu einer Frischluftquelle werden, die durch Flurwindsysteme saubere und kühle Luft in die Stadt hineinbringen. Im Stadtgebiet Parchim bildet der überwiegend offene Niederungsbereich der Müritz-Elde-Wasserstraße eine wichtige Frischluftschneise, die aus stadtklimatischer Sicht wichtige Funktionen übernimmt. Die offenen Flächen im Niederungsbereich tragen darüber hinaus erheblich zur Kaltluftproduktion bei. Unterstützt wird diese positive klimatische Wirkung für das Stadtgebiet durch die Lage westlich der Innenstadt, da dies die Hauptwindrichtung der Region ist. Eine weitere wichtige Frischluftschneise stellt der im nördlichen Stadtbereich gelegene Wockersee dar.

Aufgrund des überdurchschnittlichen hohen Anteils an Wald innerhalb des Gemeindegebietes verfügt Parchim großflächig über Frischluftentstehungsgebiete. Während sie nördlich und südlich des Stadtgebietes dominierend auftreten, befinden sie sich im Westen und Osten nur zerstreut. Die östlichen Flächen sind nahezu ausschließlich Felder und dienen dabei im hohen Maße der Kaltluftentstehung. Auch im Westen befinden sich solche Kaltluftentstehungsgebiete. Kaltluftströme, die in den Innerstadtbereich fließen, tragen zu einer erheblichen Verbesserung der Luftqualität bei. Bezüglich der Schadstoffbelastung der Luft sind für den Raum Parchim keine Daten verfügbar⁶⁵.

2.6.3 Landwirtschaft

Seit Ende des zweiten Weltkrieges haben sich innerhalb des landwirtschaftlichen Sektors Umstrukturierungen ergeben, in deren Verlauf es zu einem erheblichen Konzentrationsprozess kam. Dieser äußerte sich in der Umwandlung der landwirtschaftlichen Betriebe zur landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Parchim (LPG) und zum Volkseigenen Gut Parchim (VE-Gut). Ab 1990 erfolgte der Umstrukturierungsprozess der ehemaligen LPG und des VE-Gutes durch die Bildung des Agrarbetriebes Gut Parchim GmbH & Co. KG⁶⁶.

Die weitaus vorherrschende Produktionsrichtung der ortsansässigen Landwirtschaft ist der Futterbau und die Viehhaltung. Im Jahre 2013 betrug im Parchimer Stadtgebiet die Fläche für die Landwirtschaft 4.601 ha, wovon 38 ha Moorflächen waren. Der damals noch nicht eingemeindete Ortsteil Damm wies eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 1000 ha auf⁶⁷. Aufgrund der Inanspruchnahme durch andere Nutzungsarten ist mit einem weiteren Rückgang der landwirtschaftlichen Fläche zu rechnen. Dies betrifft im Zuge der Flächenextensivierung insbesondere einen Rückgang des Ackerbaulandes.

Entsprechend den Darstellungen im Flächennutzungsplan liegen ausgedehnte Ackerflächen im Osten des Stadtgebietes. Dieser Bereich stellt den größten zusammenhängenden Agrarraum im Stadtgebiet dar. Dabei herrschen vor allem Ackerflächen vor, die teilweise

Bendfeldt, Schröder, Franke (2003): Landschaftsplan der Stadt Parchim. Schwerin.
 Stadt und Dorf (2006): Stadt Parchim. Flächennutzungsplan. Erläuterungsbericht. Parchim.

⁶⁷ http://sisonline.statistik.m-v.de, Stand: 10.02.2015

Schlaggrößen von mehr als 100 ha aufweisen⁶⁸. Etwas kleiner dimensioniert befinden sich weitere Agrarflächen im Norden um Dargelütz und Neuhof, im Süden bei Slate und im Südwesten um Neuklockow und Kiekindemark. Große zusammenhängende landwirtschaftlich genutzte Flächen liegen somit ausschließlich am Stadtrand.

2.6.4 Tourismus

Parchim, an der Müritz-Elde-Wasserstraße gelegen, stellt mit seinen Denkmalen, der Backsteingotik und zahlreichen Fachwerkhäuser eine touristische Destination dar. Eine landschaftlich waldreiche und moordurchzogene Umgebung mit vielen Ausflugzielen ergänzt das touristische Angebot der Stadt und spricht neben Wasserwandertouristen auch Tagestouristen (Städtetouristen) oder Urlauber an, die in der Region wandern und Rad fahren.



Abbildung 29: Tourismus in Westmecklenburg

aus: Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2011)⁶⁹

Kennzeichnend für Parchim ist außerdem ihre Kultur. Neben dem Mecklenburgischen Landestheater Parchim, der Stadthalle, dem Museum, der umfangreichen Stadtbibliothek (2011 ausgezeichnet als "Bibliothek des Jahres in Mecklenburg-Vorpommern"), zählen auch ein

⁶⁸ Bendfeldt, Schröder, Franke (2003): Landschaftsplan der Stadt Parchim. Schwerin.

⁶⁹ Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2011): Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg. Schwerin.

Kino, eine Diskothek, Live-Clubs und auch Ausstellungen und Lesungen zum kulturellen Angebot. Die Durchführung traditioneller Großveranstaltungen wie das Stadtfest (im Mai), der Martinimarkt (erstes Novemberwochenende) oder Veranstaltungen im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern tragen zur Attraktivität der Stadt bei.

Im Regionalen Raumentwicklungskonzept Westmecklenburg wird die Stadt Parchim als Tourismusentwicklungsraum ausgewiesen, so dass hier zukünftig noch positive Entwicklungen erwartet werden können, sofern die Stadt diesen Wirtschaftszweigt stützt.

Die aktuell veröffentlichten Daten zu den Beherbergungszahlen in Parchim durch das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern betreffen den Zeitraum 01/2013 bis 12/2013. In diesem Zeitraum konnten 10.053 Ankünfte durch Gäste registriert werden, die durchschnittlich 3,3 Nächte in Beherbergungsbetrieben geblieben sind (einschließlich Camping). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2012 war dies ein Anstieg der Übernachtungszahlen um 18,1 %. Die Ankunftszahlen der Gäste waren jedoch um 6,5 % rückläufig. Das bedeutet, dass sich die Tendenz zu einem längeren Aufenthalt in der Stadt entwickelt.

Im Landkreis Ludwigslust-Parchim, konnten wiederum 360.890 Gästeankünfte registriert werden, die durchschnittlich 3,2 Nächte blieben. Da davon ausgegangen werden kann, dass ein Teil der Gäste Tagesausflüge in die Kreisstadt Parchim unternimmt, profitiert die Stadt auch wirtschaftlich von diesem Tourismusaufkommen. Im Landkreis haben sich die Ankunftszahlen im Vergleich zum Jahr 2012 um 1,5 % positiv entwickelt, die durchschnittliche Übernachtungsdauer um 1 %.

Aber nicht nur aus dem Landkreis Ludwigslust-Parchim, sondern auch aus der Region Westmecklenburg, zu der Parchim gehört, und aus anderen Landesteilen kann die Stadt Parchim aus Tagestourismus profitieren. Insgesamt gesehen ist die landesweite Tourismusentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern positiv (2013: 7.081.126 Ankünfte und 28.157.432 Übernachtungen), wobei sich die Zuwachsraten an Ankünfte (+0,8 %) und Übernachtungen (+4 %) weniger dynamisch entwickeln, da sie bereits auf einem relativ hohen Niveau sind. Die landesweite durchschnittliche Übernachtungsdauer beträgt vier Nächte, was unter anderem durch längerfristige Urlaube in der Hochsaison bedingt wird⁷⁰.

Im ersten Halbjahr 2014 (Januar bis Juni) gab es in Parchim 335 Schlafgelegenheiten in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Camping), die seit Jahresbeginn zu durchschnittlich 32,7 % ausgelastet waren. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Anzahl an Schlafgelegenheiten um 13 % abgenommen⁷¹.

Eine Auswertung des Tourismusverbandes Mecklenburg-Schwerin e.V. hinsichtlich des Tourismusaufkommens in der Region Westmecklenburg zeigt, dass sich hier insbesondere der

⁷¹ Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2014): Statistische Berichte. Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern. Juni 2014.

⁷⁰ Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2014): Statistische Berichte. Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern. Jahr 2013.

Campingtourismus aktuell sehr positiv entwickelt. Im ersten Halbjahr 2014 haben die Übernachtungen auf Campingplätzen in der Region um 19,7 % zugenommen⁷². Ähnliche Entwicklungen sind laut der Stadt Parchim auch in Parchim selber zu beobachten, wo vor allem der Caravantourismus positive Entwicklungen vollzieht. Hier ist zum Beispiel der Caravanstellplatz am Fischerdamm eine beliebte Übernachtungsstelle, da er sehr zentral und fußläufig zur historischen Altstadt liegt. In diesem Tourismussegment bestehen jedoch noch Ausbaupotenziale, was eventuell den Negativtendenzen in den Gästeankunftszahlen entgegensteuern könnte.

Weitere Besonderheit der Stadt sind die zwei Wasserwanderrastplätze Fischerdamm (zentral zur Innenstadt gelegen) und Am Brunnen 1. Letzterer liegt am Slater Moor und wurde neu eröffnet. Hier gibt es auch eine Gaststätte und Unterkünfte. Ergänzend gibt es noch am Fährhaus Slate einen Bootsanleger. Die Wasserwanderrastplätze Hohe Brücke und Ewert's Fährcafé wurden zurückgebaut, beziehungsweise der Betrieb eingestellt.

Aktuell versucht die Stadt mit der Beantragung von zwei Leader-Projekten, neue Attraktivitäten im Bereich Tourismus zu schaffen:

- Die Region "Sonnenberg" mit ihrem reichen Bestand an Douglasien soll möglichst zu einem Erlebnisraum mit Modellen, Schautafeln und Wegweisern ausgebaut werden und Wanderer und Radfahrer sicher durch das Gebiet führen.
- Anbindung der neun Ortsteile an die Kreisstadt Parchim mittels der Erschließung von Radwegen. Neben dem Tourismus soll hierdurch der Naherholungsraum sowie die Mobilität sportlich aktiver Bevölkerungsgruppen gestärkt werden.

Die Stadt Parchim ist Mitglied im Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e.V.. Im Herbst 2013 hat die Touristeninformation den Qualitätscheck des Deutschen Tourismusverbandes bestanden und wurde mit der i-Marke ausgezeichnet. Im Oktober 2016 erfolgt ein erneutes Prüfverfahren.

2.6 Infrastrukturversorgung

2.6.1 Soziale und kulturelle Infrastruktur

Hinsichtlich der Entwicklung der sozialen Infrastruktur sind stets Zahlen zur Bevölkerungsprognose zu berücksichtigen, wie es in den letzten Jahren in der Stadt Parchim bereits erfolgt ist. So werden langfristig Anpassungserfordernisse beispielsweise im Bereich Schule aufgrund rückläufiger Schülerzahlen erfolgen müssen, gleichzeitig wird der Bedarf an Plätzen in Senioreneinrichtungen steigen.

⁷² Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e.V. (2014, Präsentation): Bericht des Vorstandes.

Kindertageseinrichtungen

Nach aktuellen Angaben aus April 2014 gibt es in Parchim derzeit elf Kindertageseinrichtungen, die sich über das Stadtgebiet verteilen. Aufgrund der Neubautätigkeit im Parchimer Süden besteht hier Bedarf für eine neue Einrichtung, damit das Stadtgebiet ausgewogen versorgt ist. Die Kindertageseinrichtung der AWO "Spatzennest" im Ostteil der Stadt muss mittelfristig aufgrund maroder Bausubstanz und Ausstattungsmängeln geschlossen werden. Hierfür sollte im Stadtgebiet, möglicher Weise im Süden, eine neue Kindertagesstätte errichtet werden. Zum Zeitpunkt der ISEK-Erarbeitung wurde eine Kindertageseinrichtung im Stadtteil Altstadt (Lange Straße) geplant, die die im Jahr 2013 geschlossene Einrichtung "Villa Kunterbunt" ersetzen soll.

Von elf Kindertageseinrichtungen waren 2014 vier Einrichtungen in einer öffentlichen und eine in einer privaten Trägerschaft (vgl. Abbildung 30). Eine Einrichtung war zu dem Zeitpunkt zu 85 % ausgelastet, zehn Einrichtungen über 90 %. Differenzen gibt es vor allem nach Altersgruppen (vgl. Abbildung 31), wo deutlich wird, dass insbesondere bei den drei bis sechs-Jährigen ein negatives Saldo besteht. Hier ist die Nachfrage nach Betreuungsplätzen auch langfristig höher, als das Angebot, umkehren wird sich dieses Verhältnis erst ca. im Jahr 2020. Anders sieht es bei den Krippen- und Hortplätzen aus, bei denen derzeit das Angebot höher ist als die Nachfrage nach Plätzen. Die Nachfrage nach Hortplätzen wird sich ebenfalls ab ca. 2020 umkehren. Die Nachfrage nach Krippenplätzen wird in der Bedarfsanalyse zunächst bis 2020 steigen, danach deutlich zurückgehen. Trotz dieser zunächst steigenden Nachfrage, wird stets ein höheres Angebot an Betreuungsplätzen für die unter Dreijährigen vorliegen, als nachgefragt werden wird.

Abbildung 30: Übersicht Kindertageseinrichtungen (Stand: 04/2014)

	Anzahl	Kapazität
Anzahl der Kindertageseinrichtungen gesamt	11	1.228
davon öffentlicher Träger	4	440
davon freier Träger	7	788
Tagespflege	3	40
Gesamt		1.268
davon Krippenplätze		260
davon Kindergartenplätze		606
davon Hortplätze		402

Quelle: Landkreis Ludwigslust-Parchim

Im Stadtgebiet gab es im Jahr 2014 neun Tagesmütter, die 37 Kinder im Krippenalter betreut haben. Insgesamt waren hier nur vier Plätze nicht besetzt. Hinzu kommt eine Tagesmutter im Ortsteil Damm, in den anderen Dörfern sind keine Betreuungsstrukturen vorhanden.

Diese Struktur gilt es auch zukünftig zu erhalten, wobei vor allem die Differenz bei den Kindergartenplätzen zwischen Angebot und Nachfrage problematisch ist. Verstärken wird sich dies, wenn die Einrichtung "Spatzennest" schließen sollte, ohne dass eine neue Einrichtung

eröffnet wird. Eine Reserve an Krippenplätzen sollte zunächst beibehalten werden, da derzeit mit Sicherheit noch nicht alle unter Dreijährigen einen Platz beanspruchen, die prozentuale Fremdbetreuung in dieser Altersgruppe jedoch ansteigend ist.

Ausbaubedarf besteht bei den Öffnungszeiten, denn bislang gibt es im gesamten Parchimer Raum keine Kindertageseinrichtung mit Randöffnungszeiten. Vor dem Hintergrund geänderter Arbeitszeitmodelle, beispielsweise aufgrund verlängerter Ladenöffnungszeiten im Einzelhandel, ist dies jedoch anzustreben, damit berufstätige Eltern und Alleinerziehende unterstützt werden und zum Beispiel bei Schichtdiensten einer Tätigkeit nachgehen können. Vor allem unter dem Aspekt des sehr großen Anteils von Alleinerziehenden (vgl. Kapitel 2.3.3) besteht hier akuter Handlungsbedarf.

Abbildung 31: Kindertageseinrichtungen: Verhältnis Kapazität – Platzbedarf

•		•	•			•				
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Kapazität gesamt	1.268	1.268	1.268	1.268	1.268	1.268	1.268	1.268	1.268	1268
Platzbedarf gesamt	1.217	1.222	1.235	1.242	1.243	1.243	1.237	1.224	1.207	1.187
Differenz gesamt	51	46	33	26	25	25	31	44	61	81
Kapazität Krippe	260	260	260	260	260	260	260	260	260	260
Platzbedarf Krippe	226	224	223	221	218	213	207	202	197	193
Differenz Krippe	34	36	37	39	42	47	53	58	63	67
Kapazität Kindergarten	606	606	606	606	606	606	606	606	606	606
Platzbedarf Kindergarten	618	631	638	638	634	631	626	619	608	595
Differenz Kindergarten	-12	-25	-32	-32	-28	-25	-20	-13	-2	11
Kapazität Hort	402	402	402	402	402	402	402	402	402	402
Platzbedarf Hort	372	367	375	383	391	399	404	404	401	399
Differenz Hort	30	35	27	19	11	3	-2	-2	1	3

Quelle: Landkreis Ludwigslust-Parchim

Schulen

Die Schulstandortentwicklung erfolgt für die Stadt Parchim durch den Landkreis Ludwigslust-Parchim. Da sich der Schulentwicklungsplan aus dem Jahr 2006 derzeit in Überarbeitung befindet, sind hier keine aktuellen Daten verfügbar, jedoch wird es auch langfristig das Ziel sein, die bestehenden Schulstandorte zu sichern und zu erhalten. 1999 musste eine Grundschule in Parchim wegen zu geringer Schülerzahlen geschlossen werden. Derzeit gibt es im Stadtgebiet vier Grundschulen.

Betrachtet man in Abbildung 32 die Angaben zur den allgemeinbildenden Schulen, so hat sich in den Schuljahren seit 2006/07 die Grundschülerzahlen stabilisiert und sogar leicht zugenommen. Von daher sind zunächst alle Schulstandorte zu erhalten. Vor dem Hintergrund der Bevölkerungsprognose ist der Bedarf jedoch mit dem Angebot laufend abzugleichen.

Abbildung 32: Allgemeinbildende Schulen

	2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014
Anzahl Schulen	7	7	7	7	7	7	7	7
Grundschulen	4	4	4	4	4	4	4	4
Regionale Schulen	2	2	2	2	2	2	2	2
Gymnasien	1	1	1	1	1	1	1	1
Anzahl Schüler	2.005	1.884	1.735	1.734	1.706	1.747	1.771	1.816
Grundschulen	629	655	669	680	675	676	662	697
1. Klasse	172	172	176	194	191	179	171	180
Regionale Schulen	566	554	551	555	557	570	600	617
Gymnasien	810	675	515	499	474	501	509	502
Schulabgänger	243	301	169	174	133	154	168	157
Abitur absolut	120	217	102	94	68	62	60	64
Abitur prozentual	49 %	72 %	60 %	54 %	51 %	40 %	36 %	41 %
ohne Abschluss	10	2	10	5	7	6	9	9
ohne Abschluss	4 %	1 %	6 %	3 %	5 %	4 %	5 %	6 %
Verteilung Schulen								
Altstadt	2	2	2	2	2	2	2	2
Oststadt	2	2	2	2	2	2	2	2
Weststadt	2	2	2	2	2	2	2	2
Ziegeleiweg	1	1	1	1	1	1	1	1

aus: Weeber und Partner (2014)⁷³

Bezüglich der weiterführenden Schulen gibt es in Parchim derzeit zwei Regionale Schulen und ein Gymnasium. Von den Schülern, die eine weiterführende Schule im Schuljahr 2013/14 besuchten, gingen 55,1 % auf eine Regionale Schule, 44,9 % auf das Gymnasium.

57

⁷³ Weeber und Partner (2014): Stadt Parchim. Monitoring Stadtentwicklung 2013.

Im Schuljahr 2006/07 war dieses Verhältnis noch umgekehrt, damals gingen 58,9 % der Schüler einer weiterführenden Schule auf das Gymnasium.

Hinsichtlich der Abiturientenzahlen wird deutlich, dass nach dem Höchststand im Schuljahr 2007/08 mit einem prozentualen Anteil von 72 % (bedingt durch die Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre und den Umstand, dass damit zwei Jahrgänge das Abitur erworben haben) ihr Anteil an allen Schulabgängern rückläufig ist und im Schuljahr 2013/14 nur noch 41 % betragen hat. Im Schuljahr 2006/07 betrug ihr Anteil noch 49 %. Gleichzeitig ist der Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss von 4 % im Schuljahr 2006/07 auf 6 % im Schuljahr 2013/14 angestiegen.

Alten- und Pflegewohneinrichtungen

Im Jahr 2013 gab es in Parchim fünf Alten- und Pflegeheime mit insgesamt 358 Plätzen. Mit einer Bewohnerzahl von 258 scheint das Angebot zunächst ausreichend, da jedoch nicht alle Bewohner als Einwohner in den Einrichtungen gemeldet sind, ist die Statistik irreführend. Nach Angaben der Stadt Parchim sind die Einrichtungen überwiegend voll ausgelastet. Ebenso muss dieser Sektor vor dem Hintergrund der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung stetig ausgebaut werden.

Ergänzt werden kann dieses Angebot in Heimen durch alternative Wohnformen wie Seniorenwohngemeinschaften, wobei es 2013 in Parchim zum Beispiel eine Wohngemeinschaft für Demenzkranke Bewohner mit neun Plätzen gab. Ebenso gab es zum Beispiel vier Wohnhäuser in der Regimentsvorstadt mit jeweils einer Wohngruppe für je acht Menschen mit Behinderungen.

Für die Stadt Parchim sind keine konkreten Berechnungen verfügbar, aber der aktuelle Pflegeplan für den Landkreis Ludwigslust-Parchim gibt an, dass im Landkreis bis zum Jahr 2030 die Zahl der Pflegebedürftigen voraussichtlich um 22 % auf 10.578 Personen ansteigen wird, davon werden 7.400 bzw. 70 % im Alter ab 75 Jahren sein. Parallel dazu wird sich die Zahl der Demenzkranken von 3.434 überwiegend älteren Menschen bis zum Jahr 2030 um 29 % auf 4.446 Personen erhöhen, darunter werden 3.473 Ältere ab 75 Jahren sein (30 % mehr als 2011). Hinzu kommen ältere Menschen mit hauswirtschaftlichem Hilfebedarf, die nicht pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind, aber dennoch Unterstützung bei der Lebensführung benötigen. Deren Zahl wird von 9.162 Personen (2011) um 20 % auf fast 11.000 Personen im Jahr 2030 steigen (darunter rd. 5.600 Ältere ab 75 Jahren)⁷⁴.

Obwohl hier keine konkreten Aussagen für das Stadtgebiet Parchim getroffen werden, lässt sich ableiten, dass zukünftig entsprechender Handlungsbedarf im Bereich Alten- und Pflegeheime besteht. Dieses sollte per Prognose vorausberechnet werden.

⁷⁴ Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (2013): Pflegesozialplanung im Landkreis Ludwigslust-Parchim. Köln.

Sonstige soziale Infrastruktur

Ergänzend zu den bereits genannten Senioren- und Pflegeheimen kamen im Jahr 2013 noch neun Plätze in einem Wohnheim für Kinder- und Jugendliche hinzu sowie seit 2004 200 Plätze in einem Asylbewerberheim in der Ludwigsluster Chaussee. Dieses war 2014 voll belegt. Aufgrund der jüngsten Zuwanderung aus dem Nahen und Mittleren Osten wird dieses gegebenenfalls erweitert werden müssen.

Bezüglich der Sporteinrichtungen ist die Stadt grundsätzlich gut versorgt. Es gibt die Schulsporthallen, den Sportkomplex Weststadt, die Sandrennbahn, eine Crossbahn sowie das Stadion am See. Letzteres ist jedoch stark sanierungsbedürftig. Ergänzend bestehen für den Freizeitbereich eine Vielzahl privater Einrichtungen wie Fitness-Center oder Kegel- bzw. Bowlingbahnen. Die Kreisstadt Parchim besitzt keine Schwimmhalle, aber ein Freibad am Wockersee.

Kulturelle Infrastruktur

Zu den kulturellen Einrichtungen in der Stadt Parchim gehören u. a.:

- das Mecklenburgische Landestheater Parchim mit dem Schwerpunkt eines Kinder- und Jugendtheaters
- das Stadtmuseum und Moltkezimmer,
- die Stadtbibliothek,
- ein Kino,
- die Stadthalle,
- die Galerie "ebe",
- das Zinnhaus,
- das Waschhus.

Zu den bestimmenden Einrichtungen auf kulturellem Gebiet zählen in der Stadt Parchim bisher das Theater in der Blutstraße und die Stadthalle in der Putlitzer Straße. Träger des Theaters ist ein Zweckverband, dessen Mitglieder aus dem Landkreis Ludwigslust-Parchim (Anteile 80 %) und der Stadt Parchim (Anteile 20 %) bestehen. Das Theater in der Blutstraße ist seit einiger Zeit aufgrund von baulichen Unzulänglichkeiten nicht mehr in Betrieb. Die Theateraufführungen finden derzeit überwiegend in der Stadthalle, aber auch in verschiedenen Spielstätten im gesamten Landkreis statt.

Das städtische Museum befindet sich in der Lindenstraße, soll jedoch zukünftig aufgrund von Platzmangel verlagert werden. Hierzu gehört auch strukturell und organisatorisch das Moltkezimmer, das im Geburtshaus von Graf Moltke eine Dauerausstellung zu diesem Thema beheimatet.

Eine weitere bedeutende Einrichtung ist das Zinnhaus, das neben einer Gaststätte Räumlichkeiten für Versammlungen, Ausstellungen und Veranstaltungen zur Verfügung stellt. Ebenso ist hier die "Reuterstube" beheimatet, so dass im Zinnhaus in einem Raum ein Dauerausstellung zu Fritz Reuter und anderen Heimatschriftstellern zu finden ist. Ebenso hat die Initiative "ZIP – Zusammen in Parchim" ihren Sitz im Zinnhaus.

In Slate gibt es das Waschhus, ein Museum zur Geschichte des Wäschewaschens.

Für die Jugendlichen der Stadt ist ein gut ausgebautes Angebot an Einrichtungen vorhanden. Dazu gehören:

- Das Haus der Jugend in der Regimentsvorstadt,
- das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum in der Weststadt,
- die Einrichtung "Lütt Pütt" in Dargelütz,
- der Club am Südring,
- ein alternatives Jugendzentrum Schwarzer Weg.

Abbildung 33: Übersicht zur Trägerstruktur der Einrichtungen

	Träger
Mecklenburgisches Landestheater	Zweckverband Mecklenburgisches
	Landestheater
Stadtmuseum und Moltkezimmer	Stadt Parchim
	Eigentümer Moltkehaus: WOBAU GmbH
Stadtbibliothek	Stadt Parchim
Galerie "ebe"	privat
Zinnhaus	Eigentümer: WOBAU GmbH
	Fritz-Reuterclub e.V. (Reuterstube)
Waschhus	Kultur- und Sportverein Slate e.V.
Haus der Jugend	Stadt Parchim
Kinder-, Jugend- und Familienzentrum in der	Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH
Weststadt	
Lütt Pütt*	Jugendförderverein Parchim/Lübz e.V.
Club am Südring	Bürgerkomitee Südstadt e.V.
Alternatives Jugendzentrum Schwarzer Weg	Alternative Jugend Parchim e.V.

Quelle: Stadt Parchim

Vor dem Hintergrund der relativ hohen Jugendarbeitslosigkeit ist hier auf die Einrichtung "Lütt Pütt" im Ortsteil Dargelütz verwiesen, deren Hauptwirkungsbereich die Berufsvorbereitung und Berufsbildung benachteiligter Jugendlicher ist (vgl. Kapitel 2.4.3) . Aber auch Freizeitaktivitäten für Jugendliche (zum Beispiel in den Ferien) werden angeboten. Des Weiteren bietet die Einrichtung seit 2013 Schülern der Beruflichen Schule in Parchim Übernachtungsmöglichkeiten, da das sog. "Lehrlingswohnheim" in Parchim durch den Landkreis geschlos-

sen wurde. Trotz dieser Struktur besteht nach der aktuellen Datenlage nach wie vor großer Handlungsbedarf im Bereich Jugendarbeitslosigkeit.

Bezüglich des alternativen Jugendzentrums am Schwarzer Weg wird darauf hingewiesen, dass dieses nicht baurechtlich gesichert ist und eine sehr marode Bausubstanz aufweist. Deshalb ist in diesen Räumen die Aufrechterhaltung des Betriebs langfristig nicht möglich, der Erhalt der Einrichtung wird jedoch angestrebt.

2.6.2 Verkehrliche Infrastruktur

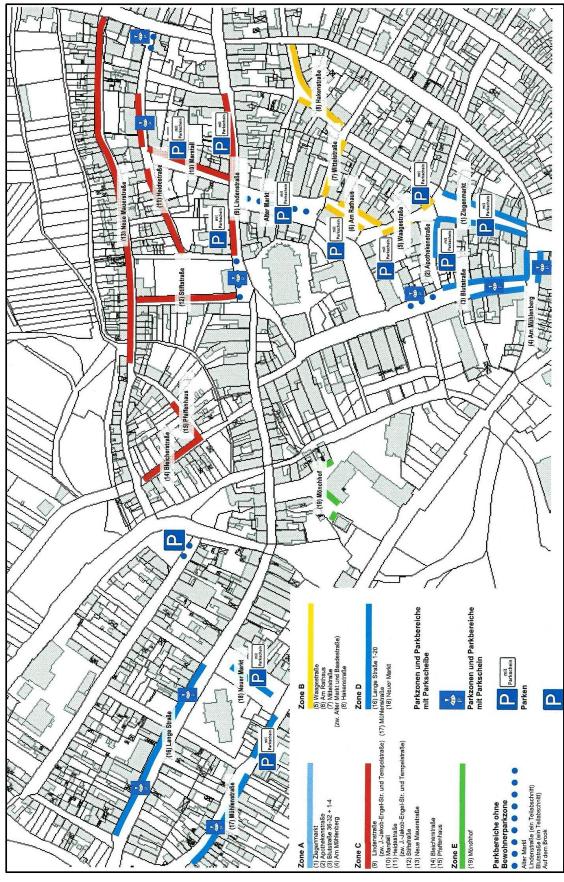
Durch das Stadtgebiet führen zwei Bundesstraßen, die B 191 Ludwigslust – Plau am See und die B 321 Schwerin – Pritzwalk. Die Stadt ist über drei Anschlussstellen außerhalb des Stadtgebietes an die südlich des Stadtgebietes verlaufende Bundesautobahn A 24 Berlin – Hamburg angebunden.

Der örtliche Hauptverkehrsstraßenzug Schwarzer Weg – Juri-Gagarin-Ring – Raiffeisenring – Südring – Buchholzallee/Putlitzer Straße – Wallallee – Ostring – Lübzer Chaussee ist eine wichtige Verbindung der westlichen, südlichen und östlichen Stadtbereiche. Hier fließen die Hauptverkehrsströme der Stadt, die auch zu den Ausfallstraßen Schweriner Chaussee und Ludwigsluster Chaussee führen. Dies führt jedoch zu einer großen Belastung des Verkehrs innerhalb des Stadtgebietes, weshalb vom Bund eine Nordumgehung Parchims geplant ist. Diese nördlich des Siedlungsgebietes geplante Umgehungsstraße ist bedeutsam für die Entlastung der südlichen und östlichen Wohngebiete, aber auch für eine bessere Verkehrsbedienung der Gewerbe- und Industriegebiete im Westen, Norden und Nordosten sowie des Regionalflughafens. Die vorgesehene Trasse verbindet die drei wichtigsten Einfallstraßen aus Richtung Ludwigslust, Schwerin und Plau am See. Im Bundesverkehrswegeplan von 2003, der zurzeit fortgeschrieben wird, ist sie als "vordringlicher Bedarf" ausgewiesen. Vorentwurfsplanungen weisen eine Länge von 10,8 km für die nördliche Umgehung der Stadt aus.

Gleiches gilt für den Ortsteil Slate, der hohe Belastungen durch Zubringerverkehr zur Autobahnanschlussstelle Suckow (A24) verzeichnet. Darüber hinaus soll die Landesstraße L 83 (Ziegendorfer Chaussee) von Parchim hin zur Autobahn A 24 (AS Parchim) ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wird die Fortführung der Nordumgehung von der Ludwigsluster Chaussee zum Ziegeleiweg (B 321 Richtung Slate) als bedeutsam angesehen.

Derzeit bestehen in Parchim einige verkehrsberuhigte Zonen, um verkehrsbedingte Immissionen zu mindern und die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Für die Altstadt, die nur mit punktuellen Geschwindigkeitsbeschränkungen ausgestattet ist, bietet sich die Errichtung weiterer Tempo-30-Zonen an. Ebenso für die Wohngebieten südwestlich und südlich der Altstadt sowie weitere Wohngebiete in der Kernstadt und den Ortsteilen.

Abbildung 34: Parkraumbewirtschaftungskonzept



Quelle: Stadt Parchim (2014)

Insgesamt gibt es in der Innenstadt rund 1.100 öffentliche Parkplätze. Am Rande der Altstadt gibt es zwei Großparkplätze mit 215 Plätzen am Fischerdamm (einschl. denen an der neuen Sporthalle) und 100 Plätzen am Burgdamm. Es besteht kein Defizit an öffentlichen Parkplätzen, jedoch gab es eine Konkurrenzsituation im direkten Altstadtbereich zwischen Bewohnerparkplätzen und Kurzzeitparkplätzen. Dies war Anlass für die Stadt Parchim, im Jahr 2014 ein Parkraumbewirtschaftungskonzept zu erstellen, wonach klare Regelungen für die Vergabe von Bewohnerparkausweisen getroffen sind, die bislang fehlten. Hintergrund war, dass vor allem auf dem Alten Markt Dauerparken zur Regel wurde und somit Kurzzeitparker keinen Abstellplatz gefunden haben. Abbildung 34 gibt einen Überblick über die verschiedenen Parkzonen in der Innenstadt.

Zwei Eisenbahnstrecken führen durch das Stadtgebiet und stellen den Bahnanschluss. Damit ist Parchim jedoch nur indirekt an das Hauptstreckennetz der Deutschen Bahn angebunden und nur über Nahverkehrsverbindungen zu erreichen. Die beiden Bahnstrecke Hagenow - Ludwigslust - Parchim sowie Parchim - Schwerin - Rehna werden hier von der ODEG (Ostdeutsche Eisenbahn GmbH) bedient.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird als Stadtverkehr in Parchim und als Überlandverkehr durch die Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim mbH betrieben. Der Omnibus ist das wichtigste Verkehrsmittel des ÖPNV in der Stadt und im Umland. Wichtigste Linie im Stadtverkehr ist die Linie 7, die Citybus-Linie, die mit 25 Stationen einen Großteil des Stadtgebietes und der Altstadt bedient. Ihre Taktung ist 30-minütig. Weitere elf Linien verbinden die Stadt Parchim mit ihren Ortsteilen und dem Umland und erreichen zum Beispiel Städte wie Plau am See, Lübz oder auch Schwerin. Die Ortsteile werden auch über den Schülerverkehr angefahren.

Durch das vorhandene Gewässersystem bestehen im mecklenburgischen Binnenland über die Müritz-Elde-Wasserstraße vom Schweriner See bis zum Müritz-Seegebiet und weiter über die Müritz-Havel-Wasserstraße Verbindungen bis nach Berlin bzw. zur Elbe. Hier soll vor allem der Wassertourismus (Fahrgastschifffahrt und Sportbootschifffahrt) langfristig gestärkt und weiterentwickelt werden. Die gewerbliche Binnenschifffahrt hat für Parchim keine Bedeutung mehr.

Am westlichen Stadtrand befindet sich der Regionalflughafen Schwerin-Parchim, der 1937 eröffnet wurde. Jahrzehnte wurde er als Militärflughafen genutzt, bis 1992 die russischen Streitkräfte ihren Stützpunkt aufgaben. Noch im gleichen Jahr wurde die Flughafen Parchim Mecklenburg GmbH gegründet und der Flugplatz zivil genutzt. Nach einer Landebahnerneuerung 1994 und der Fertigstellung eines Flugabfertigungsgebäudes 1998 begannen der Tourismusverkehr sowie der internationale Luftfrachtverkehr⁷⁵. Letzterer soll mit dem Verkauf des Flughafens an einen Investor ausgebaut werden, jedoch haben umfassende Umbaumaßnahmen dazu geführt, dass der Flugbetrieb seit einiger Zeit eingestellt ist. Der Zeitpunkt der Wiedereröffnung ist derzeit mit der Aufnahme des Probebetriebs für den Sommer 2015 terminiert.

⁷⁵ Schultze, E. (2001): Die Parchimer Flugplätze von 1937-2006: Das Leben mit Fliegern, Flugzeugen und Legenden. Schwerin

Das Radwegegrundnetz auf der Grundlage des Flächennutzungsplanes umfasst die Radwegeverbindungen von den Ortsteilen Dargelütz, Neuhof, Kiekindemark/Neuklockow und Slate nach Parchim. Daraus wurde später das Radwegekonzept entwickelt, das dringend einer Aktualisierung bedarf.

Eine Fahrradroute (keine durchgängig ausgebauten Radwege) führt entlang des innerstädtischen Hauptverkehrsstraßenzuges Dammer Weg (Flughafenzubringer) – Schwarzer Weg – Juri-Gagarin-Ring – Raiffeisenring – Südring – Buchholzallee/Putlitzer Straße – Wallallee – Ostring – Lübzer Chaussee – Sternberger Chaussee (bis Kalksandsteinwerk). Rad- und Fußwegeverbindungen verlaufen Weststadt (Gymnasium) – Regimentsvorstadt – Altstadt (Moltkeplatz) sowie Weststadt (Westring) – Bahnhof – Gewerbegebiet Möderitzer Weg entlang der Bahntrasse.

Dieses Radewegenetzes, dass Verbindungswege im Nahbereich zwischen Wohngebieten und weiterführenden Schulen, Einkaufsstätten, Sportstätten und anderen Freizeiteinrichtungen, dem Freiraum/Schwerpunkte der Naherholung und bedeutsamen Arbeitsstätten schafft sowie die Anbindung an die wichtigen Haltestellen des ÖPNV anbietet, sollte fortgeführt werden und auch alle Ortsteile erschließen (bisher sind nur Slate und Neuhof bis zum Rand der Kernstadt angebunden)⁷⁶. Aktuell ist eine Förderung Radwegeanbindung der neun Ortsteile an die Kreisstadt Parchim aus Leadermitteln beantragt.

2.6.3 Technische Infrastruktur

Die Stadtwerke Parchim GmbH ist das ortsansässige Energieversorgungsunternehmen, welches die Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung in der Stadt Parchim und den meisten Ortsteilen realisiert. Zusätzlich erfolgt durch sie die Betriebsführung des städtischen Abwasserentsorgungsbetriebes der Stadt Parchim.

In dem gesamten Stadtgebiet wurde durch die Stadtwerke Parchim GmbH eine gute technische Infrastruktur errichtet. Hierbei kommt auch der Einsatz von regenerativen Energien in Form von Biogas und Holzhackschnitzeln zum Einsatz. Mit diesen Energieträgern wird zum Beispiel die Wärmeversorgung für den Stadtteil Weststadt gesichert.

Durch den Rückbau von Gebäuden in der Weststadt (vgl. Kapitel 2.5.1) müssen langfristig besonders die Systeme für Fernwärme, Trink- und Abwasserleitungen an den sich ändernden Bedarf angepasst werden.

Energieversorgung

Die Energieversorgung der Stadt und der Ortsteile ist durch die Stadtwerke Parchim GmbH gesichert. Versorgungsengpässe in der Strom- und Gasversorgung zeichnen sich derzeit

⁷⁶ Stadt und Dorf (2006): Stadt Parchim. Flächennutzungsplan. Erläuterungsbericht. Parchim.

nicht ab. Auch die Versorgung des Flughafens ist aus der Sicht des Betreibers, bei den aktuell zu erwartenden Anschlussleistungen, gesichert.

Eine zusätzliche Anbindung der städtischen Stromversorgung an das neu entstandene Umspannwerk Parchim-Süd wird derzeit geprüft. Hier wird zum Beispiel die gewonnene Energie aus den Windkraftanlagen im Stadtgebiet verarbeitet. Laut Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg sind im Gebiet der Stadt Parchim zwei Eignungsgebiete für Windenergieanlagen ausgewiesen (Gebiet I/60/07 Grebbin 485 ha, davon Gemarkung Dargelütz ca. 295 ha, Gebiet PCH Parchim mit 198 ha)⁷⁷. Dies und die Erzeugung von Strom und Fernwärme auf der Basis von Erneuerbaren Energien in den Heizwerken der Weststadt ist ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Bundesregierung.

Abwasserbeseitigungskonzept

Der derzeit gültige Generalentwässerungsplan der Stadt Parchim, der nach dem Erlass des Ministeriums für Bau, Umwelt und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern vom 22.12.1994 erstellt wurde, stammt in einer fortgeschriebenen Fassung aus dem Jahre 2004. Derzeit wird er auf den gegenwärtigen Stand der Abwasserableitsysteme angepasst und soll dabei auch die zukünftigen Belange berücksichtigen.

Seit der Aufstellung dieses Abwasserbeseitigungskonzeptes wurden eine Vielzahl von Maßnahmen zur Einführung der Trennung von Schmutz- und Regenwasser in einer Trennkanalisation durchgeführt. Dabei wurden besonders im Bereich der Altstadt die Straßenausbaumaßnahmen genutzt um die Entsorgungsnetzte zu sanieren. Diese bewährte Vorgehensweise wird auch in Zukunft eine wesentliche Prämisse sein.

Aktuell ist ein Sanierungsstand von ca. 80 % des städtischen Entsorgungsleitungssystems erreicht. Lediglich Teilbereiche eines Ortsteils sind nicht an das städtische Abwassersystem angeschlossen. Im neu hinzugekommenen Ortsteile Damm ist bei den Entsorgungsanlagen ein Investitionsstau aufzuholen. Auch das wird Bestandteil des aktuellen Generalentwässerungsplans.

2.8 SWOT-Analyse

2.8.1 Wirtschaftliche, ökologische, klimatische, demografische, kulturelle und soziale Herausforderungen

Unter Berücksichtigung der Bestandsanalyse in Kapitel 2.1 bis 2.7 erfolgt eine zusammenfassende Bewertung nach Stärken (Strength) und Schwächen (Weakness) der Stadt Parchim. Diese münden in Chancen (Opportunities) und Risiken (Threats), wobei hier auch

⁷⁷ Regionaler Planungsverband Westmecklenburg (2011): Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg. Schwerin.

Handlungsbedarfe aufgezeigt werden. Gruppiert sind die zuvor betrachteten Bereiche nach wirtschaftlichen, ökologischen, wohnungswirtschaftlichen sowie sozialen/kulturellen Belangen wobei in jede Betrachtung demographische Entwicklungen einfließen.

Die SWOT-Analyse erfolgt zunächst gesamtstädtisch und nachfolgend für das Schwerpunktgebiet "Stadtzentrum".

A) Gesamtstadt

Wirtschaft/Arbeitsmarkt/Tourismus

Stärken

- Parchim ist Kreisstadt und Mittelzentrum
- Nähe zu dem Oberzentrum Schwerin, 45 km, 0:45 h
- Kurze Entfernungen zu den Monopolregionen Berlin, 170 km (2:15 h) und Hamburg 130 km (1:30 h) sowie nach Rostock 100 km (1:30 h)
- Attraktiver Arbeitsmarkt (hohe Einpendlerquote)
- Kurze Wege
- Umfassendes Dienstleistungs- und Einzelhandelssortiment
- Großes Gewerbeflächenpotenzial
- PITZ (Parchimer Innovations- und Technologiezentrum)
- Verkehrsgünstig gelegen (Nähe BAB A 24, Regionalbahnanschluss und Lage an Bundeswasserstraße)
- Breites Parkplatzangebot im Innenstadtbereich
- Diverse Sport-, Freizeit- und Naherholungsangebote
- Touristisch attraktiv durch landschaftliche Einbettung, Lage an Elde und historische Altstadt mit einigen imposanten Bauten der Backsteingotik
- Steigende Übernachtungszahlen (Verweildauer) von Touristen
- Eingebettet in Region mit steigenden Camping- und Caravantourismuszahlen, zwei Wasserwanderrastplätze vorhanden
- Parchim profitiert vom Tagestourismus

Schwächen

- Abnehmende Anteile an Kindern- und Jugendlichen durch demographischen Wandel
- Kontinuierliche Abnahme der Zahl an Erwerbstätigen
- Hohe Auspendlerquote unter Erwerbstätigen

- Aufgrund von Bevölkerungsverlusten und zunehmend älteren Bewohnergruppen wird Kaufkraft sinken
- Stetig sinkende Zahl an Nutzern wirtschaftlicher Strukturen
- Schwächung der Einzelhandelsstruktur im Innenstadtbereich in Folge Großflächiger Einzelhandelsstandorte am Stadtrand
- Tourismusaufkommen derzeit rückläufig
- Auslastung der Beherbergungsbetriebe Januar-Juni 2014 bei ca. 32,7 %

Chancen/Handlungsbedarfe

- Höherer Beschäftigungsgrad und Reduzierung der Arbeitslosenquote
- Förderung von Aus- und Weiterbildung
- Reduzierung der Auspendlerquote
- Fachkräftesicherung durch Attraktiveren von Arbeitsplätzen (flexible Arbeitszeitmodelle) für Jung <u>und</u> Alt
- Attraktiveren von (zentralörtlichen) Wohnstandorten
- Arbeitskräftegenerierung durch Zuwanderung
- Attraktivere Übernachtungsangebote für Touristen
- Ausbau Tourismusmarketing und Imagekampagne
- Überprüfung touristischer Ausflugsziele auf Handlungsbedarfe
- Stabilisierung und Ausbau bisheriger Tourismuszielgruppen (z.B. Caravantourismus)
- Stärkung des Fahrradtourismus

Risiken

- Arbeitnehmer- und Fachkräftemangel
- Umsatzverluste im Einzelhandel
- Gefahr von Standortaufgaben, Leerständen
- Ausweisung zu vieler Gewerbeflächenpotenziale
- Entstehung von Versorgungslücken
- Weiterer Rückgang Touristenzahlen

Umwelt/Klima

Stärken

- Großflächige Naherholungsgebiete im Stadtgebiet und Umgebung (Wockersee, Wockertal, Elde, Wälder, Moore)
- Zahlreiche kleinflächigere Strukturen im Stadtgebiet, u. a. die historisch und denkmalrechtlich bedeutsamen Wallanlagen
- Gutes Klima in der Übergangszone vom maritimen zum kontinentalen Klima
- Frischluftschneisen verbessern Stadtklima, dominierende Windrichtung: Westwind
- Hoher Bestand an Dauerkleingartenanlagen, die das Grünflächenangebot in der Stadt erheblich erweitern

Schwächen

- Historische Wallanlagen bedürfen Rekonstruktion der charakteristischen Raumstrukturen
- Zugänglichkeit zu Naherholungsgebieten ist bisher nicht attraktiv ausgebaut
- Innerstädtisch ist Zugänglichkeit zur Elde ausbaufähig
- Zufahrten und Westufer des Wockersees teilweise wenig attraktiv gestaltet
- Wockersee und Markower Mühlenteich weisen bedenkliche Wasserqualitäten auf
- Zahlreiche innerstädtische unattraktive Frei- und Brachflächen
- Hohes Verkehrsaufkommen und Schadstoffemissionen zu Verkehrsstoßzeiten auf den innerstädtischen Hauptverkehrsstrecken aufgrund einer fehlenden Ortsumgehung
- Unattraktive Anbindung an das überörtliche Radwegesystem

Chancen/Handlungsbedarfe

- Rekonstruktion der historischen Wallanlagen als großflächiges innerstädtisches Naherholungsgebiet
- Stärkere Positionierung/Marketing der Wallanlagen als Tourismusziel
- Attraktivieren des Wockersees und Wockertals in ihrer Bedeutung als Ausflugs- und Naherholungsziel
- Schaffung attraktiver Naherholungsräume vor dem Hintergrund einer weniger mobilen Gesellschaftsstruktur in Zeiten des demographischen Wandels
- Verbesserung des Kleinklimas und Stadtbildes durch Neugestaltung von Frei- und Brachflächen zu kleinen Landschaftsräumen (z.B. Pocket-Parks)
- Realisierung der angedachten Ortsumgehung
- Ausbau innerstädtischer und in die Ortsteile führender Radwege

- Nachnutzungskonzepte oder Rückbaukonzeptionen für Kleingartenanlagen

Risiken

- Erhalt der Wallanlagen ohne zeitnaher Eingriff langfristig nicht möglich
- Touristenaufkommen kann nicht gestärkt werden
- Zahlreiche aufgegebene Kleingartenanlagen aufgrund zurückgehender Nachfrage nach Pachtgärten

Wohnungswirtschaft

Stärken

- Hoher Bestand an sanierten Wohnungen und Rückbau von Leerstand in den drei Fördergebieten "Östliche Altstadt und Erweiterungsgebiet", "Weststadt" und "Regimentsvorstadt"
- Kurze Wege zu Versorgungseinrichtungen und Naherholung
- Hoher Bestand der Wohnungen in der Hand von Wohnungsunternehmen und Genossenschaften
- Diverse Baulücken und große Potenzialflächen für Wohnungsneubau im Stadtgebiet

Schwächen

- Aufgrund demographischer Entwicklung zukünftig stark ansteigende Zahlen an Wohnungsleerstand, hier Ungleichgewicht in den Stadtteilen (v. a. Altstadt)
- Geringer Bestand an barrierefreien Wohnraum
- Langfristig zu wenige kleine Wohnungen verglichen mit der Zunahme kleinerer Haushalte
- Nach wie vor unsanierter Wohnungsbestand, v.a. in der Oststadt
- Überalternde Wohngebiete im Einfamilienhaussegment aus den 1920er/1930er Jahren (Vogelsang)

Chancen/Handlungsbedarfe

- Ausbau des Wohnungsbestandes im barrierefreien und kleinen Wohnungsmarktsegment
- Schließen von Baulücken durch nachfrageorientierten Wohnungsbau (z. B. Kernstadtnahes Wohnen für Familien und Senioren)
- Begleitende Entwicklung eines Marketingkonzeptes für das Wohnen in der Altstadt
- Zukünftig weiterer Rückbau zum Abbau des Wohnungsüberhangs, insbesondere in

Dargelütz und in der Weststadt bis 2020

 Bereitstellung von familiengerechten Wohnflächen und -formen, damit Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in der Stadt gehalten werden kann

Risiken

- Schwerpunktverlagerung des Wohnungsleerstandes in die Oststadt
- Deutliche Zunahme Wohnungsüberhang und damit Schwächung des Immobilienmarktes
- Zunehmender Leerstand in den Immobilien der 1920er/1930er Jahre durch ungelenkte Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt

Soziale/Kulturelle Aspekte

Stärken

- Ausreichend Krippen- und Hortplätze vorhanden
- Alle Schulformen werden im Stadtgebiet angeboten
- Umfangreiches Kinder- und Jugendfreizeitangebot vorhanden (z. B. Haus der Jugend, Club am Südring und Alternatives Jugendzentrum)
- Standorte zahlreicher (auch überregionaler) kultureller Einrichtungen wie das Landestheater Mecklenburg-Vorpommern

Schwächen

- Kindergartenplätze unzureichend vorhanden
- Keine Einrichtung bietet hier Randöffnungszeiten an
- Verteilung der Kindertagesstätten im Stadtgebiet entspricht nicht dem Bedarf
- Kindertagesstätten mit stark sanierungsbedürftiger Bausubstanz im Stadtgebiet
- Alternatives Jugendzentrum in total maroder Bausubstanz untergebracht, zudem nicht baurechtlich gesichert und keine zeitgemäßen Haustechnik- und Sanitäranlagen
- Abiturientenquote stark rückläufig, Anteil an Schulabgängern ohne Schulabschluss ansteigend
- Steigende Arbeitslosenzahlen, v. a. bei den über 55-Jährigen und Jugendlichen
- Hohe Quote an Alleinerziehenden
- Landestheater derzeit in Provisorischen Räumen untergebracht
- Räumlichkeiten des Stadtmuseums sind zu klein
- Im neu eingemeindeten Ortsteil Damm sanierungsbedürftiges Ortsteilzentrum

Chancen/Handlungsbedarfe

- Sicherung des Kindergartenplatzangebotes im Stadtgebiet durch Ersatzbauten für sanierungsbedürftige Einrichtungen
- Attraktivieren des Arbeitsmarktes für Erwerbstätige in der Erziehungsphase und Unterstützung von Alleinerziehenden durch Etablieren von Kindertageseinrichtungen mit Randöffnungszeiten
- Maßnahmen zur Reduktion der Arbeitslosenquote, insbesondere der Jugendlichen ohne Schulabschluss und der über 55-Jährigen, hierdurch Verringerung der Transferleistungszahlungen für die Kommune
- Sicherung des Kulturangebots durch Unterbringung des Landestheaters in adäquaten Räumlichkeiten
- Umzug des Stadtmuseums in angemessene Raumstrukturen
- Sanierung des Ortseilzentrums Damm
- Ausbau von Seniorenwohneinrichtungen und -freizeitangeboten vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklungen dringend erforderlich

Risiken

- Sofern kein Ersatzbau für die stark sanierungsbedürftige Kindertageseinrichtung errichtet werden sollte, würde dies mittelfristig zu einem erheblichen Betreuungsengpass in der Stadt führen
- Um den Arbeitsmarkt insgesamt zu stärken, sollten Maßnahmen im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung etabliert werden, die Schulabbrecher und Arbeitslose für den Arbeitsmarkt qualifizieren, damit hier keine prozentualen Anstiege erfolgen
- Dringendes Aktionsprogramm für Schulabbrecher und arbeitslose Jugendliche
- Sollte keine adäquate Sicherung des Parchimer Kulturangebots durch das Landestheater erfolgen können, birgt dies das Risiko für die Stadt, langfristig einen hohen Bedeutungsverlust im Stadtleben verzeichnen zu müssen.

B) Schwerpunktgebiet

Stadtzentrum

Stärken

- Sanierungsgebiet seit 1991, voraussichtlich bis 2020
- Kurze Wege
- Breites Parkplatzangebot
- Diversifizierte Einzelhandels- und Dienstleistungsstruktur
- Diverse kulturelle und soziale Angebote
- Seit 2002 stagnierende Bevölkerungszahlen
- Überwiegend jüngere und mittlere Bevölkerungsgruppen
- Kindertagesstätten und Schulen vorhanden
- Historische Bausubstanz mit zahlreichen Denkmalen
- Nähe zu Grün- und Freiflächen (Elde, Wallanlagen)
- Reserveflächen für diverse Nutzungen

Schwächen

- Deutlich überdurchschnittliche Wohnungsleerstandquote (11,4 %)
- Diverse Einzelhandelsleerstände
- Branchenmix
- 123 Baulücken in der Altstadt
- Unsanierte Bausubstanz
- Gebäudeleerstand
- Insgesamt zu geringe Initiativen in der Altstadt

Chancen/Handlungsbedarfe

- Einrichtung eines Altstadtmanagements zur koordinierten Entwicklung der Altstadt
- Etablierung eines Marketings zur Vermarktung der Baulücken und Wohnungsleerstände
- Umsetzung flankierender Maßnahmen im öffentlichen Raum
- Entwicklung attraktiver Wohnkonzepte für Jung und Alt zur Sicherung und Stärkung des zentralen Wohnens
- Steuerung der Einzelhandelsentwicklung zu Gunsten zentraler Standorte

- Entwicklung einer Strategie zur Revitalisierung der Altstadt und zur Wiederherstellung ihrer Attraktivität als Einkaufs- und Dienstleistungszentrum auch für Kunden aus dem Umland

Risiken

- Sich verfestigender Bedeutungsverlust der zentralen Einzelhandelsstandorte gegenüber nicht-integrierten Lagen
- Ansteigende Leerstände im Wohnungsmarkt und Einzelhandel
- Gegebenenfalls überdurchschnittliche Bevölkerungsverluste durch abnehmende jüngere und mittlere Bevölkerungsgruppen aufgrund demographischer Veränderungen

3. Lokale und interkommunale Zusammenarbeit

3.1 Bürgerbeteiligung

Bei der Vermittlung der Interessen zwischen privaten und öffentlichen Akteuren sowie der Förderung und Umsetzung von Projekten spielt die Bürgerbeteiligung auf verschiedenen Ebenen eine wichtige Rolle. Die Einbindung der Bürger zur Einbringung ihrer Ideen und Vorstellungen bezüglich der Stadtentwicklung stellt den Prozess auf eine breitere Basis und verleiht somit mehr Akzeptanz.

Neben der in Kapitel 1.3 dargestellten Beteiligung im Rahmen des ISEKs 2015 gab es in der Stadt Parchim aber auch anderweitige Beteiligungen. So wurden beispielsweise in Form von Befragungen Bürger in die Meinungsfindungen eingebunden. Beispiele für derartige Umfragen waren in den Jahren 2010 und 2012 die Befragungen von Eigentümern, Händlern und Bewohnern der Langen Straße bezüglich einer Öffnung dieser Straße für den Individualverkehr. Gleichfalls wurde dieses Befragungsinstrument im Jahr 2005 bezüglich des Stadtmarketings angewendet und hier Passanten und Bevölkerung unter anderem zu den Themen Wochenmarkt, Einkaufen und Gastronomie befragt. Beispiele für konkrete Stadtentwicklungsbeteiligungen gab es u. a. in der Weststadt, als im Rahmen des Stadtumbauprozesses Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung geplant oder auch der Rahmenplan erstellt wurde. Auch hier erfolgten die Beteiligungen über Fragebogenerhebungen.

Aktuell liegt eine breit angelegte Befragung der Parchimer Bevölkerung aus dem Jahr 2014 vor, die die erste Stufe eines mehrstufigen Beteiligungsprozesses darstellt. Ziel dieser Umfrage ist es, Informationen darüber zu gewinnen, welche Vorstellungen die Bürger der Stadt bezüglich der zukünftigen Entwicklung Parchims haben und ob sich hieraus Leitlinien ableiten lassen. Auf Basis der Auswertung dieser ersten Beteiligung soll eine zweite Umfrage das Ergebnis konkretisieren.

Um möglichst viele Bürger zu erreichen, wurde ein Fragbogen bestehend aus 20 Fragen entwickelt, der dem Amtlichen Bekanntmachungs- und Informationsblatt der Stadt Parchim ("Uns Pütt") beigelegt und somit an jeden Haushalt verteilt wurde (Auflage: 10.000 Stück). Dieser konnte herausgenommen, ausgefüllt und an die Stadt zurückgeschickt werden. Alternativ war der Fragebogen auf der Homepage der Stadt zu finden und konnte online ausgefüllt werden. Zwar ist der Rücklauf mit 310 Fragebögen wenig repräsentativ ausgefallen, vermittelt jedoch einen ersten, relativ guten Eindruck. Die Fragen bezogen sich auf folgende Bereiche und hatten nachfolgende Kernergebnisse:

- (Wohn-)Zufriedenheit in/mit der Stadt Parchim

Ergebnis: 90 % der Bewohner, die geantwortet haben, leben eher gerne in Parchim und die Mehrheit davon (211) ist mit der Stadt im Allgemeinen zufrieden.

- Bewertung von Lebensbedingungen

Zumeist positiv bewertet wurden Merkmale wie eine gute Erreichbarkeit, Gepflegtheit, Gemütlichkeit, Schönheit und Preiswertigkeit. Als negative Merkmale prägten sich vor allem Eintönigkeit, Rückständigkeit, Inflexibilität, Provinzialität und Verschlafenheit heraus.

Image und Charakteristika der Stadt

Am häufigsten verbinden die Bewohner mit Parchim eine "Grüne Stadt am Fluss", "Stadt zum Wohnen", "Stadt ohne Image" und "Seniorenfreundliche Stadt"

Einschätzung der zukünftigen Entwicklung

176 der Bürger sehen die zukünftigen Entwicklungen der Stadt eher negativ, was sich vor allem auf den Wirtschaftsstandort und seine Arbeitsplätze, eine unbelebte Innenstadt, einen Bedeutungsverlust Parchims als Kreisstadt, den demographischen Wandel und Abwanderungen junger Bevölkerungsgruppen bezieht. 32 Befragte sehen die Entwicklungen optimistisch und erkennen Chancen in der Wirtschaft, der unbelebten Innenstadt und einem Erhalt der Kulturangebote in Parchim.

- Stärken und Schwächen Parchims

Als Stärken werden derzeit die Landschaft ("grüne Stadt"), das kulturelle und sportliche Angebot, sowie die Familienfreundlichkeit (Wohnstadt) erkannt. Schwächen beziehen sich auf die Innenstadtbelebung und Flair, fehlende Wirtschaft und Arbeitsplätze sowie ein Bedeutungsverlust der Kreisstadt.

- Handlungsbedarfe in der Stadt

Mit 185 Nennungen wird vor allem hinsichtlich einer Belebung der Innenstadt ein Handlungsbedarf gesehen, gefolgt von einem Infrastrukturausbau (Radwege / Straßen) sowie einer Wirtschaftsförderung.

- Bewertung von Bürgerbeteiligung

42 % der Befragten fühlen sich ausreichend beteiligt, 58 % eher nicht. Von einer zweiten Gruppe wird vor allem eine stärkere Einbeziehung in Entscheidungsfindungen gefordert sowie häufigere Befragungen der Bürger gefordert.

- Bewertung des Dienstleisters Verwaltung

Hier liegt mit rund 80 % eine hohe Zufriedenheit vor.

- Bewertung und Nutzung der Internetseite der Stadt Parchim

Die Internetseite der Stadt wird eher positiv bewertet, doch besuchen nur 65 % der Befragten die Homepage mehr oder weniger häufig. Generell spricht sich die Mehrheit der Befragten mit 66 % dafür aus, das Internet als öffentliche Kommunikationsplattform nut-

zen zu wollen, so dass überlegt werden kann, zukünftig Beteiligungen hierüber durchzuführen.

- Persönliche Angaben zum Befragten und dessen Engagement

Der größte Anteil der Antworten ist von Angehörigen der mittleren Altersgruppe zwischen 27 und 65 Jahren (ca. 68 %), weitere 9 % sind jünger. 52 % sind gebürtige Parchimer und 19 % überlegen, zukünftig in einer anderen Stadt zu wohnen (v .a. in der Altersgruppe bis 55 Jahren). Die Gründe hierfür liegen vornehmlich im Bereich Arbeit und Wirtschaft. 188 Befragte gehen zum Zeitpunkt der Befragung einer Erwerbstätigkeit nach und 68 üben ein Ehrenamt aus⁷⁸.

Stetige Beteiligung erfolgt in der Stadt Parchim über Medien und Informationsveranstaltungen, zu denen Bürger über offizielle Presseinformationen, Internet und begleitende Zeitungsartikel eingeladen werden. Ebenso erfolgen hierüber Einladungen zu öffentlichen Ausschusssitzungen. Faltblätter werden beispielsweise regelmäßig zu kommunalen Baumaßnahmen, Rahmenplanung oder zur Bauleitplanung erstellt und im Stadthaus und im Rathaus ausgelegt. Zudem werden ausgewählte Baumaßnahmen späteren Nutzern vorgestellt, wie beispielsweise Maßnahmen im Stadtumbaugebiet "Weststadt".

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit in Form von Presseartikeln und Internetbeiträge spielt in der Stadt Parchim eine bedeutende Rolle. Hier werden die Bewohner über laufende Maßnahmen, Vorhaben und beispielsweise Planungswerkstätten informiert und zu Veranstaltungen eingeladen. Gleichfalls stellt das an alle Haushalte verteilte Amtsblatt "Uns Pütt" ein Medium für die Öffentlichkeitsarbeit dar, in dem auch regelmäßig die Berichte des Bürgermeisters abgedruckt werden. Je nach Bedeutung der Vorhaben erfolgt auch Öffentlichkeitsarbeit über Rundfunkt und Fernsehen, wobei neben regionalen Sendern bei bedeutsamen Themen auch überregionale Sender einbezogen werden (z. B. Ostseewelle Hit-Radio Mecklenburg-Vorpommern, Antenne Mecklenburg-Vorpommern, Norddeutscher Rundfunk). Die Pressearbeit erfolgt über den Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Parchim.

Ergänzend informieren Faltblätter und Broschüren über Vorhaben, Gebietsentwicklungen und Projekte, so dass eine breite Transparenz und Dokumentation geschaffen wird. Insbesondere sind die drei Fördergebiete "Östliche Altstadt und Ergänzungsgebiet", "Weststadt" sowie "Regimentsvorstadt" dokumentiert, doch auch zu anderen Vorhaben wurden beispielsweise Faltblätter veröffentlicht. Ergänzend gibt es zur touristischen Information diverses Anschauungs- und Informationsmaterial über die Stadt.

Eine besondere Art der Öffentlichkeitsarbeit gab es in der Weststadt, wo der Stadtumbau in Schaukästen dokumentiert wurde und Maßnahmen ausgestellt waren. Gleichzeitig dienten

_

⁷⁸ Stadt Parchim (2014): Kurzauswertung der Bürgerbefragung.

die Schaukästen zum Beispiel als Plattform zur Einladung von Bürgern zu Informationsveranstaltungen. Weiterhin hat sich die Weststadt beispielweise auf der EXPO 2010 in Shanghai präsentiert, wo der Stadtumbau und die neu entstandenen "Grüne Mitte" vorgestellt wurde.

Im Rahmen der Bundesgartenschau Schwerin im Jahr 2009 hat sich Parchim als Außenstandort präsentiert und hier vor allem im Rahmen von Stadtrundgängen die Fördergebiete vorgestellt. Ergänzt wurden diese Rundgänge durch spezielle Fachrundgänge durch die Altstadt und Weststadt, die von Mitarbeitern der Verwaltung durchgeführt wurden.

Ein weiterer Baustein zur Öffentlichkeitsarbeit betrifft Ausstellungen, die zu bestimmten Themen der Stadtentwicklung organisiert wurden (z. B. auch zum ISEK 2003). Zum zehnjährigen Bestehen der städtebaulichen Gesamtmaßnahme "Weststadt" gab es beispielweise im Jahr 2003 einen Fotowettbewerb zum Thema "Die Weststadt und ich". Hier wurden Beiträge von Anwohnern prämiert und über mehrere Wochen ausgestellt.

Für das ISEK 2015 ist vorgesehen, im März und April 2015 noch eine etwa vierwöchige Beteiligung der Bürger und der Gemeinden des Mittelbereiches zu organisieren, die von Diskussionsveranstaltungen über das ISEK 2015, einem erläuternden Faltblatt, einer Veröffentlichung des ISEKs 2015 auf der Internetseite der Stadt und einer Abschlussveranstaltung begleitet werden soll. Die Ergebnisse werden in die nächste Aktualisierung des ISEKs einfließen.

3.3 Kooperation mit Kommunen/Umland

Als Mittelzentrum und Kreisstadt erfüllt die Stadt Parchim diverse Funktionen für ihr Einzugsbereich, wie in Kapitel 2.1.1 dargestellt wurde. Zum Mittelbereich gehört der Nahbereich Parchim sowie die drei Grundzentren Goldberg, Lübz und Plau am See mit ihren jeweiligen Nahbereichen⁷⁹.

A) Bestehende Kooperationen

- Eigener Wirkungskreis (regional):

- Eigener Wirkungskreis (regional)
 - Im kulturellen Bereich arbeitet die Stadt mit dem Landkreis in einem Zweckverband als Träger des Mecklenburgischen Landestheaters Parchim zusammen.
 - Im Bereich der Abwasserentsorgung arbeitet der Eigenbetrieb Abwasserentsorgung mit dem Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz (WAZV) zusammen und entsorgt einen Teil der dort anfallenden Abwässer, teils Siel gebunden, teils durch

⁷⁹ Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (2014): Fortschreibung Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin.

Tankwagen transportiert. Der Eigenbetrieb der Stadt betreibt eine Sandreinigungsanlage (Niederschlagsentwässerung), in der auch der Sand des WAZV gereinigt wird.

- Die Stadtwerke Parchim GmbH arbeitet mit dem WAZV gemeinsam bei der Trinkwasserversorgung zusammen. Ein Teil des in Parchim gewonnenen Trinkwassers wird in das Netz des WAZV eingespeist. Der WAZV versorgt kleinere Teilbereiche in Randlagen in der Stadt Parchim mit Trinkwasser. Dies betrifft sowohl den neu eingegliederten Ortsteil der Stadt Parchim, der aus der historischen Gemeinde Damm entsprungen ist, aber auch einige Häuser in der Ortslage Paarsch, die besser durch die WAZV-eigenen Trinkwasserleitungen versorgt werden können, als aus den Leitungen der Stadtwerke Parchim aus dem Stadtgebiet.
- Die Stadt Parchim ist Mitglied im Trägerzweckverband der Sparkasse Parchim-Lübz, gemeinsam mit den Städten Lübz und Sternberg sowie dem Landkreis Ludwigslust-Parchim.

Eigener Wirkungskreis (überregional)

- Die Stadt Parchim ist Mitglied im Kreis- und Landesverband des Städte- und Gemeindetages Mecklenburg-Vorpommern.
- Die Stadt Parchim ist Mitglied im e-Government-Verband und teilt sich den behördlichen Datenschutzbeauftragten mit einer Vielzahl anderer Gemeinden. Die Einführung des elektronischen Datenverkehrs (DE-Mail) nach § 3a VwVfG soll über den Verband technisch ermöglicht werden.

Übertragener Wirkungskreis

- Im hoheitlichen Bereich hält die Stadt Parchim das Standesamt nicht nur für die Bürger der Stadt, sondern auch für die Gemeinden des Amtes Parchimer Umland vor.
- Im Bereich des übertragenen Wirkungskreises führt die Stadt Parchim die Aufgaben der Unteren Verkehrsbehörde im Auftrage des Landrates durch.
- Sie ist Mitglied im Regionalen Planungsverband Westmecklenburg und arbeitet hier mit den Landkreisen und Mittelzentren an den Aufgaben der überörtlichen Planungen mit.

B) Angestrebte Kooperationen

Kurz bis mittelfristig wird eine weitere Kooperation mit dem Landkreis angestrebt. In einem Kooperativen Bürgerbüro sollen bürgernahe Dienstleistungen des Landkreises und der Stadt "aus einer Hand" angeboten werden. Die räumlichen Voraussetzungen müssen jedoch erst geschaffen werden und die kommunalpolitischen Zustimmungen eingeholt werden.

Des Weiteren könnte Mittel- bis langfristig eine Kooperation mit dem Amt Parchimer Umland dergestalt angestrebt werden, dass eine Verwaltungsgemeinschaft gebildet wird. Das Modell

einer amts-angehörigen geschäftsführenden Gemeinde, was im Altkreis Parchim häufig praktiziert wurde, passt wegen der Einwohnerverhältnisse auf das Amt Parchimer Umland – ca. 9.000 Einwohner und die Stadt Parchim ca. 17.500 Einwohner – nicht. Erste Sondierungsgespräche wurden geführt.

4. Leitbild

4.1 Strategische Entwicklungsziele

Aufgrund der in Kapitel 2.8 durchgeführten Stärken- und Schwächenanalyse konkretisiert sich das Leitbild der Stadt Parchim:

"Stadt Parchim: Lebenswerte und attraktive Stadt für <u>alle</u> Bewohner, insbesondere Senioren, Kinder und Bewohner mit Migrationshintergrund sowie Erwerbstätige und Touristen".

Grundlage für die Entwicklung von strategischen Zielen sind Konzepte der Nachhaltigkeit, da sowohl wirtschaftliche, soziale und ökologische Handlungsfelder die Stärken der Stadtentwicklung charakterisieren. Dabei liegt die Relevanz der Nachhaltigkeit vor allem in der kommunalen Finanzlage, der Zunahme sozialer Ungleichheiten, dem demographischen Wandel, dem anhaltenden wirtschaftlichen Strukturwandel sowie Ressourcenverbrauch. Damit definieren sich die Dimensionen der nachhaltigen Stadtentwicklung allgemein in:

- Zukunftsfähige Stadtgestaltung (Baukultur), Erhalt und Nutzung der historisch wertvollen Gebäude, Ensembles und Strukturen,
- umweltgerechte Mobilität,
- ressourcensparende Stadtentwicklung,
- sozialverantwortliche Versorgung der Bürger,
- zukunftsfähige Wirtschaftsentwicklung, Sicherung des Gewerbe- und Arbeitsstandortes,
- barrierefreie Stadt, soziale Integration und Inklusion,
- Gleichstellung aller Bürger in der Stadt,
- Identitätsbildung,
- zukunftsfähiges Verwaltungshandeln, Beteiligungen der Bürger,
- Stadt der Kultur und Natur
- verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen.

Analog zu diesen allgemeinen Ausprägungen konkretisieren sich die strategischen Entwicklungsziele der Stadt Parchim unter dem Schirm der nachhaltigen Stadtentwicklung schlagwortartig in:

1. Zukunftsfähige Arbeitswelt – starke Wirtschaft, Einzelhandel und Tourismus

- Wirtschaftskraft stärken
- kleine und mittlere Unternehmen unterstützen
- Neuansiedlung branchenoffen forcieren
- Fachkräfte und Zahl der Erwerbstätigen sichern

- Arbeitsplätze sichern und attraktivieren
- Einzelhandelsstandorte sichern und die Innenstadt stärken
- Tourismus stärken
- Stadtimage formulieren

2. Sozial gerechte und umweltfreundliche Stadt mit Bürgersinn

- Familienfreundliche Stadt
- Demographischen Wandel leben
- Gesicherte Perspektiven für Kinder und Jugendliche gewährleisten (ihnen eine Zukunft geben)
- Freiräume für die Freizeit schaffen (Spiel, Sport, Natur)
- Kulturangebote und -standorte sichern
- Gesundes und aktives Leben gestalten (kurze Wege, grüne Stadt/Lebensqualität, intakte Umwelt und attraktive Grünzüge)
- Grüne Stadt klimagerecht weiterentwickeln (Stadtökologisch wirksame Freiraumstrukturen zielgerichtet ausbauen, CO₂- Ausstoß senken, Mobilitätsbedingungen anpassen Radwege bauen)
- Stadt am Wasser (Wasser in der Stadt erlebbar machen, Wasser verbindet Stadt mit einigen Ortsteilen, Wasserstraßen begleitende Radwege)
- Soziale Gerechtigkeit/soziale Netzwerke stärken (Integration und Inklusion)
- Partizipation und Beteiligung in Planungen stärken
- Schulen, Kindertagestätten, Senioren und Jugendeinrichtungen weiterentwickeln

3. Angewandtes Wissen – Vorsprung durch Bildung

- Frühkindliche Erziehung/Bildung fördern (bedarfsgerechte Kitas, altersgerechte Tagespflege)
- Schulbildung in allen Segmenten der Schulformen vielseitig, modern, innovativ entwickeln
- Übergang von Schule in Beruf aktiv gestalten und bedarfsorientiert f\u00f6rdern
- Berufsausbildung stärken, Standorte sichern (Praktika vor Ort)
- Weiterqualifizierung von Berufstätigen und Arbeitsuchenden
- Sicherung und Bildung von qualifizierten Erwerbstägigen

4. Lebenswerte Stadt mit urbaner Mitte

- Altstadt/Mitte attraktiv gestalten
- Lebendiges Miteinander fördern
- Bürgerliches Engagement verankern
- Kultur als Träger des Stadtimages manifestieren
- Historisches Stadtbild pflegen und erhalten (denkmalgeschützter Stadtgrundriss, dem zentralen öffentlichen Raum mehr Profil geben, Grünvernetzung, Wege am Wasser, überregional bedeutsame Kulturdenkmale)
- Unverwechselbare Wohngebiete mit Flair entwickeln barrierefrei, generationsübergreifende Strukturen, Gemeinschaftsleben in gut gestaltetem Wohnumfeld organisieren, insbesondere der Innenstadtentwicklung mehr Bedeutung beimessen hinsichtlich
 Wohnqualität, Familienfreundlichkeit und aktiver Entwicklung des Einzelhandels
- Baulücken und Leerstand als Chance für Ressourcenschonung nutzen
- Infrastruktur an demographischen Wandel anpassen
- Ländliche Räume des Mittelbereiches stabilisieren und integrieren starkes Gemeinschaftsleben unterstützen und fördern, hohe eigene Identität des Wohnens stärken, Vernetzung durch Landschaft erlebbar machen

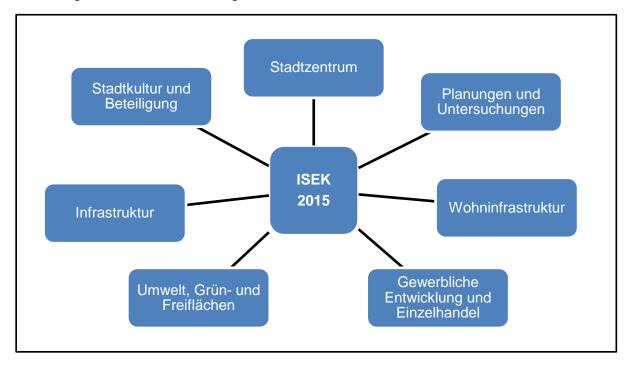
4.2 Handlungsfelder und -ziele

Nach Auswertung der Bestandsanalyse und Bewertung in Kapitel 2 des ISEKs 2015 werden Entwicklungsschwerpunkte für die Stadt in folgenden Bereichen gesehen:

- Wirtschaft und Arbeitsplätze
- Einzelhandel
- Grünflächen und -züge (v. a. Umfeld Wockersee)
- Stadtimage
- Tourismus
- Wirtschaftsstruktur und Arbeitsplätze
- Kultur
- Baulücken und Brachflächen
- Stadtzentrum als Schwerpunktgebiet

Hieraus ergeben sich <u>Handlungsfelder</u> (Abbildung 35) und konkretisierende Handlungsziele, die dazu beitragen, die Entwicklungsschwerpunkte umzusetzen. Dabei finden sich einzelne Entwicklungsschwerpunkte in mehreren Handlungsfeldern wieder, da sie aus einer parallelen Realisierung mehrerer Handlungsfelder positiv entwickelt werden können (z. B. Wirtschaft und Arbeitsplätze oder Tourismus).

Abbildung 35: Übersicht Handlungsfelder



Mit den Handlungsfeldern sollen folgende Handlungsziele erreicht werden:

Handlungsfeld A: Planungen und Untersuchungen

- Durch die Erarbeitung von zum Beispiel Nachnutzungskonzepten soll ein zielgerichtetes Handeln bei der Maßnahmenrealisierung unter Abwägung verschiedener Optionen erreicht werden.
- Thematische Planungen (zum Beispiel städtisches Energiekonzept oder Kleingartenkonzept) sollen Handlungsbedarfe und Maßnahmen aufzeigen, die in der Gesamtstadt oder in einem Teilgebiet sinnvoll umgesetzt werden sollten.
- Bedarfsplanungen dienen wiederum dazu, vor allem im Bereich der sozialen Infrastruktur zukünftige Entwicklungen zu hinterfragen und entsprechende Infrastrukturanpassungen aufzuzeigen.
- Alle Bauleitplanungen dienen der geordneten städtebaulichen Entwicklung.

Handlungsfeld B: Wohninfrastruktur

- Verbesserung der Wohnumfeldqualitäten durch Aufwertung privater und öffentlicher Freiflächen.
- Entwicklung von attraktiven Wohngebieten für Familien, insbesondere im Einfamilienhaussegment unter Berücksichtigung der Ressourcenschonung (Ausnutzung von Brachflächen).

- Sanierung des Bestandes und Anpassung an prognostizierte Haushaltszahlen (auch Rückbau) .
- Erhöhung des Anteils an barrierefreien und energieeffizienten Wohnungen.

Handlungsfeld C: Gewerbliche Entwicklung und Einzelhandel

- Bereitstellung von Handels- und Gewerbeflächen für die unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Branchen.
- Vorhalten von größeren Potenzialflächen für mögliche Großprojekte.
- Entwicklung des Flughafen Parchims als Wirtschaftsmotor.
- Entwicklung einer Altstadtkampagne und Implementierung eines Altstadtmanagements (vgl. Handlungsfeld G)
- Steuerung der Einzelhandelsansiedlung zur Stärkung der Innenstadt.

Handlungsfeld D: Umwelt-, Grün- und Freiflächen

- Entwicklung des Naherholungsgebietes Wockersee und Wockertal inkl. Renaturierung des Gewässers als städtisches Naherholungsgebiet und touristisches Ausflugsziel.
- Rekonstruktion der historischen Wallanlagen als Boden- und Kulturdenkmal zwecks Erhalts des kulturellen Erbes und touristischer Nachnutzung.
- In Wert setzen zahlreicher städtischer Brach- und Freiflächen (u. a. Baulücken und Freifläche Regimentsvorstadt) zur Aufwertung des Stadtbildes und der Aufenthaltsqualität sowie zur Reduzierung des Flächenverbrauchs.
- Öffnung und Zugänglichkeit der Wasserstraßen als Potenzial für Naherholung und Tourismus und Einbeziehung ins Stadtbild.

Handlungsfeld E: Infrastruktur

- Sicherung der sozialen Infrastruktur für die Kleinkindbetreuung zur Unterstützung von berufstätigen Eltern, insbesondere von Alleinerziehenden.
- Anpassung der städtischen Infrastruktur an den demographischen Wandel, z. B. durch den Ausbau von Begegnungsstätten als einen Baustein der sozialen Integration.
- Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere die Vernetzung von innerörtlichen und an den Rand des Stadtgebietes führenden Radwegen.
- Sicherung und Stärkung der Stadt Parchim in ihrer Funktion als Kreisstadt durch die Einrichtung eines kooperativen Bürgerbüros.

Handlungsfeld F: Stadtkultur und Beteiligung

- Erhalt und Nachnutzung des baulich-kulturellen Erbes für nachfolgende Generationen.
- Sicherung und Stärkung der Kulturangebote.
- Aufbau und Etablierung eines positiven Stadtimages als ein Teil im Prozess zur Attraktivierung Parchims als Wirtschaftsstandort, Wohnstandort und Tourismusdestination.
- Fortführung und Verfestigung von Beteiligungsstrukturen in Planungsprozessen durch Partizipation von Bevölkerung, Akteuren und verschiedenen Verwaltungsfachbereichen mit dem Ziel, eine höhere Identifikation mit den einzelnen Maßnahmen zu erwirken.

Handlungsfeld G: Stadtzentrum

- Stärkung der historischen Altstadt als Kern des Stadtgebietes.
- Sicherung des Wohn- und Wirtschaftsstandortes Altstadt.
- Gebündeltes und zielgerichtetes Handeln auf verschiedenen Ebenen (z. B. Leerstand, Baulücken, Einzelhandel, Wohnen, Infrastruktur).
- Entwicklung einer Altstadtstrategie und Aufbau eines Altstadtmanagements für kontrolliertes und vernetztes Agieren.

4.3 Zusammenfassende Darstellung

Abbildung 36: Übersicht Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder, Handlungsziele und Maßnahmen

Maßnahmen	Handlungsziele	Handlungsfelder	Strategische Entwicklungsziele	Leitbild
- Monitoring Stadtentwicklung Schulentwicklungsplan Kindergartenbedarfsplan - Alterhilfeplanung Verkehrsentwicklungsplan - Erweiterung Sanierungs- gebiet und Entlassung Teilflächen - Image-, Marketing- und Tourismuskonzept - Einzelhandelskonzept - Energiekonzept	 Erarbeitung von Konzepten und Planungsgrundlagen zur Abwägung von Optionen Analysen zu thematischen Handlungsbedarfen Zukunft gerichtetes Handeln im Bereich Bedarfsanpassung 	Handlungsfeld A Planungen und Untersuchungen	 Zukunftsfähige Arbeitswelt – starke Wirtschaft, Einzelhandel und Tourismus Sozial gerechte und umweltfreundliche Stadt mit Bürgersinn Angewandtes Wissen – Vorsprung durch Bildung Lebenswerte Stadt mit urbaner Mitte 	
- Wohngebiete - Illekrietweg Nord - Geneisenaustra- ße Ost - Slate Am Brink - Auf dem Brook - Flökestraße West - Vogelsang - Weststadt - Schweriner - Chaussee - Plümperwiesen- weg - Ortsteil Dargelütz - Rückbau - Bereitstellung von Baulücken für den Wohnungsbau	- Verbesserung Wohnumfeldqua- litäten - Entwicklung attraktiver Wohngebiete - Sanierung Bestand und Anpassung an Haushaltszahlen - Barrierefreien und energieeffizienten Wohnungsmarkt vergrößern	Handlungsfeld B Wohninfrastruktur	arke Wirtschaft, Einzelhande Indliche Stadt mit Bürgersinr ung durch Bildung Mitte	insbesondere Se
- Baugebiete - Ludwigsluster Straße I - Ludwigsluster Chaussee II - Illekrietweg Süd - Vietingshof Nord - Schwarzer Weg Ost - Neuhofer Weiche - Windeignungsgebiet - Dargelütz - Entwicklung Flughafen - Bereitstellung von Baulücken für den Gewerbebau - Industriepark West	- Bereitstellung von Gewerbeflächen für verschiedene Branchen - Vorhalten von Potenzialflächen für mögliche Großprojekte - Entwicklung des Flughafen Parchims - Steuerung der Einzelhandels- ansiedlung	Handlungsfeld C Gewerbliche Entwicklung und Einzelhandel	l und Tourismus	Stadt Parchim: Lebenswerte und attraktive Stadt für insbesondere Senioren, Kinder und Bewohner mit Migrationshin
Revitalisierung Wallanlagen Gestaltung Freifläche Fischerdamm/ Mönchhof Festplatz Oststadt Regimentsvorstadt Bürgerpark Weststadt Grünen Mitte" Ortskerngestaltung Malchow Ortskerngestaltung Malchow Ortskerngestaltung Möderitz Vernetzung Grünflächen Wockertal Buchholz Sonnenberg	- Entwicklung von Naherholungs- gebieten für Bevölkerung und Touristen - In Wert setzen zahlreicher Brach- und Freiflächen - Öffnung und Zugänglichkeit von Wasserstraßen für Bevölkerung und Touristen	Handlungsfeld D Umwelt-, Grün- und Freiflächen		Stadt Parchim: Lebenswerte und attraktive Stadt für <u>alle</u> Ier und Bewohner mit Migrationshinterg
Kindertagesstätte Auf dem Brook Ortstellzentrum Damm Kooperatives Bürgerbüro Stadtmuseum Theater Hort Adolf- Diesterweg-Schule Alternatives Jugendzentrum Erneuerung Straßen, Wege, Plätze Ausbau Radwege Ausbau Radwege Ausbau technische Infrastruktur Umfelder Georgenkirche und Marienkirche	Sicherung der Unterstützung von Eltern und Alleinerziehenden bei Betreuung Anpassung Infrastruktur an demographischen Wandel Ausbau Verkehrswegenetz Ausbau öffentlicher Verwaltungsstruktur Infrastruktur	Handlungsfeld E Infrastruktur		r <u>alle</u> Bewohner, tergrund sowie Erwerbstätige und Touristen
- Umstrukturierung Mühlenquartier mit historischer Stadtmühle Quartier Marstall/Giebelhaus Moderation Stadtermeuerung (Beteiligung)	- Erhalt und Nachnutzung des baulich- kulturellen Erbes - Sicherung/Stärkung Kulturlandschaft - Aufbau positives Stadtimage - Beteiligung und Partizipation an Planungsprozessen forführen und stärken	Handlungsfeld F Stadtkultur und Beteiligung		und Touristen
Altstadtstrategie Altstadtmanagement Erweiterung Sanierungsgebiet Image-, Marketing- und Tourismuskonzept Einzelhandelskonzept Städtebaulicher Rahmenplan Altstadt Tempo-30-Zonen-Konzept Teriaumvernetzungs-konzept Wohngebiet auf dem Brook Umstrukturierung Mühlenquartier Quartier Marstall/Giebelhaus Revitalisierung Wallanlagen Kirchenumfelder Hort Nachbarschaftstreff Brook	- Stärkung der historischen Altstadt als Kern des Stadtgebietes Sicherung als Wohn- und Wirtschaftsstandort - Gebündeltes und zielgerichtetes Handeln auf verschiedenen Ebenen - Aufbau Altstadt- management	Handlungsfeld G Stadtzentrum		

5. Umsetzungsstrategie

Das ISEK 2015 ist darauf angelegt, der Stadt Parchim einen Handlungsrahmen mit Zielen und Aufgaben der Stadtentwicklung aufzuzeigen und sich hinsichtlich der zukünftigen Stadtentwicklungsprozesse zu positionieren. Dabei ist es bedeutsam, eine kontinuierliche Umsetzung der Maßnahmen zu verfolgen und im Sinne des nachhaltigen Gedankens aus allen Handlungsfeldern Maßnahmen umzusetzen. Hierdurch wird eine ganzheitliche Herangehensweise gewährleistet, die optimale Voraussetzungen für eine zukunftsgerichtete Entwicklung der Stadt bietet.

Die im ISEK 2015 enthalten Projekte sind in einem Zeitraum bis ca. 2020 umzusetzen, teils auch darüber hinaus. Hinsichtlich des in Kapitel 6 aufgezeigten Durchführungszeitraums können sich zeitliche Verschiebungen ergeben, d.h., einzelne Projekte müssen wegen Finanzierungsengpässen oder Umsetzungserschwernissen zurückgestellt werden, während andere Projekte unter Umständen vorzuziehen sind.

Generell ist bei der Umsetzung des ISEKs ein zeitnahes Handeln von besonderer Bedeutung, da vor allem im Schwerpunktgebiet Altstadt erhebliche Handlungserfordernisse in verschiedenen thematischen Feldern offenkundig sind. Um hier ein zielgerichtetes und gebündeltes Handeln zu erwirken, ist neben der Erarbeitung der Altstadtstrategie im Sinne eines Handlungskonzeptes, das Einführen eines Managements erforderlich und essentiell. Dieses ist für ein koordiniertes und abgestimmtes Vorgehen verantwortlich und vernetzt alle Akteure untereinander. Hierdurch kommt dem Altstadtmanagement neben der Projektleitung auch die Funktion eines Kümmerers beziehungsweise einer Schnittstelle zu.

Grundsätzlich ist für die Realisierung von Maßnahmen des ISEKs die Gewährung von Städtebauförderungsmitteln aus Programmen des Bundes, Landes oder auch der Europäischen Union von besonderer Bedeutung. Dies gilt vor allem für die unter Kapitel 6 benannten Schlüsselprojekte. Zu nennen wären hier beispielsweise Fördermittel der Programme EFRE, ELER, ESF, BIWAQ oder auch der Städtebauförderung des Bundes.

In der Altstadt sind die Städtebauförderungsmittel für die Gesamtmaßnahme "Östliche Altstadt" und Erweiterungsgebiet bis zum Jahr 2020 gesichert. Es wird empfohlen, für die Entwicklung, Implementierung und Umsetzung der Altstadtstrategie Fördermittel anderer Programme zu beantragen, optimal wären hier Mittel aus dem Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung (EFRE). Im Rahmen der Umsetzung könnte dann angedacht werden, die Mittel der beiden Programme jeweils auf spezielle Maßnahmen gebündelt einzusetzen.

Neben der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel ist die Beteiligung privater Akteure an der Finanzierung von Maßnahmen insbesondere in der Altstadt anzustreben, so auch über einen Verfügungsfonds der Einzelhändler zur Aufwertung des Einkaufsbereiches.

Entschließt sich die Stadt, Pojektanträge im Sinne der Nachnutzung von historisch bedeutsamen Gebäuden zu stellen, wird empfohlen, diese durch fundierte Machbarkeitsstudien vorzubereiten. Nur auf dieser Basis können tragfähige Gesamtkonzept entwickelt werden, die dann auch die entsprechende gesellschaftliche und politische Akzeptanz erzielen. Gleichfalls ist dies auch eine unabdingbare Fördervoraussetzung für die Beantragung von Mitteln aus dem EFRE-Programm der nachhaltigen Stadterneuerung. Die konkrete Projektplanung sollte auch in das Quartier getragen und mit Akteuren und Bevölkerung durchdacht werden. Hierdurch werden oftmals Handlungsfelder, Probleme und Lösungen offenkundig, die es gilt, im Planungsprozess zu berücksichtigen, damit die Maßnahmen auf breiter Basis von den Bürgern mitgetragen werden.

Im Verlauf der Umsetzung ist ein stetes Überprüfen der Maßnahmen auf Kongruenz mit dem ISEK zu empfehlen.

Für die Umsetzung des ISEKs werden in Kapitel 6 Prioritäten hinsichtlich der Maßnahmenrealisierung gebildet, um vor allem mittels Impulsprojekten wichtige Schritte in der Stadtentwicklung aufzuzeigen. Aber auch die weiteren Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern müssen konsequent angegangen werden. Als Impulse werden nachfolgende
Maßnahmen empfohlen, da hierdurch für die Bevölkerung bedeutende Veränderungen im
Stadtbild und auch im Handeln der Stadt erkennbar werden und durch breit angelegte Betroffenheit mit den Maßnahmen am ehesten ein Verständnis für Stadtentwicklungsprozesse geweckt werden kann:

- Impulsprojekte zur Aufwertung der Naherholungsgebiete

Mit baulichen und freiraumgestalterischen Projekten wie der Revitalisierung der historisch bedeutsamen Wallanlagen, dem Uferbereich des Wockersees oder die Wiedereröffnung von Zugängen zu den Ufern der Wasserflächen werden Akzente zur Aufwertung von Freiflächen gesetzt, die der Erholung und Freizeitgestaltung der Bevölkerung (und Touristen) dienen und die zum großen Teil auch im täglichen Leben in der Stadt Maßstäbe setzen.

- Erhalt und Nachnutzung von historisch wertvollen Gebäuden

Kulturelles Erbe wie die Stadtmühle am Fischerdamm oder das Giebelhaus in der Lindenstraße stellen bedeutsame Pfeiler für die Identitätsbildung in der Bevölkerung mit dem Stadtraum dar, so dass hier möglichst zeitnah Konzepte in Angriff genommen und realisiert werden sollten, um dem zunehmenden Verfall der Gebäude entgegenzuwirken.

Impulsprojekte Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Vor dem Hintergrund der statistischen Daten ist es sinnvoll, gemeinsam mit ortsansässigen Betrieben wirtschaftsorientierte Projekte in Schulen zu initiieren, um Kinder und Jugendliche für die örtliche Wirtschaftsstruktur zu begeistern und ihnen gleichzeitig größere Chancen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz in einem der ansässigen Betriebe zu eröffnen. Besonderer Beachtung bedürfen hierbei potentielle Schulabbrecher. Gleich-

falls sollten zum Beispiel Kooperationen zwischen Unternehmen und Hochschulen im Land unterstützt werden und ortsansässige Unternehmen zu einer modernen Ausgestaltung von Arbeitsplätzen motiviert werden. Besondere Aktionen einer unternehmerfreundlichen Ansiedlungspolitik könnten neue Betriebe auf die Stadt Parchim aufmerksam machen. Auch auf diesem Sektor wäre ein spektakulär herausragendes Aktionsprogramm der Wirtschaftsförderung ein bedeutender Faktor, der ein besonderes Unternehmensfreundliche Atmosphäre schaffen könnte.

Sicherung sozialer Infrastruktur

Die Sicherung der sozialen Infrastruktur betrifft die Bedarfe weiter Teile der Bevölkerung, insbesondere auch die von jungen Familien, sei es durch die Einrichtung einer Kindertagesstätte mit Randöffnungszeiten für berufstätige Eltern, den Ersatzbau für das marode Jugendzentrums am Schwarzen Weg oder den Bau einer neuen Begegnungsstätte für Senioren im Stadtzentrum. All das wären Zukunftsprojekte, die für Zuzugswillige den entscheidenden Ausschlag für Parchim geben könnten.

Impulsprojekte Altstadtstrategie

Die Bürgerbefragung aus dem Jahr 2014 macht sehr deutlich, dass Verbesserungen in der Altstadt ein großes Anliegen für weite Teile der Bevölkerung sind, so dass hier mit einem zielgerichteten und koordinierten Handeln große Wirkung der Projekte erzielt werden könnten. Sichtbare erste Akzente sollten in einem Grundstücks- und Leerstandsmanagement gesehen werden, wodurch die Stadt Immobilieneigentümer unterstützt, Nachfolgenutzungen oder Vermietung ihrer Immobilien zu erzielen. Ökonomische und bauliche Entwicklungen können so gesteuert werden und Imageverluste umgekehrt werden. Gleiches gilt für leere Einzelhandelsflächen, die zum Beispiel teils wohnungswirtschaftlich umgenutzt werden könnten. Parallel sollte ein Dialog mit Einzelhändlern verstärkt werden, um gemeinsam Lösungsansätze für eine bessere "Vermarktung und Attraktivitätssteigerung" der Altstadt zu erzielen.

6. Maßnahmen- und Finanzierungskonzept

A) Darstellung ausgewählter Schüsselprojekte der Stadt Parchim

B) Projekt	Alternatives Jugendzentrum
Handlungsfeld	Infrastruktur
Erläuterung	Jugendliche im Alter von 14 bis ca. Ende 20 Jahren, überwiegend der Punkerszene zugehörig, haben sich im Jahr 2006 zu dem Verein "Alternative Jugend Parchim e.V." zusammengeschlossen. Einige von ihnen haben bereits Kinder. Gemeinsam mit der ortsansässigen Streetworkerin haben die Jugendlichen eine Begegnungsstätte im Schwarzer Weg 10 etabliert, die von der Stadt zur Verfügung gestellt wurde. Hierbei handelt es sich um eine kleine ehemalige Kfz-Halle sowie eine Sozialbaracke mit mehreren Räumen. Die Gebäude waren baufällig, doch konnten sie in Eigenleistung provisorisch hergerichtet werden. Durch diese Gemeinschaft konnten Probleme wie Alkoholkonsum und Drogen sowie Gewaltausbrüche und Vandalismus verringert werden. Die Besucherfrequenz beträgt wochentags je nach Wetter 10 bis 20 Personen, am Wochenende und an Feiertagen kommen über 20 Besucher. Einmal pro Monat findet auf dem Gelände eine große Veranstaltung statt (zumeist ein Konzert), zu der 70 bis 100 Personen kommen. Regelmäßig werden Vereinssitzungen, Arbeitseinsätze und wechselnde kleinere Veranstaltungen angeboten. Trotz der Arbeiten durch Eigenleistung an den Gebäuden ist mittlerweile der Erhaltungszustand sehr marode und baufällig, dass er in Eigenregie nicht mehr in nutzbarem Zustand gehalten werden kann. Es regnet in die Räume und der Toilettenbereich befindet sich immer noch in mobilen Toilettenkabinen (dixi). Eine sichere Begegnungsstätte für die Jugendlichen und ihre Kinder ist nicht mehr gewährleistet, so dass dringend entweder ein Ersatzbau errichtet werden sollte oder eine umfassende Sanierung des massiven Barackenbaus erfolgen muss. Obwohl der Standort entlegen ist, wird empfohlen, den Ersatz an gleicher Stelle zu errichten, da sich die Jugendlichen mit dem Standort identifizieren.
Realisierung	2016
	EFRE
Finanzierung	EFRE

Projekt	Ersatzbau Kindertagesstätte
Handlungsfeld	Infrastruktur
Erläuterung	Derzeit gibt es in der Stadt Parchim elf Kindertageseinrichtungen, die gemeinsam mit dem Angebot von Tagesmüttern und der Tagespflege die Bedarfe in der Stadt decken.
	Mittelfristig jedoch muss die Kindertagesstätte "Spatzennest" der AWO im Ostteil der Stadt geschlossen werden, da marode Bausubstanz und Ausstattungsmängel dies erfordern werden. Diese Einrichtung hat eine Kapazität von 48 Krippen- und 92 Kindergartenplätzen.
	Die neu zu errichtende Kindertagesstätte sollte deshalb eine ähnliche Größe haben, das heißt rund 50 Krippen- und 100 Kindergartenplätze. So kann auch langfristig das Angebot in der Stadt an Betreuungsplätzen gesichert und die Nachfrage gedeckt werden.
	Nach den im Landkreis Ludwigslust-Parchim derzeit festgelegten Richtwerten für eine "Regeleinrichtung" wird bei der angenommenen Kapazität von einem ungefähren Flächenbedarf von insgesamt 1.435 m² Innenfläche und 1.550 m² Außenfläche ausgegangen.
	Bislang gibt es in der Stadt Parchim keine Kinderbetreuungseinrichtung mit Randöffnungszeiten, so dass empfohlen wird, dies gegebenenfalls in der neu zu errichtenden Einrichtung umzusetzen. Damit können noch gezielter die Bedürfnisse von einem Teil der berufstätigen Eltern, insbesondere Alleinerziehenden, gedeckt werden, die beispielsweise in Schichtdienst oder im Einzelhandel arbeiten.
Realisierung	2017
Finanzierung	EFRE

Projekt	Begegnungsstätte "Auf dem Brook"		
Handlungsfelder	Infrastruktur sowie Stadtzentrum		
Erläuterung	In Parchim, und vor allem im Stadtzentrum, besteht Bedarf, die Zahl an Begegnungsräumen für Bewohner und insbesondere Senioren, auszubauen. Ein Gutachten des Büros Junge (2013) ⁸⁰ hat hierfür den Standort der Maschinenhalle der ehemaligen Hoffmann'schen Zichorienfabrik im zu entwickelnden Quartier "Auf dem Brook" untersucht. Es gelangt zu dem Ergebnis, dass sich die Maschinenhalle als ein geeigneter Standort für die Nutzung anbietet. Die Maschinenhalle steht exemplarisch für den Beginn der Industrialisierung in Parchim und ist – trotz erfolgter Umnutzung und einhergehender Eingriffe – in ihrer Grundsubstanz von 1922 erhalten. Sie hat eine Grundfläche von rund 136 m² und eine Firsthöhe von ca. 6,50 m (BRI rd. 660 m³). Durch diese eher kleinteilige Struktur kann die Maschinenhalle laut Gutachten mit Funktionen belegt werden, die quartiersverträglich sind und nicht als störend empfunden werden. Grundvoraussetzung für die Umnutzung des Gebäudes sind jedoch umfassende Sanierungsmaßnahmen (u. a. Gebäudehülle, Sockel-		
	mauerwerk, Dach, Verglasung).		
Realisierung	2017/2018		
Finanzierung	EFRE		

⁸⁰ JUNGE – architekten.ingenieure (2013): Café Sorgenfrei. Die Maschinenhalle der ehem. Zichorienfabrik "Auf dem Brook" in Parchim. Gutachterliche Betrachtung. Schönberg.

Projekt	Altstadtstrategie und Altstadtmanagement
Handlungsfeld	Stadtzentrum
Erläuterung	Die Handlungsbereiche im Stadtzentrum sind vielfältig gelagert, so dass die Entwicklung einer Gesamtstrategie mit der Maßnahmenerarbeitung auf verschiedene Ebenen unabdingbar ist. Offenkundig sind vor allem die zahlreichen Baulücken und Leerstände, wobei sich letzteres sowohl auf den Wohnungs- als auch den Einzelhandelsbestand bezieht. Hier müssen Maßnahmen greifen, die das Zentrum attraktivieren und verschiedene Zielgruppen ansprechen. Im Bereich Wohnen sind dies sowohl junge als auch ältere Bevölkerungsgruppen und Familien, im Bereich Ökonomie vor allem kleinteiliger Einzelhandel und Dienstleistungsgewerbe. Zur Aufwertung des Zentrums als Einzelhandelsstandort scheint es sinnvoll zu sein, einen Zusammenschluss der Einzelhändler und Eigentümer zu einer Standortgemeinschaft zu bilden, um Image- und qualitative Aufwertungen über einen Verfügungsfonds zu realisieren. Sichtbare Akzente sollten in einem Grundstücks- und Leerstandsmanagement gesehen werden, wodurch die Stadt Immobilieneigentümer unterstützt, Nachfolgenutzungen oder Vermietung ihrer Immobilien zu erzielen. Ökonomische und bauliche Entwicklungen können so gesteuert und Imageverluste umgekehrt werden. Gleiches gilt für leere Einzelhandelsflächen, die auch teils wohnungswirtschaftlich genutzt oder anderen Nutzungen zugeführt werden könnten.
	Parallel müssen Aktivitäten entwickelt und Maßnahmen umgesetzt werden, die geeignet sind, die Aufenthaltsqualität im Zentrum zu erhöhen, die soziale Infrastruktur zu stärken, um so das Stadtzentrum auch wirtschaftlich zu revitalisieren. Diese sollte sich von Maßnahmen in den Wohnstandorten deutlich abheben. Parallel dazu ist auch die Entwicklung von Maßnahmen im Bereich Grünflächen zu empfehlen, wozu beispielsweise die Rekonstruktion der Wallanlagen als zentrale Naherholungsfläche oder die Wiedereröffnung von Zugängen zu den Ufern der Wasserflächen zählt. Koordiniert und gesteuert wird die Umsetzung der Altstadtstrategie durch das Altstadtmanagement, für das sechs Jahre lang je 50.000 Euro jährlich veranschlagt sind (2 Tage/Woche).
Realisierung	2015 ff.
Finanzierung	EFRE

Projekt	Quartier Marstall-West/Giebelhaus
Handlungsfelder	Stadtkultur und Beteiligung sowie Stadtzentrum
Erläuterung	Das Quartier Marstall-West wird im Norden durch die Heidestraße, im Osten vom Marstall, im Süden durch die Lindenstraße und im Westen von der Johann-Jakob-Engel-Straße begrenzt.
	Im Gebiet befinden sich mehrere Einzeldenkmale, die teils unter Einbezug von Städtebaufördermitteln saniert wurden. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei dem Giebelhaus in der Lindenstraße 6 zu, das zu den "bauhistorisch interessantesten Bauwerken Parchims" gehört. Diskutiert ist, in diesem Gebäude und ggf. auch im benachbarten Gebäude Marstall 1 das kooperative Bürgerbüro des Landkreises Ludwigslust-Parchim und der Stadt Parchim unterzubringen. Eine endgültige Entscheidung zur Nachnutzung des Gebäudes steht jedoch noch aus.
	Das Giebelhaus und das angrenzende Gebäude Marstall 1 sowie das gemeinsame Hofgebäude befinden sich in städtischem Eigentum, das Gebäude Marstall 2 in Privatbesitz. Sollte das kooperative Bürgerbüro realisiert werden, müssten für eine sinnvolle Gebietsentwicklung und die Gestaltung von Anfahrtsmöglichkeiten, PKW-Stellflächen sowie die Unterbringung von Kfz-Schilderprägern für die Zulassungsstelle das Grundstück Marstall 2 und gegebenenfalls noch private Freiflächen erworben werden. Es ist zu empfehlen, die Brachflächen im Gebiet in die Gesamtentwicklung einzubinden.
	Die Lindenstraße und die Johann-Jakob-Engel-Straße wurden mit Hilfe von Städtebaufördermitteln bereits neu gestaltet. Gleiches ist für den Marstall im Jahre 2015 vorgesehen.
	Im September 2014 wurde eine Entwurfswerkstatt unter Teilnahme von acht Planungsbüros in drei Planungsteams durchgeführt. Ziel war es, erste Entwürfe zur Nachnutzung des Giebelhauses als kooperatives Bürgerbüro mit entsprechender Quartiergestaltung zu entwickeln. Im Folgenden werden eine bauhistorische Untersuchung, eine Machbarkeitsstudie und ein Nachnutzungskonzept empfohlen.
Realisierung	2016-2020
Finanzierung	StBauFö, ggf. EFRE

Projekt	Umstrukturierung Mühlenquartier/Stadtmühle
Handlungsfelder	Stadtkultur und Beteiligung sowie Stadtzentrum
Erläuterung	Prägendes Gebäude des Mühlenquartiers ist die denkmalgeschützte, mehrgeschossige Stadtmühle (Elde-Mühle) am Fischerdamm sowie das dazugehörige Verwaltungsgebäude. Sie stehen seit 2008 leer. Das heutige, zum Teil unter Denkmalschutz stehende Gebäudeensemble stammt überwiegend aus dem Jahr 1897 und ist 1928 aufgestockt worden. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Weizenmühle aus der städtischen Wassermühle in das neue Mühlengebäude am Fischerdamm verlegt.
	Das Grundstück ist 4.750 m² groß und befindet sich im Eigentum der Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH. Die zu erhaltenden historischen Gebäudeteile haben insgesamt eine Bruttogrundrissfläche von etwa 7600 m² und sind überwiegend in einem altersbedingt noch verhältnismäßig guten, sanierungsfähigen Zustand, müssen jedoch für die vorgesehene Nachnutzung ganz erheblich verändert werden.
	Derzeit wird die Idee diskutiert, in der Stadtmühle eine Spielstätte des Mecklenburgischen Landestheaters unterzubringen, da dieses infolge einer bauaufsichtlichen Nutzungsuntersagung für den bisherigen Standort in der Blutstraße über keine eigene Spielstätte mehr verfügt. Deshalb sucht der Träger des Theaters, der Zweckverband Mecklenburgisches Landestheater Parchim, nach einem adäquaten Standort, der möglichst in der Innenstadt von Parchim liegen sollte. Zum Zweckverband gehören der Landkreis Ludwigslust-Parchim (Anteil 80 %) und die Stadt Parchim (Anteil 20 %).
	Da noch davon ausgegangen wird, dass in der Mühle mehr Flächen vorhanden sind, als für das Theater benötigt werden, wird eine Verlegung des Stadtmuseums sowie gegebenenfalls auch Wohnnutzung in einigen Gebäudeteilen in Erwägung gezogen. Details hierzu sollten in einer Machbarkeitsstudie sowie in einem für den Förderungsantrag zu erstellenden Nachnutzungskonzept für den gesamten Mühlenkomplex untersucht werden.
Realisierung	2017-2020
Finanzierung	StBauFö, ggf. EFRE

Projekt	Wallanlagen
Handlungsfelder	Umwelt, Grün- und Freiflächen sowie Stadtzentrum
Erläuterung	Die historischen Wallanlagen befinden sich am Rande der östlichen Altstadt zwischen dem ehemaligen Wallhotel, der Straße Am Wallhotel/Alte Mauerstraße/Auf dem Sassenhagen, dem Feuerwehrgebäude und der John-Brinkmann-Straße/Wallallee. Sie dienen der Bevölkerung als Aufenthalts- und Naherholungsfläche, bedürfen jedoch einer erheblichen Aufwertung, um diese Nutzungen zu sichern und dabei auch das historische Erbe für die Bevölkerung wieder erlebbar zu machen. Sie umfassen eine Größe von ca. 5 ha. Bei ihrer Rekonstruktion ist von der Notwendigkeit von bodendenkmalpflegerischen Begleituntersuchungen auszugehen.
	Insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels stellen die Maßnahmen an den Wallanlagen ein bedeutendes Handlungsfeld dar, da dies unter anderem ein verändertes Mobilitätsverhalten älterer Bevölkerung bewirkt, so dass der Bewegungsradius kleiner wird und Ausflugsziele in entferntere Regionen abnehmen. So wertet die Wiederherstellung des Grünzugs das Stadtzentrum im Sinne der Naherholung erheblich auf und bewahrt zugleich das historisch bedeutsame kulturelle Erbe für zukünftige Generationen.
	In diesem Zuge soll eine Rekonstruktion der historischen Raumstruktur und Oberflächentextur erfolgen und das Areal als Boden- und Kulturdenkmal erhalten und wieder erlebbar gemacht werden.
	Im Jahr 2013 wurde die denkmalpflegerische Zielstellung erarbeitet ⁸¹ und ist bereits denkmalrechtlich abgestimmt und genehmigt. Im Folgenden muss die Entwurfs- und Genehmigungsplanung noch erstellt werden, bevor die angedachte Rekonstruktion umgesetzte werden kann.
Realisierung	2016/2017
Finanzierung	EFRE

⁸¹ Webersinke (2013): Entwicklungskonzept Wallanlagen Parchim. Rostock.

C) Maßnahmenübersicht

Die Gliederung der Maßnahmenliste folgt der in Kapitel 5 dargestellten Übersicht der Handlungsfelder, so dass der Liste eine thematische Sortierung zu Grunde liegt.

Pos.	Maßnahme	Realisie- rung	Kosten in T-Euro	Kosten- träger	Förderpro- gramm		
Handl	Handlungsfeld A: Planungen und Untersuchungen						
A1	Monitoring Stadtentwicklung	jährlich	10	Stadt			
A2	Schulentwicklungsplanung - Fortschreibung	2015		Landkreis			
А3	Kindergartenbedarfsplanung - Fortschreibung	2015		Landkreis			
A4	Altenhilfeplanung - Fortschreibung	2015		Landkreis			
A5	Verkehrsentwicklungsplanung und Entwicklung der Infrastruktur						
	VerkehrsentwicklungsplanFuß- und Radwegeprogramm	2017 2016	100 10	Stadt Stadt			
	Tempo-30-Zonen-KonzeptErlass Stellplatzsatzung	2016 2015	10 0	Stadt Stadt			
A6	 Erweiterung Sanierungsgebiet Vorbereitenden Untersuchungen "Südliche Erweiterung Altstadt" und förmliche Festlegung 	2015	0	Stadt			
A7	Teilaufhebung der Sanierungs- satzung "Östliche Altstadt" und Erweiterungsgebiet - Ausgleichsbetragserhebung	2015 2019/2020	0	Stadt			
A8	Image-, Marketing- und Touris- muskonzept	2015	50	Stadt	EFRE		
A9	EinzelhandelskonzeptFortschreibungAufstellung strategischerEinzelhandelsbebauungsplan	2016 2015	20 42	Stadt Stadt	StBauFö		

Pos.	Maßnahme	Realisie- rung	Kosten in T-Euro	Kosten- träger	Förderpro- gramm
A10	Entwicklungskonzept zur	rang	III I Edio	tragor	gramm
	Freiraumvernetzung - Vernetzung öffentlicher Grünflächen, Wegesysteme, Eldeniederung	2015-2020	30	Stadt	EFRE
A11	Planung des Wohnbedarfs und der Wohnbauflächen - Erstellung Wohnbedarfsanalyse 2030 als Voraussetzung für die Entwicklung weiterer Wohnbauflächen	2016	10	Stadt	
A12	Lärmminderungsplanung (Lärmaktionsplan)	2016	20	Stadt	EFRE
A13	Neuaufstellung Kleingärtenent- wicklungsplan	2015	22	Stadt	EFRE
	 Rückbau aufzugebender Kleingärten 	2017-2020	500	Stadt	EFRE
	- Anpassung zu erhaltender Kleingärten	2017-2020	200	Stadt	EFRE
A14	 Neuaufstellung Landschaftsplan Durchführung der landschaftsplanerischen Maßnahmen 	2017 2018 ff.	80 500	Stadt Stadt	EFRE EFRE
A15	Neuaufstellung Flächennutzungsplan 2020	2015 ff.	120	Stadt	
A16	Neufassung städtebaulicher Rahmenplan Altstadt	2014/2015	80	Stadt	StBauFö
A17	BahnhofsvorstadtErstellung städtebaulicherRahmenplanGutachtenB-Plan	2021-2025	30	Stadt	ggf. StBauFö
A18	Altstadtstrategie (vgl. G1)	2015	20	Stadt	EFRE
A19	Gesamtstädtisches Energie- konzept – 1. Stufe	2016	40	Stadt	EFRE
A20	Baulückenkataser fürWohnungsbauGewerbeflächenEinzelhandel	215	20	Stadt	

Pos.	Maßnahme	Realisie- rung	Kosten in T-Euro	Kosten- träger	Förderpro- gramm		
Handl	Handlungsfeld B: Wohninfrastruktur						
B1	 Wohngebiet "Illekrietweg Nord" Grunderwerb Freilegung (Abriss) Verkehrliche Erschließung Grün- und Freiflächen 	2016 2017 2017 2017	50 90 250 100	Stadt Stadt Stadt Stadt	EFRE		
B2	Wohngebiet "Gneisenaustraße Ost" - Verkehrliche Erschließung - Grün- und Freiflächen	2017 2017	60 50	Stadt Stadt	EFRE		
В3	Wohngebiet Slate "Am Brink" - B-Plan Nr. 43	2015/2016		Städtebaul. Vertrag			
B4	Wohngebiet "Auf dem Brook" - B-Plan Nr. 40.1 - Grunderwerb - Verkehrliche Erschließung	2015/2016 2015/2016	25 10	Stadt Stadt	StBauFö		
B5	Planstraße B "Brook"Wohngebiet "FlörkestraßeWest"B-Plan	2016 2021-2025	488	Stadt Städtebaul. Vertrag	StBauFö		
В6	Wohngebiet "Vogelsang" - Einfacher B-Plan für das Einfamilienhausgebiet Friedhofweg/ Barsch- seemoor	N. N.	N. N.	Stadt			
	- Erneuerung/Gestaltung eines direkten Fuß-/ Rad- weges durch die Kleingär- ten zwischen Straße Vogel- sang und Waldrand Buch- holz als innerstädtische Grünverbindung. Wegebe- festigung und Anpflanzung von Bäumen.	2018	80	Stadt	EFRE		

Pos.	Maßnahme	Realisie- rung	Kosten in T-Euro	Kosten- träger	Förderpro- gramm
В7	Weststadt				
	- B-Plan	2020	60	Stadt	
	- Rückbau und Abriss von	2016 ff.	490	Stadt	StBauFö
	Wohngebäuden				
	- RLuxemburg-Str. 1-4				
	- OGrotewohl-Str. 8-11				
	- GeschwScholl-Str. 1-4				
	WHase-Str. 1-5, 6-9HBeimler-Str. 1-4				
	- ONuschke-Str. 8-10				
	- Gestaltung HBeimler-Str.	2020 ff.	390	Stadt	
B8	Wohngebiet "Schweriner	2017		Städtebaul.	
	Chaussee"			Vertrag	
	- B-Plan				
В9	Wohngebiet Plümperwiesenweg				
	- B-Plan	2016	70	Stadt	
	- Verkehrliche Erschließung				
	- Schillstraße, Fortführung	2018	250	Stadt	
	Cordesiusstraße	2040	00	Cto dt	FFDF
	 Rad- und Fußweg Plümperwiesenweg bis 	2018	90	Stadt	EFRE
	Südstadt (Nord-Süd-				
	Achse)				
	- Beseitigung von Bodenver-	2018	470	Stadt	EFRE
	unreinigungen				
	- Grün- und Freiflächen	2018] 00	Stadt	EFRE
	- Ausgleichsmaßnahmen	2019	60		
B10	Ortsteil Dargelütz				
	- Abriss der Gebäude Dorfstr.	2015	176	Stadt	StBauFö
	12-20			W05 ***	
	- Rückbau von Erschlie-	2015		WOBAU	
	ßungsanlagen	2017 2010	020	Stadt	
	 Neugestaltung Alte Dorfstr., Neue Dorfstr., Koppelweg, 	2017-2018	920	Stadt	
	Dorfteich				
B11	Bereitstellung von Baulücken für	2015 ff.	20	Stadt	StBauFö
	den Wohnungsbau				EFRE

Pos.	Maßnahme	Realisie- rung	Kosten in T-Euro	Kosten- träger	Förderpro- gramm	
Handlungsfeld C: Gewerbliche Entwicklung und Einzelhandel						
C1	Baugebiet "Ludwigsluster Straße I" - Verbindungsspange	2021-2025	500	Stadt	EFRE	
	BahnhofGestaltung Bahnhofsvor- platzAusbau Stegemannstraße	2019 2019	425	Stadt Stadt		
	- Grün- und Freiflächen	2019		Stadt	EFRE	
C2	Baugebiet "Ludwigsluster Chaussee II" - Ausbau Geh- und Radwege - Ausbau Juri-Gargarin-Ring	2021-2025 2021-2025	400 200	Stadt Stadt	EFRE	
C3	Baugebiet "Illekrietweg Süd" - Freilegung - Grün- und Freiflächen	2016 2016	} 200	Stadt Stadt	EFRE	
C4	Baugebiet "Vietingshof Nord"ErschließungAusgleichsmaßnahmenGrün- und Freiflächen	2016/2017 2016/2017 2016/2017	1.300	Stadt Stadt Stadt	EFRE	
C5	Baugebiet "Schwarzer Weg Ost" B-Plan Nr. 46 B-Plan Grunderwerb Erschließung Ausgleichsmaßnahmen Grün- und Freiflächen Ausbau Schwarzer Weg	2019-2023 2019-2023 2019-2023 2019-2023 2017 ff. 2019-2023	Städtebaul. Vertrag 150	Stadt Stadt Stadt Stadt Stadt Stadt Stadt	EFRE	
C6	Baugebiet "Neuhofer Weiche" - B-Plan Nr. 45.1	2015/2016	28	Stadt		
C7	Windeignungsgebiet Dargelütz - Änderung B-Plan	2015 ff.	72	Stadt	ELER	
C8	Entwicklung Flughafen - Anpassung an aktuelle Entwicklungen	2015 ff.		Städtebaul. Vertrag	EFRE	

Pos.	Maßnahme	Realisie- rung	Kosten in T-Euro	Kosten- träger	Förderpro- gramm
C9	Bereitstellung von Baulücken für den Gewerbebau	2015 ff.	20		EFRE
C10	Großgewerbestandort "Industriepark West" - Erstellung städtebauliches Konzept inkl. Gutachten - B-Plan - Grunderwerb - Erschließung - Ausgleichsmaßnahmen - Grün- und Freiflächen	2025-2030		Städtebaul. Vertrag	
Handl	ungsfeld D: Umwelt-, Grün- und F	reiflächen			
D1	 Revitalisierung Wallanlagen Erstellung der Entwurfs- und Genehmigungsplanung Entwässerungsplanung Pflege- und Pflanzarbeiten Wiederherstellung der historischen Oberflächentextur 	2016/2017	1.100	Stadt	EFRE
D2	Gestaltung Freifläche Fischer- damm/Mönchhof	2021-2025	75	Stadt	StBauFö
D3	Festplatz OststadtNeugestaltung als öffentli- che Grünfläche (vgl. D4)	2019 ff.	320	Stadt	EFRE
D4	Regimentsvorstadt - Errichtung Bürgerpark inkl. Festwiese bzw. touristischer Potenzialfläche (Fläche ehem. Sportboothafen) (vgl. D3)	2019	1.300	Stadt	EFRE
	 Beseitigung von Bodenver- unreinigungen 	2018	700	Stadt	EFRE
D5	WeststadtKomplettierung der "Grünen Mitte"	2015	130	Stadt	StBauFö

Pos.	Maßnahme	Realisie-	Kosten	Kosten-	Förderpro-
		rung	in T-Euro	träger	gramm
D6	Ortskerngestaltung MalchowPlatzgestaltung an der Lindenstraße	2018	300	Stadt	ELER
	 Platzgestaltung am Forst- weg und an der Straße der Einheit 	2018	100	Stadt	ELER
	- Gestaltung des Spielplatzes	2015/2016	60	Stadt	Leader
D7	Ortskerngestaltung Damm - Gestaltung des Spielplatzes	2015/2016	60	Stadt	Leader
D8	Ortskerngestaltung Möderitz - Gestaltung des Spielplatzes	2015/2016	60	Stadt	Leader
D9	Vernetzung innerstädtischer Grünflächen	2015 ff.	1.000	Stadt	EFRE
D10	 Wockersee und Wockertal Aufwertung des Wockerseeufers als Naherholungsgebiet und touristisches Ausflugziel inkl. Konzepterarbeitung Maßnahmen zur Verringerung der Nährstoffbelastung (Wockersee und Markower Mühlenteich) Regelmäßige Pflege der 	2015 ff. 2018 ff. 2015 ff.	1.500 600 30	Stadt Stadt Stadt	EFRE ELER EFRE
	Hauptwander- und Rad- wege - Baumschnitt	2015 ff.	N. N.	Stadt	
D11	Buchholz - Regelmäßige Pflege der Hauptwander- und Radwege	2015 ff.	30	Stadt	
	- Baumschnitt	2015 ff.	N. N.	Stadt	
D12	Sonnenberg - Regelmäßige Pflege der Hauptwander- und Radwege	2015 ff.	30	Stadt	
	- Baumschnitt	2015 ff.	N. N.	Stadt	

Doo	Maßnahme	Realisie-	Kosten	Kosten-	Förderpro-	
Pos.	Washailile	rung	in T-Euro	träger	gramm	
Handlungsfeld E: Infrastruktur						
E1	Erneuerung von Straßen,					
	Wegen und Plätzen					
	- Öffnung Färbergraben mit	2015	820	Stadt	EFRE	
	Rückwärtiger Andienung					
	Blutstraße					
	- Auf dem Brook 2. BA Ha-	2015	2.464	Stadt	StBauFö	
	fenstraße Nord					
	- Marstall	2015	327	Stadt	StBauFö	
	- Wockerstraße Süd	N. N.	385	Stadt	EFRE	
	- Lange Straße West	2018	645	Stadt	StBauFö	
	- Mühlenstraße	2018-2019	1.140	Stadt	StBauFö	
	- St. Marienstraße	2019	331	Stadt	StBauFö	
	- Fischerdamm	2020	1.035	Stadt	StBauFö	
	- Moltkeplatz (Straße bis Fi-	2019	449	Stadt	StBauFö	
	scherdamm)					
	- Mönchhof	2021-2025	595	Stadt	StBauFö	
	- Wiesenring 2. BA (Burg-	2016	427	Stadt		
	damm bis Möderitzer Weg)				/	
	- Bergweg (Damm)	2018/2022	280	Stadt	ELER/BOV	
	- Weg Am Sportplatz (Damm)	2018/2022	200	Stadt	ELER/BOV	
	- Kuhdrift (Malchow)	2018/2022	110	Stadt	ELER/BOV	
	- Verbindungsweg Forst-	2018/2022	110	Stadt	ELER/BOV	
	weg/Zum Ausbau (Malchow)	0040/0000	50	0, 1,	EL ED /DO\/	
	- Verbindungsweg An Neu	2018/2022	59	Stadt	ELER/BOV	
	Matzlow	0040/0000	4.45	04		
	 Ausbau Trotzenburger Weg (Damm) 	2018/2022	145	Stadt	ELER/BOV	
E2	Ausbau Radwegenetz					
	- Lübzer Chaussee B 191	2015/2016	200	Stadt	EFRE	
	- Moltkeplatz B 191/B321	2016	50	Stadt	EFRE	
	- Ostring (Sanierung Paar-	2015	115	Stadt	EFRE	
	scher Weg bis Rabensoll)					
	- Wockersee (radfahrer-	2016	35	Stadt	EFRE	
	freundliche Oberfläche					
	Fahrbahn)					
	- Radweg von Parchim nach	2016	1.050	Stadt	EFRE	
	Damm L 09					

Pos.	Maßnahme	Realisie-	Kosten	Kosten-	Förderpro-
		rung	in T-Euro	träger	gramm
zu	- Spornitz/Ludwigslust (Rad-	2015/2016		StrBauA	
E2	weg Alt Brenz – Spornitz –			Bund	
	Parchim an der B 191)			O. 1.	
	- Anbindung der 9 Ortsteile	2017-2020	2.560	Stadt	Leader
	an die Stadt Parchim	2020	420	Cto alt	FFDF
	- Herstellung/Gestaltung von	2020	130	Stadt	EFRE
	Rad-/ Fußwegeverbindun- gen zwischen dem Festplatz				
	in der Oststadt und den				
	Kleingärten am Vogelsang				
	- Rad- und Fußweg Eldenie-	2019	498	Stadt	EFRE
	derung (Ostufer zwischen	_0.0	.00	• iaai	
	Fischerdamm und Am				
	Brunnen)				
E3	Technische Infrastruktur				
	- Friedhofsweg (I. BA)	2017	65		
	- Flughafen 2. RW-	2017	330		
	Übergabepunkt vom Vorfeld				
	- Neuer Markt	2020	551	Stadt	StBauFö
	- Cleemannstraße	2018	413	Stadt	StBauFö
	- Ziegenmarkt	2019	552	Stadt	StBauFö
	- Apothekenstraße	2019	552	Stadt	StBauFö
	- Westring	2020	196	Stadt	StBauFö
	- Druckrohrleitung (Zieg. Ch.	2020	70		
	BMW bis BHKW)				
	- Druckrohrleitung (Strauch-	2020	60		
	berg-Heidefeld)	0040.55	000	01 11	0.0 - 5"
E4	Neugestaltung Umfeld	2016 ff.	299	Stadt	StBauFö
	Georgenkirche				
	BodenordnungErwerb von Grundstücken				
	- Gestaltungskonzept				
	GestaltungskonzeptNeugestaltung Freiflächen				
	- Neugestailung Freinachen				

Pos.	Maßnahme	Realisie- rung	Kosten in T-Euro	Kosten- träger	Förderpro- gramm
E5	Neugestaltung Umfeld Marienkirche - Bodenordnung - Erwerb von Grundstücken - Gestaltungskonzept - Neugestaltung Freiflächen	2017 ff.	305	Stadt	StBauFö
E6	Alternatives Jugendzentrum Ersatzbau für Standort am Schwarzer Weg Außenanlagen	2016 2016	500 50	Stadt Stadt	EFRE EFRE
E7	Adolf-Diesterweg-Schule - Neubau Hort	2015/2016	2.161	Stadt	EFRE
E8	 Kindertagesstätte Ersatzbau einer Kindertagesstätte für Kindergarten in der Oststadt 	2017	2.400	Stadt	EFRE
	AußenanlagenEine Einrichtung möglichst mit Randöffnungszeiten	2017 2017	100 50	Stadt Stadt	EFRE ESF
E9	Umnutzung der Maschinenhalle der ehem. Zichorienfabrik "Auf dem Brook"				
	Nachbarschaftstreff/SeniorenbegegnungsstätteAußenanlagen	2017/2018	290 50	Stadt Stadt	EFRE EFRE
E10	Kooperatives Bürgerbüro - Ggf. Unterbringung im Giebelhaus (vgl. F2)	2016-2020	3.000	Stadt Stadt Landkreis	StBauFö
E11	StadtmuseumIn der Altstadt neuer Stand- ort erforderlich (vgl. F1)	2017-2020	4.500	Stadt	EFRE StBauFö
E12	Landestheater Mecklenburg-VorpommernIn der Altstadt neuer Stand- ort erforderlich (vgl. F1)	2016 ff.	15.000 (4.500 Stadt, 11.500 LK)	Landkreis Stadt	EFRE StBauFö
E13	Ortsteilzentrum Damm/Möderitz - Sanierung	2016	400	Stadt	Leader
E14	Stadion am See - Sanierung	2018 f.	1.100	Stadt	EFRE

Pos.	Maßnahme	Realisie- rung	Kosten in T-Euro	Kosten- träger	Förderpro- gramm
Handlungsfeld F: Stadtkultur und Beteiligung					
F1	 Umstrukturierung Mühlenquartier Erstellung Quartierskonzept Machbarkeitsstudien und Nachnutzungskonzept für Theater und Stadtmuseum in der Stadtmühle Ggf. weitere Nutzungen 	2017-2020	15.000 (4.500 Stadt, 11.500 LK)	Landkreis Stadt	tlw. StBauFö tlw. EFRE
F2	Quartier Marstall- West/Giebelhaus - Erstellung Quartierskonzept - Machbarkeitsstudien und Nachnutzungskonzept für kooperatives Bürgerbüro im Giebelhaus Lindenstraße 6 und ggf.in Marstall 1 - Grunderwerb	2016-2020	10 10	Stadt	StBauFö EFRE
F3	 Moderation Stadterneuerung Bürgerversammlungen, Konferenzen, Workshops, Ausstellungen, Internetpräsenz Aufbau eines Diskussionsforums zum Thema Wohnungsmarkt, Mobilisierung von Teilnehmer/Akteure Aufbau einer Arbeitsgruppe zum Thema Stadtzentrum. Fachliche Begleitung. 	2015 ff.	20	Stadt	StBauFö EFRE

Pos.	Maßnahme	Realisie- rung	Kosten in T-Euro	Kosten- träger	Förderpro- gramm
Handl	ungsfeld G: Stadtzentrum	rang	III I Luio	ugoi	gramm
G1	Altstadtstrategie Ganzheitlicher Entwicklungsansatz für das Stadtzentrum. Bestehend aus: Brachflächen- und Baulückenmanagement Wohnungsleerstandsmanagement Einzelhandelsleerstandmanagement Standortentwicklung Soziale Infrastruktur Zugang zum Wasser Grünflächenentwicklung Imagebildung Verkehrsführung Parken Bewohnerentwicklung (Jung und Alt)	2015	20	Stadt	EFRE
G2	Altstadtmanagement - Koordination Umsetzung Altstadtstrategie - Schnittstelle aller Beteiligten - Organisation Bürger- und Akteursbeteiligungen - Weiterentwicklung Altstadtstrategie	2015-2020	300	Stadt	EFRE StBauFö
G3	 Flankierende Konzepte Erweiterung des Sanie- rungsgebiets (vgl. A6) Image-, Marketing- und Tourismuskonzept (vgl. A8) Einzelhandelskonzept (vgl. A9) Neufassung städtebaulicher Rahmenplan Altstadt (vgl. A16) 				

Pos.	Maßnahme	Realisie- rung	Kosten in T-Euro	Kosten- träger	Förderpro- gramm
noch G3	 Tempo-30-Zonen-Konzept und Entwicklung verkehrs- beruhigter Zonen (vgl. A5) Entwicklungskonzept zur Freiraumvernetzung (vgl. A10) 				
G4	Wohngebiet auf dem Brook (vgl. B4)				
G 5	Umstrukturierung Mühlenquar- tier (vgl. F1)				
G6	Quartier Marstall- West/Giebelhaus (vgl. F2)				
G7	Revitalisierung Wallanlagen (vgl. D1)				
G8	Gestaltung Freifläche Fischer- damm/Mönchhof (vgl. D2)				
G9	Neugestaltung Umfeld Georgenkirche und Marienkir- che (vgl. E4 und E5)				
G10	Adolf-Diesterweg-Schule Neubau Hort (vgl. E7)				
G11	Umnutzung der Maschinenhalle der ehem. Zichorienfabrik "Auf dem Brook" (vgl. E9)				

- D) Maßnahmen aus Beteiligungsveranstaltungen mit Bürgern und Akteuren, über die im weiteren Verlauf entschieden werden muss:
- Ausbau Plätze in Pflegeeinrichtungen für Senioren
- Ausbau Kurzzeitpflegeangebot
- Ausbau Angebot an ambulant unterstütztes Wohnen
- Ausbau barrierefreies Wohnraumangebot
- Ausbau von Trainingswohnungen der Lebenshilfe

- Ausbau von Angeboten für Senioren mit (geistigen) Behinderungen
- Barrierefreie Anpassung von Gesundheitsinfrastruktur
- Einrichtung eines Verkaufsraumes mit Café für Produkte einer Behindertenwerkstatt
- Barrierefreier Ausbau der Suchtberatungsstelle in der Stegemannstraße
- Friedhöfe

7. **Organisationsstruktur**

Zentrales politisches Entscheidungsgremium ist die Stadtvertretung der Stadt Parchim. Diese erklärt per Beschluss das erstellte ISEK 2015 mit seinen Leitlinien für verbindlich, wodurch der Handlungsrahmen der städtebaulichen Entwicklung der Stadt für die nächsten Jahre in großen Bereichen definiert ist. Das ISEK kann bei Bedarf fortgeschrieben oder auch geändert werden.

Der Einsatz einer effizienten Organisationsstruktur zur Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gelingende Weiterentwicklung der Stadt Parchim.

Stadtver-Bürgermeister Stadtverwaltung tretung Regelmäßige Teilnahme Teilnahme Abstimmung Lenkungsgruppe Fachbereich Bau-Moderation **ISEK** Berichterstattung und Stadtentwicklung (2x/Jahr) Teilnahme. Berichterstattung Regelmäßige Abstimmung Teilnahme bzw. Moderation Altstadtmanagement Moderation AG "Altstadt" Aktivierung, Information, Austausch Bewohner Arbeitsgruppen Einzelhändler Akteure "Altstadt" (1x/Quartal) Beteiligung Betroffene Maßnahmen (nach Bedarf) Sanierungsträger Thematische Arbeitsgruppen zu Handlungsfeldern (nach Rahmenplaner Bedarf) SG-Stadtplanung

Abbildung 37: Organisation der ISEK-Umsetzung

Zu empfehlen ist eine Fortführung des im Rahmen des Planungsprozesses begonnenen Dialogs. Je besser es gelingt, die verschiedenen Akteure aus Verwaltung, sozialen Trägern, Wirtschaft und Gewerbe, Handel und Tourismus, Bevölkerung und Politik zu einem stabilen Netzwerk zu formieren, desto erfolgreicher und wirkungsvoller wird der weitere Entwicklungsprozess in Parchim gestaltet werden können.

In Abbildung 37 wird eine mögliche Form der Organisationsstruktur empfohlen, nach der die Einbindung aller am Prozess der ISEK-Umsetzung Beteiligten erfolgen könnte. Im Fokus dieser Struktur steht der im Fachbereich Bau- und Stadtentwicklung *verantwortlich zuständige Mitarbeiter*, der die Umsetzungskoordination für die Maßnahmen übernimmt. Er steht in einem beständigen Austausch zu den relevanten Fachbereichen der Verwaltung und organisiert auch Beteiligungsveranstaltungen (Arbeitsgruppen) im Rahmen der Maßnahmenkonkretisierung. Er berichtet in der Lenkungsgruppe (s.u.) und moderiert diese.

Ebenfalls in diesem Rahmen agiert der *Altstadtmanager*, der durch ein externes Büro gestellt werden könnte und für die koordinierte Umsetzung der Altstadtstrategie verantwortlich ist. Er vernetzt alle relevanten Akteure und aktiviert Bevölkerung etc. zur Mitwirkung an der Umsetzung der strategischen Ziele. Er ist die Schnittstelle für Aktionen im Kernbereich der Stadt und steht in einem regelmäßigen Austausch mit dem verantwortlichen Mitarbeiter der Stadtverwaltung, dem Rahmenplaner und dem für die Altstadt beauftragten Sanierungsträger. Hier werden auch Strategien besprochen und Maßnahmen zur Abwendung von möglichen Fehlentwicklungen erarbeitet. Der Altstadtmanager nimmt ebenfalls an der Lenkungsgruppe teil und berichtet hier von Ergebnissen in der Gebietsbetreuung. Er ist dem Fachbereich Bau- und Stadtentwicklung gegenüber verantwortlich.

Im Umsetzungsverlauf werden unterschiedliche *Arbeitsgruppen* etabliert, wovon eine Arbeitsgruppe eine kontinuierlich bestehende Runde aus Altstadtmanager, Rahmenplaner, verantwortlichen Mitarbeiter der Verwaltung, Sanierungsträger und interessierten Beteiligten ist. Hier werden die Maßnahmen, die die Altstadt betreffen vorbesprochen, geplant und vertieft. Ergänzend gibt es weitere Arbeitsgruppen zu Schlüsselprojekten des ISEKs (z. B. Nachnutzung Stadtmühle oder Giebelhaus), wo Projektkonkretisierungen geplant werden. Denkbar wären auch verstetigte thematische Arbeitsgruppen zu einzelnen Handlungsfeldern des ISEKs, die sich der Umsetzung und Maßnahmenausgestaltung einzelner Handlungsbereiche widmen. Die verstetigten Runden sollten mindestens einmal pro Quartal stattfinden.

Die Ergebnisse der Projektgruppen werden in der *Lenkungsgruppe ISEK* vorgestellt, an der Mitglieder aus der Stadtvertretung, der Bürgermeister, die Fachbereichsleiter und das Sachgebiet Stadtentwicklung teilnehmen. Hier wird das Umsetzen der Maßnahmen besprochen und Leitlinien festgelegt. Impulsgebend berichten hier der für das ISEK verantwortliche Mitarbeiter der Verwaltung und der Altstadtmanager.

8. Ausblick

Während der ISEK-Umsetzung und nach Abschluss einzelner Projekte sollten einerseits der Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen sowie die Umsetzung des ISEKs an sich überprüft werden. Gegenstände der Überprüfung müssen der Umsetzungsfortschritt der Projekte sowie der für die Umsetzung eingesetzte finanzielle Aufwand sein. Andererseits ist es zu empfehlen, den Output der umgesetzten Maßnahmen, das heißt die Effekte für die Stadt und auch ihre Bürger, zu überprüfen und ihre Wirkung zu messen.

Als geeignete Methoden hierfür haben sich im Laufe der Zeit Monitorings- und Evaluierungsverfahren etabliert.

Das Monitoring ist dabei das auf quantitative Daten gestützte Auswertungsverfahren, das auf Stadtebene, Stadtteil- und Ortsteilebene oder Projektebene durchgeführt werden soll. Bei den ersten beiden Analyseebenen werden Strukturdaten ausgewertet, auf der Projektebene konkrete Projektdaten beziehungsweise Angaben zur Projektrealisierung. Zu den Strukturdaten gehören beispielsweise Bevölkerungs- und Sozialdaten, Angaben zum Flächenverbrauch und Flächennutzung, Wohnungsmarkt, Wirtschaft und kommunaler Haushalt. Diese Kriterien haben sich an den Zielen der Förderung der Stadtentwicklung zu orientieren.

Zwecke des Monitorings sind unter anderen:

- Informationsgewinn über die aktuelle Situation,
- Frühwarnsystem bei Fehlentwicklungen,
- Erkennen von Handlungsschwerpunkten,
- Ermöglichung von Zielüberprüfungen.

Soll hingegen die Wirkung von Maßnahmen bewertet werden, sollte auf Evaluierungsverfahren zurückgegriffen werden. Hierbei erfolgt in der Regel ein Vergleich zwischen vorab formulierten Zielen, die mit einer Maßnahme erreicht werden sollen, und dem tatsächlichen Grad der Zielerreichung.

Häufig wird hierbei mit Indikatorensystemen gearbeitet, die auf Stadtebene, Stadtteil- und Ortsteilebene sowie Projektebene formuliert werden können. Im Regelfall geht der Evaluierung ein Monitoring voraus, aus dem sich Indikatoren ableiten lassen.

Die Evaluierung kann als Fremdevaluierung durch einen externen Gutachter erfolgen. Hierbei werden unterschiedliche Erfolgsfaktoren betrachtet, die von den am Projekt Beteiligten bewertet werden sollen. Hierzu gehören beispielsweise:

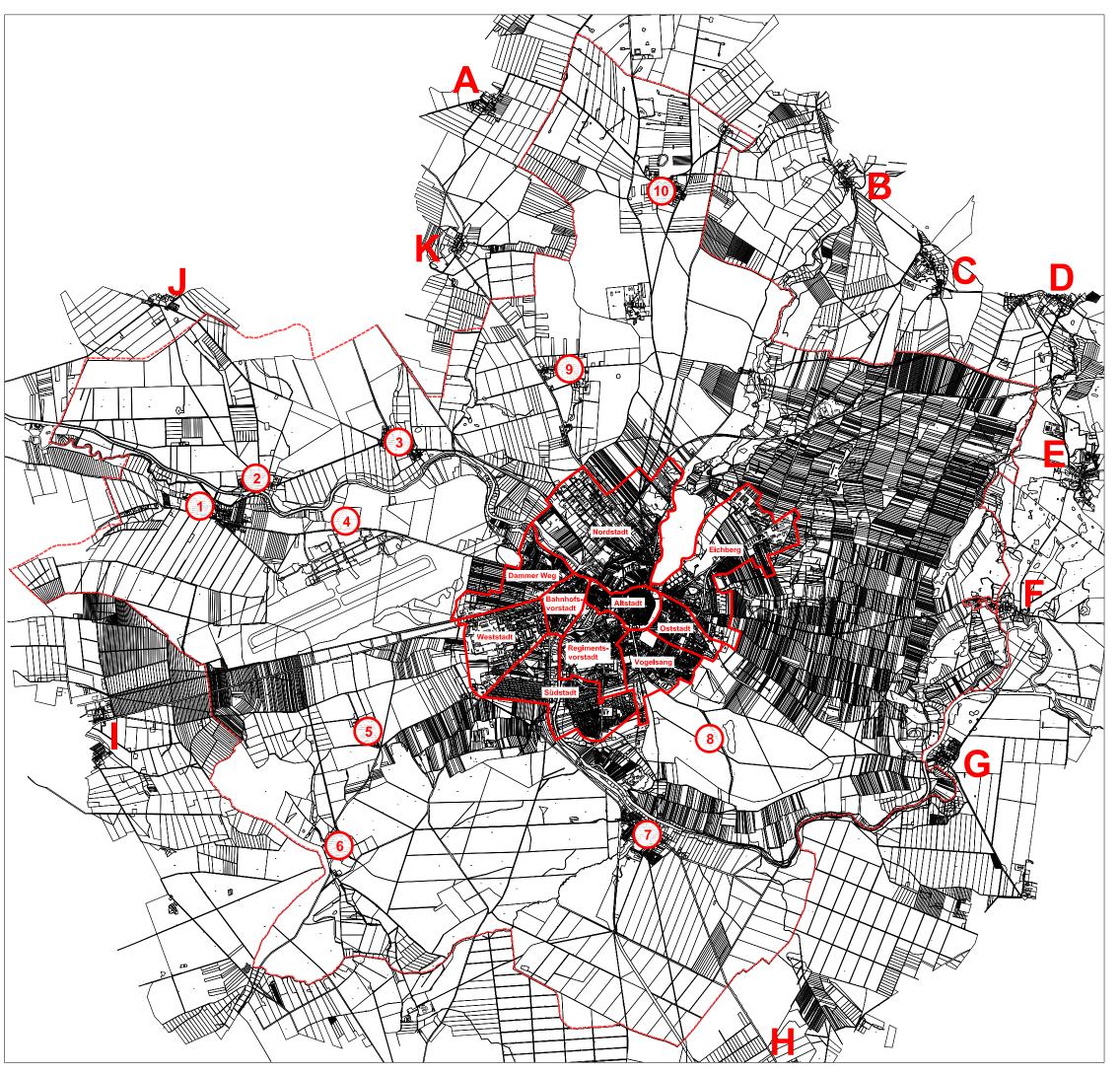
- Zielvereinbarungen/Zielerreichung,
- Projektstruktur/Projektfortschritt,

- Verantwortlichkeiten,
- Kommunikation/Teamentwicklung/Beteiligungen,
- Transparenz/Information/Dokumentation,
- Ressourcen/Potenziale,
- Lerneffekte.

Der Stadt Parchim wird an dieser Stelle empfohlen, ein ebensolches ISEK-Monitoring einzuführen, um eine stetige Rückkoppelung zwischen Konzept und Zielerreichung zu gewährleisten. Optimal wäre es, dieses Monitoring durch eine Evaluation zu ergänzen, wobei die Wirkung der umgesetzten Maßnahmen zusätzlich auch durch Fragebogenerhebungen ergänzt werden kann. Mit letzterem Instrument hat die Stadt bereits mehrfach gute Erfahrungen in Beteiligungsprozessen sammeln können, so dass dies eine Grundlage für weitere Erhebungen sein kann. Speziell die mittelfristig geplante Erhebung, die auf die im Jahr 2014 durchgeführte Bürgerbefragung aufbauen soll, kann dazu genutzt werden, eine erste Evaluation umzusetzen.

Des Weiteren wird empfohlen, zu wichtigen Handlungsfeldern wie Gewerbe, Wohnen oder Freiflächen ISEK-Vertiefungen erarbeiten zu lassen, damit konkrete Aussagen zu künftigen Potenzialen und Möglichkeiten getroffen werden können. Diese Arbeiten sind im Rahmen eines gesamtstädtischen ISEKs, wie es das Vorliegende ist, nicht zu realisieren, da hierzu vertiefende Analysen, Prognosen und zahlreiche spezielle Interviews mit relevanten Akteuren Voraussetzung sind.

9. Planteil



1 - Damm A - Bergrade - Hof

2 - Malchow B - Darze

3 - Möderitz C - Stralendorf

4 - Flughafen D - Lancken

5 - Neuklockow E - Rom

6 - Kiekindemark F - Paarsch

7 - Slate G - Neuburg

8 - Buchholz H - Siggelkow9 - Neuhof I - Spornitz

9 - Neuhof I - Spornitz10 - Dargelütz J - Alt Damerow

K - Bergrade - Dorf

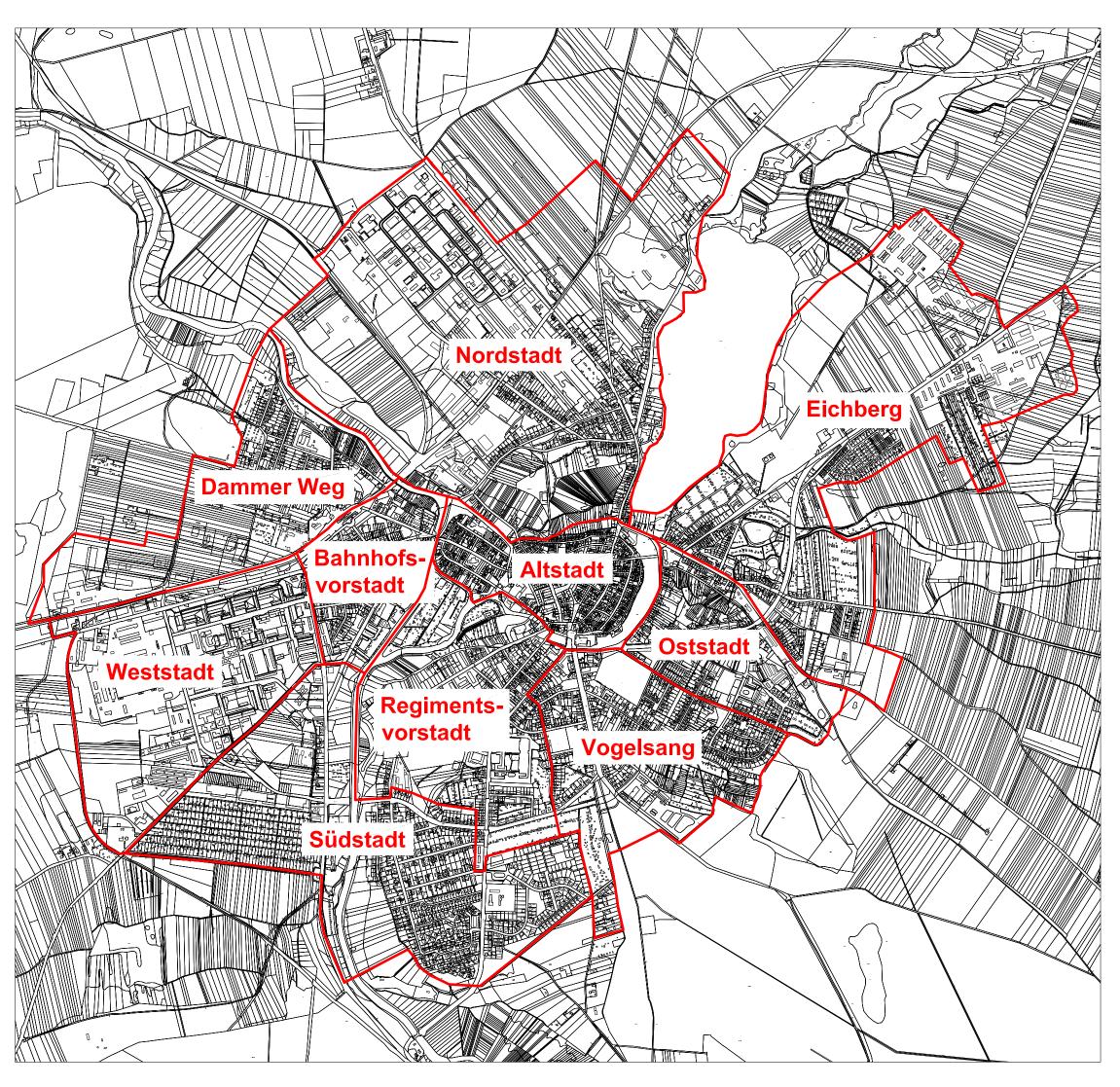
Stadtgebiet / Stadtgebietsteile











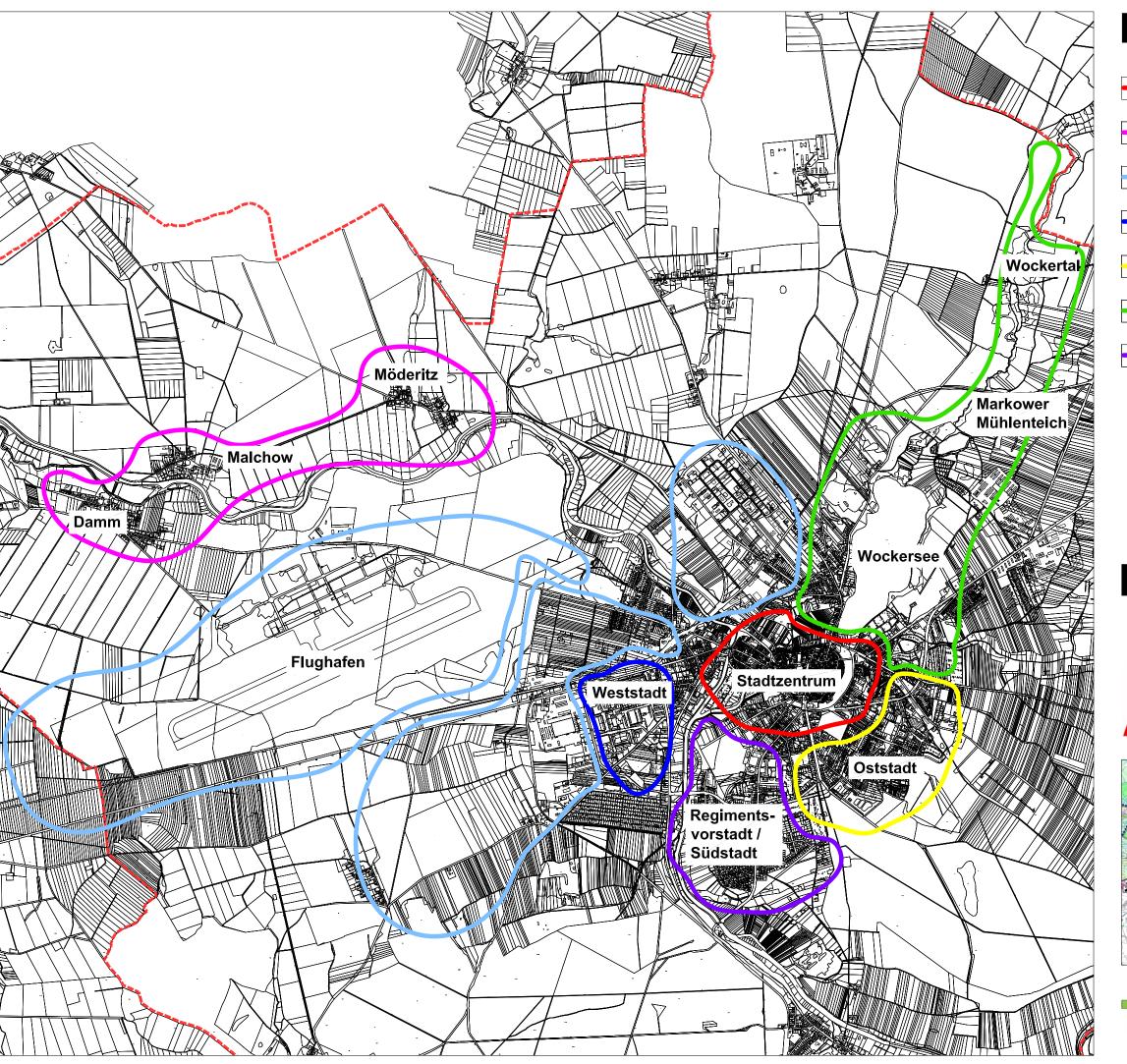
Stadtgebietsteile













Handlungsfelder

Wohnen und soziale Maßnahmen





SEK 2015



- **B** Wohninfrastruktur
- © Gewerbliche Entwicklung u. Einzelhandel
- D Umwelt, Grün- und Freiflächen
- Infrastruktur
- Stadtkultur und Beteiligung

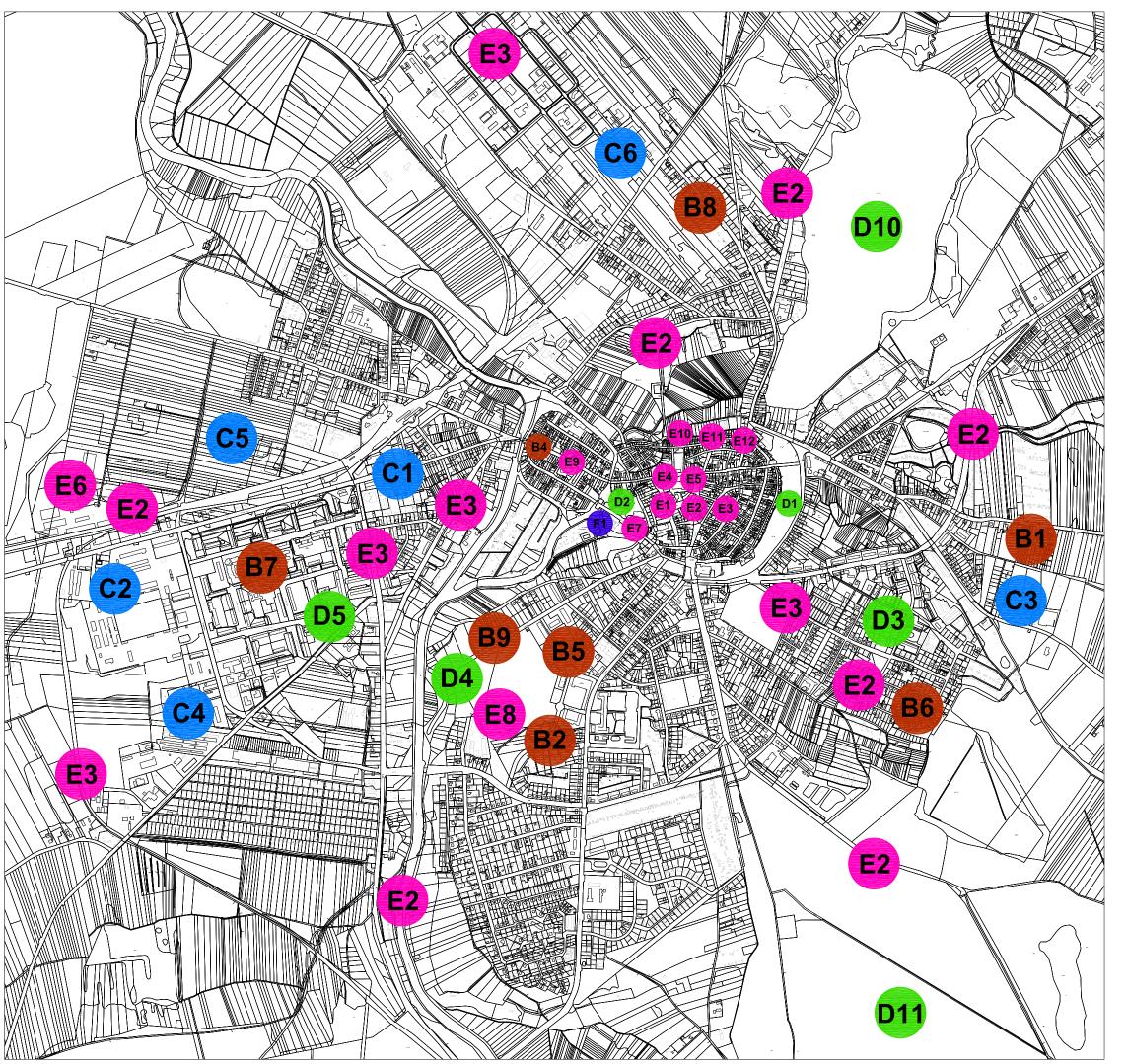
Maßnahmen







SEK 2015



- Wohninfrastruktur
- Gewerbliche Entwicklung u. Einzelhandel
- D Umwelt, Grün- und Freiflächen
- Infrastruktur
- Stadtkultur und Beteiligung

Maßnahmen

Auszug - Stadtbereich









10. Literaturverzeichnis

BKI – BAUKOSTENINFORMATIONSZENTRUM STUTTGART (2014): BKI – Kostenplanung. Baukosten. Stuttgart.

BENDFELDT, SCHRÖDER, FRANKE (2003): Landschaftsplan der Stadt Parchim. Schwerin.

BÜRONETZWERK STADTPLAN (2003): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Stadt Parchim. Parchim.

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (2013): Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung. Eine Arbeitshilfe für Kommunen. Berlin.

JUNGE – architekten.ingenieure (2013): Café Sorgenfrei. Die Maschinenhalle der ehem. Zichorienfabrik "Auf dem Brook" in Parchim. Gutachterliche Betrachtung. Schönberg.

JUNKER UND KRUSE (2010): Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Parchim. Parchim.

LANDKREIS LUDWIGSLUST-PARCHIM (2014): DemographieCheck Raum Parchim. Modellvorhaben des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Endbericht. Ludwigslust.

LANDKREIS LUDWIGSLUST-PARCHIM (2014): Blickpunkte 2013. Geschäftsbericht des Landkreises Ludwigslust-Parchim. Parchim.

MINISTERIUM FÜR ENERGIE, INFRASTRUKTUR UND LANDESENTWICKLUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN (2014): Fortschreibung Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern.

PLAN UND RECHT GMBH, Stadt Parchim (2013): Bebauungsplan Nr. 47 "Einzelhandel": Stadt Parchim. Informationsblatt zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden nach § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 BauGB.

REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTMECKLENBURG (2011): Regionales Raumentwick-lungsprogramm Westmecklenburg. Schwerin

SANDFUCHS, K. (2009): Wohnen in der Stadt. Bewohnerstrukturen, Nachbarschaften und Motive der Wohnstandortwahl in innenstadtnahen Neubaugebieten Hannovers. Kiel.

SCHULTZE, E. (2001): Die Parchimer Flugplätze von 1937-2006: Das Leben mit Fliegern, Flugzeugen und Legenden. Schwerin.

STADT UND DORF (2006): Stadt Parchim. Flächennutzungsplan. Erläuterungsbericht. Parchim.

STADT PARCHIM (1975): Parchim: Aus der Chronik einer Stadt. Parchim.

STADT PARCHIM (1999): Parchim Weststadt. Wohnumfeldverbesserung. Parchim.

STADT PARCHIM (2001): Parchim Weststadt. Wohnumfeldverbesserung 1993-2001. Parchim.

STADT PARCHIM (2001): Stadt Parchim. Stadterneuerung 1991-2000. Sanierungsgebiet "Östliche Altstadt" und Erweiterungsgebiet. Parchim.

STADT PARCHIM (2003): Fotowettbewerb. "Die Weststadt und ich". Parchim.

STADT PARCHIM (2003): Stadt Parchim. Die Parchimer Friedhöfe und Gedenkstätten. Parchim.

STADT PARCHIM (2007): Parchim Weststadt. Die Weststadt wird Waldstadt. Parchim.

STADT PARCHIM (2013): Weststadt Parchim. Abschlussbericht städtebauliche Sanierung und Entwicklung 1994-2012. Parchim.

STADT PARCHIM (2014): Regimentsvorstadt Parchim. Abschlussbericht des städtebaulichen Entwicklungsgebietes. Parchim.

STATISTISCHES AMT MECKLENBURG-VORPOMMERN (2014): Statistische Berichte. Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern. 12/2013, Jahr 2013 (abrufbar unter: www.statistik-mv.de).

STATISTISCHES AMT MECKLENBURG-VORPOMMERN (2014): Statistische Berichte. Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern, 06/2014 (abrufbar unter: www.statistik-mv.de).

WEEBER UND PARTNER, SEEBAUER, WEFERS UND PARTNER (2006): Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2006. Gewerbliche Bauflächen und der Umgang mit Gewerbebrachen im Bahnhofsumfeld.

WEEBER UND PARTNER, SEEBAUER, WEFERS UND PARTNER (2006): Stadt Parchim. Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2006. Der Wohnungsmarkt.

WEEBER UND PARTNER, SEEBAUER, WEFERS UND PARTNER (2006): Stadt Parchim. Integriertes Entwicklungskonzept 2006. Landschaft, Grünflächen und Dörfer.

WEEBER UND PARTNER (2012): Stadt Parchim: Prognose zur Bevölkerungsentwicklung bis 2030.

WEEBER UND PARTNER (2014): Stadt Parchim: Monitoring Stadtentwicklung 2013. Datenreport.

WEBERSINKE, S. (2013): Entwicklungskonzept Wallanlagen Parchim. Rostock.

WIMES (2014): Monitoring Stadtentwicklung. Auswertung des Monitoringberichtes der Stadt Parchim. Rostock.

Internetquellen

Landkreis Ludwigslust-Parchim: www.kreis-swm.de

Landkreis Ludwigslust-Parchim: www.ilek-lup.de

SIS-Online. Statistische Informationssuche: http://sisonline.statistik.m-v.de

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: www.statistik-mv.de

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg: www.westmecklenburg-schwerin.de

Wikimedia: http://upload.wikimedia.org

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg mbH: www.invest-swm.de

